

Geschäftsbericht 2008



Unternehmenskennzahlen

		2008	2007	Veränderung %
Umsatz	TEUR	172.575	159.134	8,4
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	TEUR	22.731	20.280	12,1
EBIT ¹	TEUR	24.237	26.411	(8,2)
Umsatzrendite vor Steuern	%	14,1	17,9	(3,8)
Jahresüberschuss	TEUR	18.274	19.114	(4,4)
Ergebnis je Aktie	EUR	1,24	1,31	(5,3)
Free Cashflow	TEUR	6.331	16.394	(61,4)
Working Capital ²	TEUR	53.748	46.077	16,6
Working Capital-Intensität ³	%	31,1	29,0	2,1
Brutto-Investitionen ohne aktivierte Entwicklungskosten	TEUR	8.999	6.908	30,3
Eigenkapitalquote	%	77,5	81,2	(3,7)
Dividende je Aktie ⁴	EUR	1,00	1,00	0,0
Börsenkurs am 31.12.	EUR	17,40	24,19	(28,1)
Marktkapitalisierung	TEUR	255.712	355.498	(28,1)
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.841	1.710	7,7

¹ Ergebnis vor Zinsen und Steuern

² Unverzinsliches kurzfristiges Vermögen - unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

³ Working Capital/Umsatz

⁴ aktuelles Berichtsjahr vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung

Mühlbauer – Weltweit zu Hause



Inhalt

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	02
Unternehmensprofil	
Kompetenz und Know-how – Eine gesunde Basis für weiteres Wachstum	06
Intelligente Identifikation aus einer Hand	08
Technologie für eine flexible Welt	10
Heute das Morgen gestalten	12
Intelligenz und Präzision als Basis.	14
Verantwortung von Beginn an	16
Sicherheit durch Individualität	18
Technologie, die neue Wege geht	20
Die Mühlbauer-Aktie	22
Corporate Governance	24
Finanzbericht	
Lagebericht	30
Wichtiger Hinweis	30
Überblick des Geschäftsjahres 2008	30
Geschäft und Rahmenbedingungen.	32
Ertragslage.	37
Finanzlage	39
Vermögenslage	41
Wertorientierte Steuerungsgrößen	44
Nachhaltigkeitsbericht	45
Faktoreinsatz.	46
Beschäftigung	49
Sonstige Angaben	51
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2008	51
Risikobericht	51
Prognosebericht	54
Wichtiger Hinweis	57
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Bilanz	59
Kapitalflussrechnung	60
Eigenkapitalentwicklung	61
Konzernanhang	62
Versicherung des gesetzlichen Vertreters	102
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	103
Bericht des Aufsichtsrats	104
Mehrjahresübersicht	108
Technologieglossar	110
Finanzglossar	111

An unsere Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2008 war von einem schwierigen Umfeld geprägt. Turbulenzen am Finanzmarkt und die sich ab Mitte des Jahres deutlich eintrübende Realwirtschaft sorgten für eine allgemeine Unsicherheit. Für Mühlbauer zählt das Jahr 2008 dennoch zu den erfolgreichen: Es ist uns nicht nur gelungen, einen neuen Rekordwert beim Umsatz zu erzielen, sondern wir sind unserem Ziel wieder einen Schritt näher gekommen, den Mühlbauer-Konzern als Komplettlösungsanbieter und Systempartner bei unseren Kunden weltweit zu etablieren.

Vorstand der Mühlbauer AG
(v.l.n.r.):
Thomas Betz
Josef Mühlbauer
Hubert Forster
Karl-Heinz Plank



Kein Unternehmen verfügt heute über die Bandbreite an Technologie- und Softwarelösungen für den Markt rund um intelligente Identifikation wie Mühlbauer. Überall dort, wo sich Personen über innovative Karten und Dokumente ausweisen oder Waren- und Logistikströme über RFID identifiziert werden, kann Mühlbauer das entsprechende Know-how bereitstellen. Unsere klare Strategie heißt „Alles aus einer Hand“, und zwar für die gesamte Prozesskette – angefangen von Präzisionsteilen, über Systeme zur Verarbeitung kleinster Dice, bis zu regierungsnahen ID-Großanwendungen oder RFID-Smart-Label-Fabriken. Mühlbauer übernimmt für Regierungen, Behörden und zahlreiche andere Kunden die Projektplanung, das Bereitstellen von Hard- und

Unsere Strategie:
„Alles aus einer Hand“



Softwarelösungen sowie auf Wunsch die Produktionsunterstützung inklusive Service & Support. Ganz gleich, wie hoch die Kundenanforderungen auch sein mögen, wir sind im Stande, als Systempartner die volle Verantwortung für ein Projekt zu übernehmen. Erst im Berichtsjahr haben wir hierfür erneut den Beweis angetreten: Von einem europäischen Land hat Mühlbauer einen Großauftrag für die komplette Realisierung eines ID-Regierungsprojektes erhalten. Insgesamt können wir bereits über 100 ID-Projekte zu unserer Referenzliste zählen – deutliche Vertrauensbeweise, die uns auch bei zukünftigen Projektvergaben unterstützen werden.

Globaler Auf- und Ausbau unserer Basis

Was Mühlbauers strategische Basis betrifft, haben wir uns 2008 darauf konzentriert, die globale Expansion der Mühlbauer-Gruppe durch den Aufbau eigenständiger Technologiezentren zum weltumspannenden Konzern weiterzuführen. Das Technologiezentrum Malaysia entwickelt sich nicht nur zu einer unabhängigen Semiconductor-Backend-Plattform, die in Zukunft Kunden innovatives Know-how sowohl im Carrier-Tape- als auch im Die-Sorting-Bereich in gewohnter Mühlbauer-Qualität zur Verfügung stellt. Durch die strategische Positionierung erweist sich der Standort zudem zunehmend als Drehteller für das gesamte Asien-Geschäft. Investitionen wurden darüber hinaus zum weiteren Auf- und Ausbau unserer Standorte Slowakei und USA getätigt. Während das in den USA errichtete, modernst ausgestattete Kundencenter bereits Anfang 2009 bezogen wurde, können am slowakischen Technologiestandort in Nitra im ersten Quartal 2009 in einem hochmodernen Gebäude Forschung, Konstruktion und Produktion aufgenommen werden. Durch die weltweite Ausdehnung mit eigenständigen Technologie- und Produktionszentren haben wir entscheidende Schritte unternommen, um Mühlbauers Position im Wachstumsmarkt Smart Identification nachhaltig zu stärken.

Unsere Mitarbeiter im Fokus

Schon traditionell spielt die Personalentwicklung bei Mühlbauer eine wichtige Rolle. Im Zuge der Internationalisierung des Mühlbauer-Konzerns und den damit verbundenen steigenden Anforderungen an unsere Belegschaft haben wir das Thema im Geschäftsjahr 2008 aber noch einmal deutlich forciert. Vor allem unsere Führungskräfte wurden verstärkt durch maßgeschneiderte Qualifizierungsmaßnahmen geschult sowie auf die neuen, interkulturellen Herausforderungen vorbereitet. Treu bleiben wir uns auch bei der Nachwuchsgewinnung: Im Berichtsjahr haben wir wieder zahlreichen jungen Menschen den Beginn einer Ausbildung ermöglicht. Damit gelingt es uns, eine schlagkräftige Mannschaft auf Basis unserer Unternehmenskultur zu bilden, die auch langfristig das Unternehmen Mühlbauer nach vorne bringen kann.

Dass wir insgesamt mit unserer Strategie den richtigen Weg eingeschlagen haben, bestätigt ein Blick auf unseren Konzern in Zahlen. Das Geschäftsjahr 2008 konnten wir mit einem Rekordwert im Umsatz von 172,6 Mio. EUR abschließen. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 8,5%. Vor diesem Hintergrund wollen wir unsere verlässliche Dividendenpolitik auch in dem für viele Anleger enttäuschenden Börsenjahr beibehalten und werden der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,00 EUR vorschlagen.

Auf dem richtigen Weg

Die durch die internationale Finanzmarktkrise hervorgerufene konjunkturelle Abschwächung wird die Weltwirtschaft insbesondere im Jahr 2009 belasten und die Tragkraft der fundamentalen Basis vieler Unternehmen hart auf die Probe stellen. Der Technologiekonzern Mühlbauer sieht sich dieser Herausforderung gut gewachsen: Wir verfügen über innovatives Technologie- und Markt-Know-how für einen wachsenden Markt rund um intelligente Identifikation und haben Jahr für Jahr hart daran gearbeitet, unsere gesamte Basis global zu stärken. Durch unsere Liquiditätsreserven verfügen wir auch in schwierigeren Zeiten über einen breiten Aktionsradius und großen Handlungsspielraum. Zusätzlich stellen wir die Effizienz unserer Organisation und die Prozesse regelmäßig auf den Prüfstand, um die wirtschaftliche Stabilität unseres Unternehmens nachhaltig zu gewährleisten. Auch wenn das Jahr 2009 angesichts der herrschenden Rahmenbedingungen und bevorstehenden Unsicherheiten nicht einfach werden wird: Wir werden alles dafür tun, dass sich auch dieses Jahr in die bislang erfolgreiche Entwicklung der Mühlbauer-Gruppe einfügen lässt. Mit voller Konzentration auf unsere Märkte ist es unser Ziel, unsere Strategie als Komplettlösungsanbieter konsequent weiterzuführen und unser Potential für eine positive Geschäftsentwicklung zu nutzen. Seien Sie versichert, dass sich unsere ganze Mannschaft auf dieses Ziel eingeschworen hat und sich voll motiviert dieser Aufgabe stellt. Ich freue mich, wenn Sie uns dabei auch künftig begleiten und bedanke mich bei Ihnen für Ihr bisher entgegengebrachtes Vertrauen.

Selbstbewusst in die Zukunft

Mit freundlichen Grüßen



Josef Mühlbauer
Vorsitzender des Vorstandes

Kompetenz und Know-how – Eine gesunde Basis für weiteres Wachstum

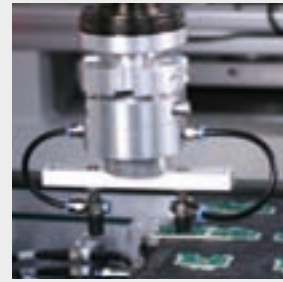
- Produktion von Fertigungsanlagen für die Halbleiter-Backend-Industrie



- Eröffnung der ersten Standorte im Ausland (Frankreich, USA)



- Mühlbauer geht an die Börse
- Akquisition der ROMMEL GmbH mit Boardhandling und Traceability



1981

1986

1988

1991

1996

1998

2000



- Gründung des Unternehmens
- Produktion von Präzisionsteilen für die Luft- und Raumfahrt



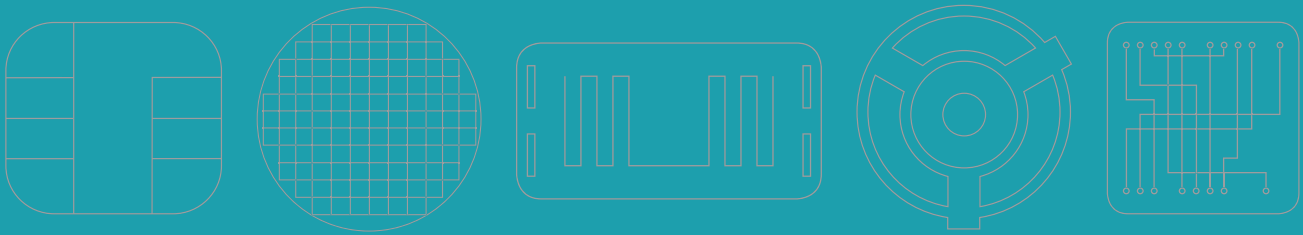
- Erste schlüsselfertige Produktionslösungen für die Herstellung von Plastikkarten und Smart Cards



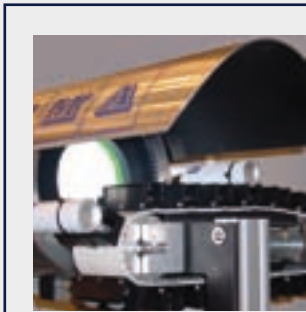
- Einstieg in die Entwicklung und Produktion von Smart Label-Anlagen
- Eröffnung des Standorts in Malaysia



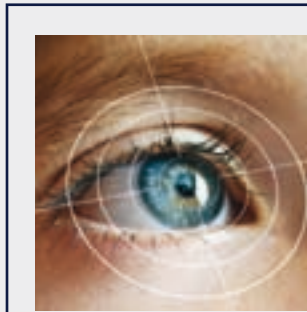
- Erstes High-Speed-Personalisierungssystem für Gesundheits-, ID- bzw. Bankkarten



- Übernahme der TEMA GmbH zur Erweiterung der Kompetenz in der industriellen Bildverarbeitung (Vision)
- Mühlbauer stellt als Erster Laser- und Inkjet-Personalisierungslösungen für den elektronischen Reisepass zur Verfügung
- Präsentation erster biometrischer Data Enrollment- und Border Crossing Lösungen
- Erweiterung des RFID-Portfolios zur kompletten RFID Smart Label Factory
- Als Weltmarktführer intensiv involviert in mehr als 100 ID-Projekten weltweit
- Ausbau des Standorts in den USA
- Anzahl der Mitarbeiter wächst auf 1.900



2002



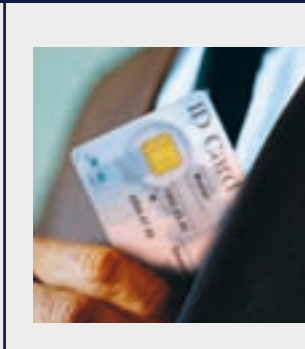
2004



2006



2008



- Mühlbauer positioniert sich in den Bereichen der Regierungssicherheit und Biometrie



- Start der Markt-Bezeichnung „SECURITY“ (**T**echnology meets **S**ecurity)
- Als Technologie-Partner ist Mühlbauer bereits in zahlreichen Government-Projekten involviert



- Globale Ausrichtung und Internationalisierung des Konzerns wird vorangetrieben
- Neue Technologiestandorte in Malaysia und der Slowakei

Intelligente Identifikation aus einer Hand



Dokumentendruck

Beim Dokumentendruck bietet Mühlbauer zusätzliches Equipment für das Aufbringen unterschiedlicher Sicherheitsapplikationen auf Karte oder Reisepass. Dazu gehören Hologramm oder KINEGRAM®, Micro-Druck, versteckte Bilder und Regenbogendruck. Diese Merkmale sind erforderlich, um die hohen Sicherheitsanforderungen an moderne ID-Dokumente zu erfüllen.

Produktion

Mühlbauer stellt Maschinenlösungen für jeden notwendigen Schritt bei der Herstellung von Smart Cards, elektronischen Reisepässen oder RFID-Funketiketten zur Verfügung. Meilensteine hierbei sind die Passport-Booklet-, die Kartenkörper- und die Chipmodulproduktion sowie für kontaktlose Applikationen Systeme zur Integration des RFID-Inlets in die Karte oder den Reisepass. Für die Herstellung von kontaktlos lesbaren Funketiketten hält Mühlbauer neben flexiblen Montagelinien zur Antennenbestückung auch Konvertierungsanlagen bereit, die vollautomatisch Papier und Inlay zusammenbringen und damit ein einsatzbereites selbstklebendes Etikett oder Smart Ticket erzeugen.

Als Anbieter von Komplettlösungen für die intelligente Identifikation verfügt Mühlbauer als einziges Unternehmen über das komplette erforderliche Know-how, um seine Kunden bei jedem Prozessschritt rund um digitale Sicherheit und kontaktlose Identifikation zu unterstützen: Für Karten und ID-Projekte reicht das Portfolio von der Technologie zur Datenerfassung über Kartenproduktion inklusive Personalisierung bis hin zum vollautomatischen Border Crossing – Softwarelösungen inbegriffen. Für die kontaktlose Identifikation von Waren und Güterströmen stehen Systeme für die Fertigung von RFID-Inlays sowie für die anschließende Konvertierung zum selbstklebenden RFID-Etikett oder RFID-Ticket zur Verfügung.



Mühlbauers eigens entwickelte Software-Lösung getID vereinfacht in Verbindung mit Hardware-Systemen wie IDMobile oder IDTower die Aufnahme und Weiterverarbeitung persönlicher und biometrischer Daten nach ICAO-Anforderungen. Diese Daten werden für die anschließende Personalisierung von ID-Dokumenten benötigt.

Datenerfassung

Mühlbauer-Anlagen personalisieren alle Arten von Karten oder Reisepässen durch Aufbringen der persönlichen Daten mittels Laser- oder Re-Transfer-/Thermodruck sowie durch Chip-Kodierung. Je nach Kundenwunsch können darüber hinaus bis zu 60 unterschiedliche Sicherheitsmerkmale aufgebracht werden. Auf diese Weise wird aus einem Massenprodukt ein individuelles, unverwechselbares Dokument.

Personalisierung

Für die Durchführung von vollautomatischen Zutrittskontrollen verfügt Mühlbauer bereits heute über die Hardware und Software zum Abgleich von Person und ID-Dokument. Diese Systeme können u. a. für die Automatisierung von Abläufen beim Grenzübertritt eingesetzt werden.

Verifikation

Technologie für eine flexible Welt



Government / ID

Dokumente wie der Reisepass, die ID-Karte, die Gesundheitskarte oder der Führerschein befinden sich zur Zeit in einem wesentlichen Transformationsprozess. Weltweit ersetzen Staaten ihre herkömmlichen Dokumente durch neue, innovative und sicherere ID-Lösungen. In bereits über 100 ID-Projekten stellt Mühlbauer als Partner Regierungen und Behörden Technologien beispielsweise für die Einführung von elektronischen Reisepässen oder innovativen ID-Dokumenten zur Verfügung. Doch noch immer befindet sich der Markt in einem Anfangsstadium seiner Entwicklung. Vor allem bei ID-Karten und elektronischen Reisepässen rechnen daher Marktforscher mit einer starken Nachfrage und hohen Wachstumsraten.

Zahlungsverkehr

Der EMV-Chip für Kredit- und Debitkarten ist der neue technische Standard für die Kommunikation zwischen Chipkarte und Terminal bei der Abwicklung von EC- oder Kreditkarten-Transaktionen. Die neuen EMV-Karten sind daher chipgestützt und bieten eine höhere Sicherheit gegen Missbrauch. Weltweit schreitet die großflächige Migration auf den internationalen Standard für chip-basierte Zahlungsverkehrskarten voran, so dass allein 2008 über 600 Millionen Smart Cards für Zahlungsdienste nachgefragt wurden – Tendenz steigend. Mühlbauer bietet seinen Kunden nicht nur die Technologie zur Herstellung von Chipkarten für den Zahlungsverkehr mit unterschiedlichsten Sicherheitsfeatures, sondern unterstützt seine Kunden auch dabei, die erforderliche Zertifizierung beispielsweise für die Bankkartenproduktion zu erhalten.

In einer Welt, die über viele Grenzen hinweg vernetzt ist, sind Reisen, bargeldlose Zahlungsvorgänge und drahtlose Telekommunikation selbstverständlich, oft sogar unerlässlich. Technologie und Know-how der Mühlbauer Gruppe stecken in vielen dieser alltäglich gewordenen Anwendungen. Die Qualitätsmaßstäbe sind hier besonders hoch, da es um die Sicherheit sensibler Daten geht. Die Kompetenz des Technologiekonzerns Mühlbauer im Kartenbereich basiert auf 20 Jahren Erfahrung. Auf dieser Basis unterstützen wir als unabhängiger Partner zahlreiche Regierungen, Behörden, Banken und Kartenproduzenten.

Der anhaltend hohe Bedarf an SIM-Karten und Telefonkarten ist nach wie vor ungebrochen. Mobiltelefone, Notebooks, PDAs und viele weitere Applikationen erfordern intelligente GSM/UMTS Karten, um eine moderne, grenzenlose Kommunikation zu ermöglichen. Ein weiterer, zusätzlicher Nachfrageimpuls ergibt sich durch die stetige Weiterverbreitung von Telekommunikationssystemen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Nach Berechnungen des Branchenkenners Eurosmart wuchs die Nachfrage nach Telefon- und SIM-Karten 2008 auf über 3,5 Mrd. an. In diesem Marktsegment trifft Mühlbauer mit seinen Hochgeschwindigkeitsanlagen genau den Bedarf seiner Kunden.

Telekommunikation



Heute das Morgen gestalten

Supply Chain Management

Die Einführung der RFID-Kennzeichnung wird von Handelsgruppen wie Metro, Tesco oder Wal Mart in einer Art Schulterschluss vorangetrieben. Bei Metro ist RFID Technologie bereits deutschlandweit in allen Großmärkten und in über 100 Warenhäusern im Einsatz. Dort, wo RFID angewendet wurde, verkürzten sich Lieferzeiten und die Fehlerquote sank. Seit 2008 weitet deshalb die Handelsgruppe zusammen mit DHL den operativen Einsatz europaweit aus. Auch die Zulieferer der Handelsgruppen stehen mittlerweile in der Pflicht, ihre Kisten oder Paletten auf RFID umzustellen.



Der RFID-Markt wuchs im Jahr 2008 weltweit auf ein Volumen von über fünf Mrd. US-Dollar. China und die USA bildeten hierbei die weitaus größten regionalen Märkte, gefolgt von Großbritannien, Japan und Deutschland. Mühlbauer-Lösungen stoßen immer wieder auf neu entstehende Märkte, die sich erst am Anfang einer aussichtsreichen Entwicklung befinden. Das gilt vor allem für das Thema kontaktlose Identifikation und RFID. Schon jetzt sind Mühlbauer-Systeme für die Produktion von RFID-Inlays sowie die anschließende Konvertierung zum selbstklebenden Etikett oder RFID-Ticket im Einsatz.



Fälschungssichere RFID Tickets werden immer häufiger in Bereichen verwendet, wo bislang Magnetstreifenkarten im Einsatz waren. Das RFID-Ticket für Großveranstaltungen ist seit der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 kein Novum mehr. Neuerdings rückt aber auch der öffentliche Personenverkehr ins Blickfeld von RFID-Applikationen. In Moskau wurde das U-Bahnnetz, das täglich mehr als sieben Mio. Passagiere befördert, mit einem RFID-Fahrkartensystem ausgestattet. Und in China hat der Betreiber des chinesischen Bahnsystems, das ein jährliches Passagieraufkommen von drei Mrd. Menschen hat, ebenfalls RFID-Fahrkarten eingeführt. Mit dem neuen kontaktlosen RFID-Ticket erhalten die Fahrgäste nicht nur schnelleren Zugang, sondern profitieren auch von der gestiegenen Zuverlässigkeit ihres Tickets.

Ticketing

Die wachsende Zahl erfolgreich umgesetzter Projekte, neu angestoßener Pilotmaßnahmen und das lebhaftere Interesse an immer neuen Anwendungsgebieten für RFID lassen auf große Potentiale schließen. Pharmahersteller und Distributoren haben beispielsweise ein Interesse daran, Medikamente mit RFID-Tags zu versehen, um Produktpiraterie zu verhindern und Patienten zu schützen, während der Einsatz von Luggage-Tags an Flughäfen Sortier- und Verladeprozesse von Gepäckstücken optimiert und Gepäckverlust vorbeugt. Die Nachfrage nach RFID wird jedoch ebenfalls stark durch regierungsnahen Applikationen getrieben. Der RFID-basierte elektronische Reisepass wird zum Standard, und auch die Ausweitung von RFID auf weitere ID-Dokumente nimmt zu. RFID wird überall dort Einzug erhalten, wo kontaktlose Identifikation Prozesse optimieren oder Sicherheit erhöhen kann. Branchenkenner IDTechex geht deshalb für die nächsten Jahre von einem wertmäßigen RFID-Wachstum von über 20% p.a. aus.

Weitere Anwendungen



Intelligenz und Präzision als Basis

Intelligenz von Beginn an

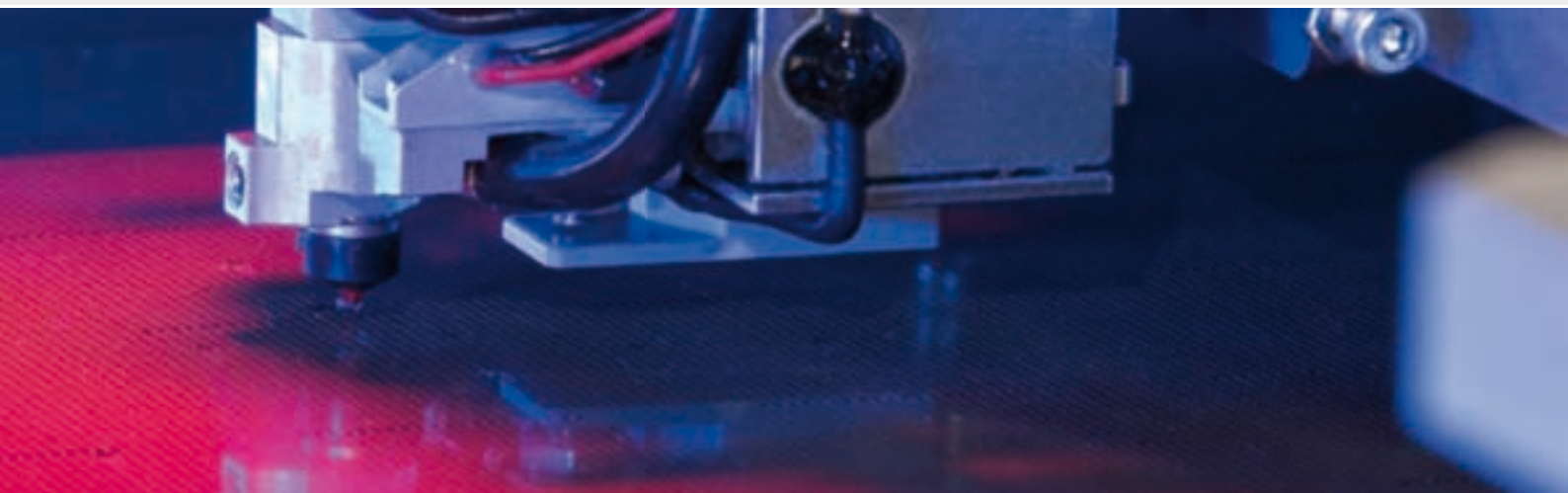
Unser Produktportfolio umfasst Carrier Tape-Systeme zum Stanzen, Schneiden und Aufwickeln von Carrier Tapes, Die Sorting-Systeme, die Dice in verschiedene Verpackungsformen wie Carrier Tape, Waffle Pack oder Gel Pack sortieren, und Systeme für das Flip Chip Bonding, ein besonders effektives Verfahren, bei dem der Chip um 180 Grad gewendet und über seine aktive Kontaktierungsseite mit dem Träger verbunden wird. Für Mühlbauer ist es dabei unerheblich, ob die Chipbestückung direkt erfolgen soll oder die Strap-Technologie nachgefragt wird. Denn für alle Möglichkeiten verfügt das Unternehmen über die passenden Montagekonzepte.

Systemlösungen rund um die Halbleitertechnik sind für Mühlbauer mehr als nur zusätzlicher Nischenbereich. Die Spezialisierung auf besonders kleine und dünne Bauteile und Halbleiter stellt eine wichtige Basiskomponente innerhalb der eigenen Technologie-Plattform dar. Denn auch die intelligente Identifikation, das Kerngeschäft des Unternehmens, basiert letztlich auf dem Mikrochip als Speichermedium – etwa im IC-Modul in einer kontaktbehafteten Karte, im kontaktlosen Inlay in einem elektronischen Reisepass oder im intelligenten Etikett in einem Papierticket.

Ohne den Mikrochip würde unsere moderne Welt nicht funktionieren. Täglich entsteht mit ihm eine Flut von Daten, die verarbeitet werden müssen. Denn der Mikrochip steckt in Gegenständen des täglichen Lebens wie Smart Cards, Smart Labels, Handys, PC- und Unterhaltungselektronik ebenso wie in hochkomplizierten technischen Systemen für die Luft- und Raumfahrt. Eines aber haben all diese verschiedenen Endprodukte gemein: Mühlbauer-Technologie ist bei der Produktion von Anfang an dabei. Denn mit seinen halbleiternahen Produktlösungen konzentriert sich Mühlbauer auf die Montage und Weiterverarbeitung kleinster Dice – der Intelligenz.

Der nicht nur in der Halbleiterbranche anhaltende Trend zur Miniaturisierung stellt höchste Anforderungen an die Präzision und Qualität unserer Anlagen. Nicht zuletzt darum stellt Mühlbauer Präzisionsteile in eigenen, modern ausgerüsteten Fertigungscentern her. Denn Qualität beginnt als winziges Bauteil, das am Ende Einfluss auf komplexe Abläufe haben kann. Wir produzieren deshalb nicht nur komplette Systeme, sondern auch alle dazugehörigen Einzelbauteile und Komponenten selbst. Dazu fertigen wir zeitneutral in den Bereichen: Materialzuschnitt, CNC-Fräsen, Drehen, Werkzeugbau und Oberflächentechnik. So können wir vom ersten bis zum letzten Produktionsschritt ein gleichbleibend hohes Qualitätsniveau garantieren. Davon profitieren auch Kunden aus Motorsport, Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik und der Halbleiterindustrie.

Qualität – Maß aller Dinge



Verantwortung von Beginn an

ID-Projekt

Implementation

Verifikationssoftware

Zugangskontrollsysteme & Border Crossing

Instandhaltung

Planung & Gestaltung

Softwarebasiertes Datenmanagement

Produktion & Personalisierung

Produktionsunterstützung

Identifikation der Kundenanforderung

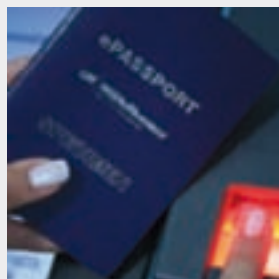
Datenerfassung (getID)

Datenerfassung

First-Level Support



Consulting



Software



Hardware



Service

Unser Ziel ist es, unseren Kunden für die gesamte Prozesskette Lösungen und Produkte aus einer Hand zur Verfügung zu stellen – angefangen von Präzisionsteilen über Systeme zur Verarbeitung kleinster Dice bis zu komplexen ID-Großanwendungen oder kompletten Fabriken. Auf Kundenwunsch übernehmen wir die gesamte Projektplanung, die Implementation von Hardware und Software und die abschließende Produktionsunterstützung inklusive Service & Support. Wer den Begriff Komplettlösung so umfassend interpretiert, steht von Beginn an in der Verantwortung. Schon heute profitieren davon zahlreiche anspruchsvolle Kunden aus sensiblen Branchen, die in jeder Phase ihres Projektes sicher gehen müssen, dass Technologie und Know-how ihren Anforderungen in vollem Umfang entsprechen.

Wie Mühlbauer diese Verantwortung versteht, wird am Beispiel eines Großauftrages deutlich, der den gesamten Technologietransfer zur Herstellung von elektronischen ID-Dokumenten für ein Land beinhaltet. Zusammen mit seinem Kunden analysiert Mühlbauer in einem ersten Schritt die Anforderungen des ID-Projekts und plant zielgerichtet dessen technologische Umsetzung. Die Beratung beginnt früh, etwa bei der Planung zum Aufbau eines hochsicheren Produktionsgebäudes mit Zutrittskontrollsystemen und Gebäudeüberwachung unter Beachtung aller strengen staatlichen Vorgaben, und setzt sich mit der Identifizierung des für die Dokumentenherstellung notwendigen Technologiebedarfs fort.

Consulting

Nach Abschluss der Planphase beginnt die eigentliche technologische Projektrealisierung. Mühlbauer stellt je nach Kundenanforderung das gesamte Equipment inklusive der benötigten Rohmaterialien für die Produktion und Personalisierung der elektronischen ID-Dokumente bereit. Das Gesamtvolumen des Projekts beinhaltet Produktionssysteme für die Anfertigung des ID-Dokuments sowie zentrale und dezentrale Personalisierungssysteme. Diese Anlagen bringen zum einen optisch die persönlichen Angaben auf das Dokument, zum anderen kodieren sie den Chip durch das Speichern biometrischer Merkmale. Darüber hinaus stellt Mühlbauer die Technologie für die gesamte Datenerfassung zur Verfügung und schafft softwarebasierte Schnittstellen zum Abgleich mit bereits vorhandenen nationalen Datenbanken.

Projektrealisierung & Support

Nach der Inbetriebnahme unterstützen wir unsere Kunden bei der Produktion. Wir rekrutieren für ihn das benötigte Personal, übernehmen das Training seiner Mitarbeiter, stehen während der Produktion beratend zur Seite und helfen bei Personalengpässen. Während der gesamten Einsatzdauer unserer Systemlösungen ist ein umfassender Service & Support jederzeit gegeben. Niederlassungen auf allen Kontinenten ermöglichen Mühlbauer dabei sehr schnelle Reaktionszeiten und eine besondere Nähe zum Kunden.

Verantwortung von Beginn an, das heißt für uns: Wir begleiten unsere Kunden von der ersten Planphase bis zur erfolgreichen Produktion kompletter ID-Dokumente – und darüber hinaus. Die Folge daraus sind oft langfristige Partnerschaften.

Mühlbauer: Ein langfristiger Partner

Sicherheit durch Individualität

Sicherheit durch Cards & TECURITY®

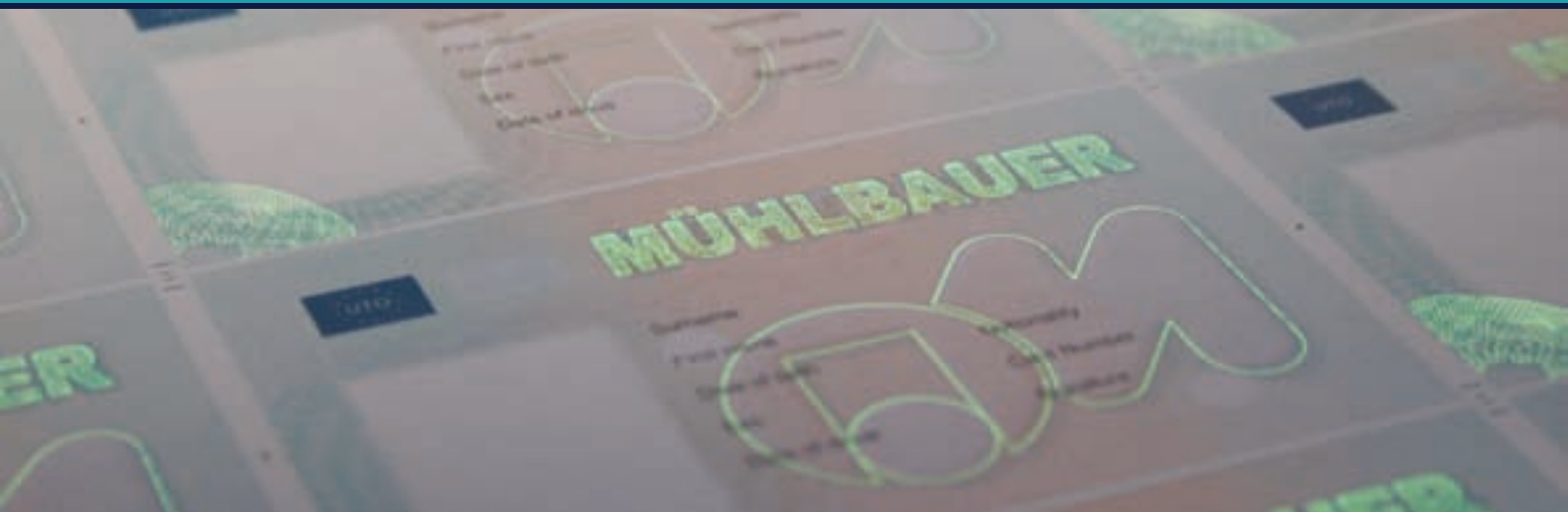
Mit Karten weisen wir uns heute aus, als Person, Kunde oder allgemein als Berechtigter. Zu diesem Zweck müssen Smart Cards ebenso individuell sein wie ihre Besitzer. Karten werden daher personalisiert und mit biometrischen Daten versehen, denn nichts ist individueller als die eigene Biometrie. Verschiedene Sicherheitsfeatures sorgen zusätzlich für Schutz vor Fälschungen. Sicher müssen aber auch die Verifikationssysteme sein, die unsere Karten auslesen, damit Daten richtig interpretiert werden und nicht in falsche Hände geraten. Diese gesamten Prozesse werden von Mühlbauer Systemen abgedeckt: Sicherheit durch Cards & TECURITY®.



Sicherheit durch Traceability

Sicherheit durch Individualität beginnt jedoch nicht erst mit einer Smart Card oder einem intelligenten Etikett, sondern unter Umständen wesentlich früher: in der Produktion. Durch die Kennzeichnung von Elektronikkomponenten und -baugruppen lässt sich der Herstellungsprozess auch bei komplexen Endprodukten jederzeit nachvollziehen. Fehlerursachen können schneller identifiziert und Schäden rechtzeitig verhindert werden. Transparenz und rasche Eingriffsmöglichkeiten sind wichtige Elemente auf dem Weg zur mehr Produktsicherheit. Mühlbauer ist Spezialist für Kennzeichnungs- und Boardhandlingsysteme – Sicherheit durch Traceability.

Mühlbauer-Technologie sorgt für Individualität und damit für mehr Sicherheit. Dieser Zusammenhang wird deutlich, wenn man berücksichtigt, dass unser Leben heute aus einer Vielzahl von Abläufen besteht, die nur funktionieren können, wenn wir die richtigen Zuordnungen vornehmen: zum Beispiel Person und ID-Dokument, Buchungsvorgänge und Kontoinhaber, Waren und Lagerorte oder Produkt und Hersteller. Exakt zugeordnet werden kann jedoch nur, was zuvor möglichst eindeutig gekennzeichnet wurde.



Smart Labels sorgen für eine eindeutige Kennzeichnung von Waren und Leistungen. Die Vorteile, die sich daraus ergeben, sind vielfältig. Güterströme können nachverfolgt bzw. gesteuert werden, die Überwachung von Warenbeständen läuft nahezu automatisch ab, und Inventuren können schneller und sicherer durchgeführt werden. Smart Labels sind auch ein elektronisches Echtheitszertifikat zum Schutz von Markenprodukten und sie beugen gleichzeitig Diebstählen vor. Als Smart Tickets ermöglichen sie eine kontaktlose Zugangskontrolle und schützen so vor Missbrauch von Leistungen. Als Weltmarktführer im RFID-Bereich unterstützt Mühlbauer sämtliche Verfahren zur Herstellung von Smart Labels für die gesamte Bandbreite an Applikationen – Sicherheit durch Smart Labels.

Sicherheit durch Smart Labels



Technologie, die neue Wege geht

Vorsprung durch Forschung

Über 340 Forscher und Entwickler sind derzeit in der Mühlbauer-Gruppe tätig – eine Zahl die belegt, welchen Stellenwert F&E in unserem Unternehmen einnimmt. Unser hohes Entwicklungspotential eröffnet uns die Möglichkeit, nicht nur zu reagieren, sondern Veränderungen aktiv voranzutreiben. Auf diese Weise sichert Mühlbauer nicht nur seinen Vorsprung im globalen Wettbewerb, sondern kann mit seiner Technologie auch neue Wege gehen.

Unser Hauptziel ist jedoch nach wie vor das lückenlose Angebot an Komplettlösungen für intelligente Identifikation über alle Prozessschritte hinweg. Zu diesem Zweck erweitern wir fortlaufend unser Produktportfolio und entwickeln neue Verfahren. Beispielsweise werden durch die Einführung des elektronischen Reisepasses vollautomatische Grenzkontrolllösungen mit biometrischen Abgleich notwendig, die wir inzwischen anbieten. Und für die Herstellung von ID-Karten haben wir das Ende der Prozesskette um vollautomatische CardMail-Systeme zum Versand von Karten erweitert.

Synergien nutzen

Außerdem verfügen wir über die Stärke und das Potential, um weitere Gebiete für uns zu erschließen. Wo entstehen neue Märkte, und in welchen Bereichen kann unsere Technologie noch eingesetzt werden? Traceability Markierungssysteme finden inzwischen Anwendung im Solar-Bereich, und unsere vision-basierten Prüfsysteme werden in den unterschiedlichsten Branchen eingesetzt. Wir engagieren uns immer da, wo sich Synergien ergeben und neue Wachstumspotentiale erkannt werden.

Um unsere Technologie Behörden und Regierungen nahe zu bringen, haben wir nicht nur umfassend ausgestattete Demoräume in unseren Technologiecentern eingerichtet. Wir schicken unsere Systemlösungen auch direkt zum Kunden. Unser TECURITY®-Truck, bestückt mit Datenerfassungs- Kartenproduktions- und Personalisierungsanlagen, reist zu Demonstrationszwecken rund um die Welt, damit Technologie greifbar gemacht werden kann.

Innovation beginnt in der Mühlbauer-Gruppe mit dem frühzeitigen Erkennen neuer Möglichkeiten und Trends; und sie endet mit der schnellen Umsetzung von Lösungen in die Praxis. Als erstes Unternehmen entwickelte und installierte Mühlbauer vor mehr als 20 Jahren schlüsselfertige Produktionslösungen für die Herstellung von Smart Cards. Vor über 10 Jahren brachte das Unternehmen die ersten Smart Label-Systeme auf den Markt. Für uns entscheidend bei der Entwicklung neuer Systeme ist, was unsere Kunden wollen und in Zukunft brauchen werden. Darauf fokussieren wir unsere F&E-Aktivitäten – unabhängig davon, ob es um Basistechnologien für völlig neue Märkte oder um kundenspezifische Lösungen geht.



Die Mühlbauer-Aktie

Aktienmärkte im Griff der Finanzkrise

Entgegen anfänglicher Erwartungen kam es im Börsenjahr 2008 an den Aktienmärkten nicht zu Kurszuwächsen, sondern zu massiven Kursverlusten. Insbesondere die Verschärfung der Finanzmarktkrise, die sich bereits 2007 abzeichnete und im September 2008 mit der Insolvenz der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers vorläufig ihren Höhepunkt erreichte, sowie die im Jahresverlauf auftretende konjunkturelle Verlangsamung der Wirtschaft, übten auf die Aktienmärkte deutlich negative Einflüsse aus. Während der DAX gegenüber seinem Vorjahresschlusskurs einen Rückgang um rund -40% verzeichnete, haben auch andere wichtige Leitindizes verloren: Der Dow Jones schloss gegenüber seinem vergleichbaren Vorjahreswert mit einem Kursverlust von -34%, der Euro Stoxx mit -44% und der Nikkei musste im selben Zeitraum einen Verlust von -42% hinnehmen.

Entwicklung der Mühlbauer-Aktie

In diesem extrem schwierigen Aktienjahr, das von zum Teil heftigen Börsenschwankungen begleitet war, konnte sich die Mühlbauer-Aktie vergleichsweise gut behaupten. Im ersten Quartal folgte die Mühlbauer-Aktie zwar noch dem starken Abwärtstrend des TecDAX und des Branchenindex DAXsector Technology, der alle Technologiewerte des Prime Standard abbildet. Das Wertpapier konnte sich jedoch nach den im Rahmen der Bilanzpressekonferenz bekanntgegebenen Geschäftszahlen Mitte März positiv von beiden Indizes absetzen. In dieser zwischenzeitlichen Erholungsphase erreichte die Mühlbauer-Aktie im April mit 26,18 EUR ihr Jahreshoch, bevor sie ihre Entwicklung mit einer volatilen Seitwärtstendenz fortsetzte. Ende September wurde die Unterstützung für die Mühlbauer-Aktie signifikant durchbrochen, so

dass diese in Folge im Dezember auf den Jahrestiefstand von 15,55 EUR fiel. Ursache hierfür war in erster Linie die Unsicherheit bei den Investoren aufgrund der Zuspitzung der Finanzmarktkrise, die auf allen weltweiten Aktienmärkten zu Belastungen führte. Erst in den letzten beiden Wochen vor Jahresende setzte eine leichte Erholung ein und die Mühlbauer-Aktie ging mit 17,40 EUR aus dem Handel. Im Jahresvergleich bedeutete dies einen Rückgang von -28,1%.



Die Marktkapitalisierung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA belief sich zum Jahresende auf 255,7 Mio. EUR (Vorjahr: 355,5 Mio. EUR). Deutlich abgenommen hat im gleichen Zeitraum in Folge des allgemein stark rückläufigen Interesses an Aktieninvestments das durchschnittlich börsentäglich gehandelte Aktienvolumen von 10.821 auf 5.630 Aktien. Gleichwohl konnte sich Mühlbauer, sowohl was die Marktkapitalisierung (Rang 42, Vorjahr 58) als auch den Börsenumsatz (Rang 66; Vorjahr 70) betrifft, auf den für die Zusammensetzung des TecDAX entscheidenden Ranglisten der Deutschen Börse verbessern.

Stabile Dividendenpolitik

Mühlbauer ist eines von wenigen Technologie-Unternehmen, das seit Börsennotierung im Jahr 1998 eine äußerst verlässliche Dividendenpolitik umsetzt. Auch für das Geschäftsjahr

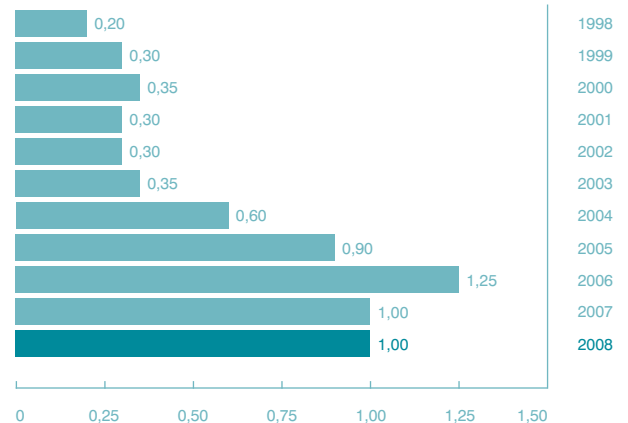
Kennzahlen	2008	2007
Börsenkurs (Xetra)		
Jahreshoch (in EUR)	26,18	37,50
Jahrestief (in EUR)	15,55	21,51
Jahresschluss (in EUR)	17,40	24,19
Marktkapitalisierung¹		
Jahreshoch (in Tsd. EUR)	384.743	551.103
Jahrestief (in Tsd. EUR)	228.524	316.113
Jahresschluss (in Tsd. EUR)	255.712	355.498
Werte der Aktie		
Ergebnis (in EUR)	1,24	1,31
Dividende (in EUR)	1,00 ²	1,00
Handelsvolumen (in Stück)³		
Durchschnitt pro Handelstag	5.630	10.821
Gesamtjahr (in Mio. Stück)	1,4	2,7

2008 wollen der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat an dieser stabilen Dividendenpolitik festhalten und schlagen deshalb der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,00 EUR vor. Auf Basis des Jahresschlusskurses von 17,40 EUR bedeutet dies eine überdurchschnittliche Dividendenrendite von 5,7%.

Mit unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir die transparente und zeitnahe Berichterstattung sowie die kontinuierliche Kommunikation mit dem Finanzmarkt fortgesetzt. Die Mühlbauer-Gruppe legt dabei großen Wert auf einen offenen und persönlich geführten Dialog mit Investoren, Analysten, Privataktionären sowie den Vertretern der Finanz- und Wirtschaftspresse. Im Berichtsjahr hat das Management der Mühlbauer-Gruppe sowohl bei Roadshows und Kapitalmarkt-Konferenzen in London und Frankfurt als auch in einer Vielzahl von Einzelgesprächen am Unternehmenssitz in Roding die Entwicklung und Strategie des Unternehmens erläutert. Darüber hinaus haben nicht nur institutionelle Investoren und Analysten, sondern auch Privatanleger und Interessierte verstärkt die Möglichkeit zum Unternehmensbesuch mit Werksführung genutzt, um Mühlbauers einzigartiges Technologie Know-how aus erster Hand kennen zu lernen. Gestiegen ist ebenfalls das Interesse an der Hauptversammlung der Mühlbauer-Gruppe – mehr als 300 (Vorjahr 260) Aktionäre und Besucher haben im Berichtsjahr an der Hauptversammlung teilgenommen. Im Bestreben nach umfassender und zeitnaher Information für alle Zielgruppen haben wir auf unserem Internetauftritt zahlreiche Unternehmensinformationen bereitgestellt. Unter www.muehlbauer.de können sich Interessierte ausführlich über das Unternehmen und seine Produkte informieren. Darüber hinaus präsentieren wir in der Rubrik Investor Relations sämtliche Geschäfts- und Quartalsberichte, Präsentationen, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und Bekanntmachungen zu Corporate Governance. Jeder Interessent erhält damit aktuell einen raschen Überblick über wichtige Ereignisse in der Geschäftsentwicklung und findet Kontaktdaten für offene Fragen.

Transparenz durch Investor Relations

Dividendenentwicklung in EUR



Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA
Josef-Mühlbauer-Platz 1
93426 Roding, Deutschland

eMail: investor-relations@muehlbauer.de
Tel.: +49 (9461) 952-1653
Fax: +49 (9461) 952-8520

Kontakt Daten Investor Relations

12. März 2009 Bilanzpresse- und Analystenkonferenz, Roding
28. April 2009 Quartalsbericht I/2009
29. April 2009 Hauptversammlung, Roding
30. Juli 2009 Quartalsbericht II/2009
29. Oktober 2009 Quartalsbericht III/2009
März 2010 Geschäftsbericht 2009

Finanzkalender

Corporate Governance

Am 26. Februar 2002 hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex einen Verhaltenskodex für die Vorstände und Aufsichtsräte börsennotierter Gesellschaften vorgelegt (Deutscher Corporate Governance Kodex, nachfolgend auch „Kodex“ genannt). Mit einer Entsprechenserklärung sind Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft gesetzlich verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob dem Kodex in der jeweils gültigen Fassung entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA hat über die gesetzlichen Anforderungen hinaus einen unternehmenseigenen Corporate Governance Kodex (nachfolgend auch „unternehmenseigener Kodex“ genannt) verabschiedet. Diesem – im Wesentlichen auf der Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 06. Juni 2008 basierenden – unternehmenseigenen Kodex, haben sowohl der persönlich haftende Gesellschafter als auch der Aufsichtsrat zugestimmt. Zusätzlich haben sich alle Vorstandsmitglieder der operativ tätigen Mühlbauer Aktiengesellschaft (im Folgenden „Management“) freiwillig in Einzelerklärungen gegenüber der Gesellschaft zu dessen Befolgung verpflichtet.

Änderungen, die der Deutsche Corporate Governance Kodex im Juni 2008 erfahren hat, wurden im Aufsichtsrat mit dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management erörtert und in den unternehmenseigenen Corporate Governance Kodex eingearbeitet.

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat haben im März und Dezember 2008 Entsprechenserklärungen für das Jahr 2008 abgegeben und auf der Homepage des Unternehmens (www.muehlbauer.de) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In den Erklärungen wird ausgeführt, welchen Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils gültigen Fassung entsprochen wurde und wird und welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden.

Die weitaus meisten der Soll-Bestimmungen des Kodex werden von der Mühlbauer Holding AG & Co KGaA in ihrer Rechtsform erfüllt. Allerdings haben sich der persönlich haftende Gesellschafter und Aufsichtsrat auch entschieden, dass die Gesellschaft einigen Bestimmungen der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 ("Kodex 2007") seit der Entsprechenserklärung vom 20. März 2008 bis zum 08. August 2008 und anschließend der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner neuen Fassung vom 06. Juni 2008 ("Kodex 2008") nicht entsprechen wird. Diese Bestimmungen, denen sowohl in der Vergangenheit nicht entsprochen wurde als auch künftig nicht entsprochen wird, sind nachfolgend mit der jeweiligen Begründung der Nicht-Entsprechung dargestellt:

Auf einen Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung wird derzeit verzichtet, da ein solcher die Möglichkeit einschränken würde, Mitglieder für das Management mit weitreichender unternehmerischer Erfahrung zu akquirieren, da diese sonst mit Haftungsrisiken auch im Bereich fahrlässigen Verhaltens rechnen müssten und Selbstbehalte im Managementbereich weiterhin unüblich sind (Kodex 2007 und Kodex 2008 Ziffer 3.8 Abs. 2).

Im Unterschied zum Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex 2007 und Kodex 2008 Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 4) sehen die von der Hauptversammlung in der Vergangenheit beschlossenen Aktienoptionsprogramme keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen vor. Ungeachtet dessen, dass derzeit kein Aktienoptionsprogramm bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA existiert, wurden Aktienoptionen in der Vergangenheit weder an den persönlich haftenden Gesellschafter noch an die Mitglieder des Managements ausgegeben.

Für die Festlegung eines Cap sieht die Gesellschaft keine Notwendigkeit, da die Verteilung von Aktienoptionen auch künftig individuell und allenfalls in kleinen Tranchen geplant ist.

Eine Information der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung erfolgt nicht (Kodex 2007 und Kodex 2008 Ziffer 4.2.3 Abs. 6).

Grundsätzlich werden zur Vergütung des persönlich haftenden Gesellschafters und seiner Organe sowie zur Vergütung des Managements andere als die nach den Gesetzen zwingend vorgeschriebenen Angaben nicht veröffentlicht (Kodex 2007 und Kodex 2008 Ziffer 4.2.4 und 4.2.5).

Die Gesamtvergütung des Managements für die Wahrnehmung seiner Aufgaben in der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und den Tochterunternehmen wird ausschließlich im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtsumme ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt jeweils aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung bzw. nach den Regeln der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsvorschriften. (Kodex 2007 und Kodex 2008 Ziffer 4.2.4).

Die Offenlegung der Vergütung und die Erläuterung des Vergütungssystems in einem Vergütungsbericht erfolgt nicht (Kodex 2007 und Kodex 2008 Ziffer 4.2.5 Abs. 1).

Die Vergütungsteile des Managements, Angaben zum Wert von Aktienoptionen (soweit einschlägig), die jährliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen sowie die Grundzüge etwaiger zukünftig durch die Hauptversammlung beschlossener Aktienoptionspläne werden im

Selbstbehalt bei D&O Versicherungen

Vergütung, individualisierte Angabe und Offenlegung der Vergütung des Managements

Anhang erläutert. Eine darüber hinausgehende Offenlegung und Erläuterung des Vergütungssystems, die Darstellung der konkreten Ausgestaltung von Aktienoptionsplänen, wesentliche Inhalte von Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Mitglied des Managements sowie Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen in einem Vergütungsbericht erfolgen nicht (Kodex 2007 und Kodex 2008 Ziffer 4.2.5 Abs. 2 und 3).

Das Vergütungssystem und die Inhalte etwaiger Aktienoptionspläne sind das Ergebnis vertraulicher Gespräche innerhalb des Aufsichtsrats sowie Gesprächen des Aufsichtsrates mit dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management. Durch eine über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehende Veröffentlichung von Details würde das Risiko einer gezielten Abwerbung von Schlüsselpersonen zunehmen, da die Details der Vergütungsstruktur dann auch für den Wettbewerb transparent wären.

Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Aufgrund der Besetzung des Aufsichtsrats mit drei Mitgliedern wird auf eine Bildung von Ausschüssen verzichtet (Kodex 2007 und Kodex 2008 Ziffer 5.2 Satz 2, 5.3.1 Satz 1, 5.3.2 Satz 1, 5.3.3).

Zusammensetzung und Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Mühlbauer verzichtet auf die Festlegung einer Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats (Kodex 2007 und Kodex 2008 Ziffer 5.4.1 Satz 2). Nach Auffassung der Gesellschaft ist das Alter eines Menschen kein Indiz dafür, ob ein Mandat ordnungsgemäß wahrgenommen werden kann oder nicht.

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats steht für das Unternehmen die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu können Mitglieder des Aufsichtsrats auch dann geeignet sein, wenn sie die Kriterien für eine Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllen (Kodex 2007 und Kodex 2008 Ziffer 5.4.2).

Der etwaige Wechsel des bisherigen Vertreters des persönlich haftenden Gesellschafters oder eines Vorstandsmitglieds der Mühlbauer Aktiengesellschaft in den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz eines Aufsichtsratsausschusses der Gesellschaft wird nicht ausgeschlossen. Stattdessen soll über derartige Personalien von Fall zu Fall entschieden werden; anders als im Deutschen Corporate Governance Kodex ist auch nicht vorgesehen, eine entsprechende Absicht gegenüber der Hauptversammlung besonders zu begründen (Kodex 2007 und Kodex 2008 Ziffer 5.4.4).

Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA festgelegt und sieht ausschließlich eine fixe Vergütung vor. Die Einführung einer variablen Vergütung wird nicht angestrebt, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung darstellt (Kodex 2007 Ziffer 5.4.7 Abs. 2 Satz 1 und Kodex 2008 Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 1).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr wie folgt vergütet:

	Fixe Vergütung in EUR
Zum 31. Dezember 2008 amtierende Aufsichtsratsmitglieder	
Dr. Thomas Zwissler ¹⁾	12.000
Prof. Dr. Kurt Faltlhauser ^{1) 2)}	6.100
Steffen Harfingner ^{1) 2)}	3.600
Ehemahlige Aufsichtsratsmitglieder	
Dr. Peter Drexel ^{1) 3)}	600
Dr. Frank Scholz ³⁾	400

¹⁾ Bezüge entstammen der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft

²⁾ Mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA am 29.04.2008 neu in den Aufsichtsrat gewählt

³⁾ Mit Beendigung der Hauptversammlung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA am 29.04.2008 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden

Herr Dr. Thomas Zwissler, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ist zugleich Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Zirngibl Langwieser. Das Unternehmen ist gelegentlich rechtlich beratend für den Mühlbauer-Konzern tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Berichtsjahr 36 TEUR (Vorjahr 38 TEUR).

Per 31. Dezember 2008 hielt der persönlich haftende Gesellschafter über seine alleinige Beteiligung an der SECURA Vermögensverwaltungs GmbH 3.296.852 Aktien. Der Besitz stellt 52,50% der von der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgegebenen Aktien dar. Der Aufsichtsrat hielt 150 Aktien (entsprechend 0,00%) und das Management der Mühlbauer Aktiengesellschaft 282.264 Aktien (entsprechend 4,50%). Weder der persönlich haftende Gesellschafter, der Aufsichtsrat noch das Management der Mühlbauer Aktiengesellschaft hielten zum 31. Dezember 2008 Optionen sowie sonstige Derivate.

Die Aufstellung von Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte nach den jeweils gesetzlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des persönlich haftenden Gesellschafters und folgt einem engen Zeitplan. Aus diesem Grunde erfolgt eine Erörterung solcher Berichte vor deren Veröffentlichung zwischen dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Aufsichtsrat grundsätzlich nicht (Kodex 2008 Ziffer 7.1.2 Satz 2).

Bevor der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet wurde, holte der Aufsichtsrat vom Prüfer eine Stellungnahme ein, inwieweit Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter zu der Gesellschaft oder deren Organmitgliedern bestehen. Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat ferner entsprechend Ziffer

Transparenz

Rechnungslegung und
Abschlussprüfung

7.2.3 des Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben und für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlich sind.

Ebenso legte er fest, dass der Prüfer den Aufsichtsrat informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der vom persönlich haftenden Gesellschafter und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ermittelt.

Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

Der persönlich
haftende Gesellschafter

Der
Aufsichtsrat

Finanzbericht

Lagebericht	30
Wichtiger Hinweis	30
Überblick des Geschäftsjahres 2008	30
Geschäft und Rahmenbedingungen	32
Ertragslage	37
Finanzlage	39
Vermögenslage	41
Wertorientierte Steuerungsgrößen	44
Nachhaltigkeitsbericht	45
Faktoreinsatz	46
Beschäftigung	49
Sonstige Angaben	51
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2008	51
Risikobericht	51
Prognosebericht	54
Wichtiger Hinweis	57
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Bilanz	59
Kapitalflussrechnung	60
Eigenkapitalentwicklung	61
Konzernanhang	62
Versicherung des gesetzlichen Vertreters	102
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	103
Bericht des Aufsichtsrats	104
Mehrjahresübersicht	108
Technologieglossar	110
Finanzglossar	111

Lagebericht

WICHTIGER HINWEIS

Die schrittweise Umsetzung der strategischen Zielsetzung des Technologiekonzerns Mühlbauer vom Technologielieferanten zum Systempartner für den kompletten Technologie- und Know-how-Transfer zur Herstellung von elektronischen ID-Dokumenten hat das Unternehmen veranlasst, seine Geschäftsbereiche SmartID und Semiconductor Related Products dieser Entwicklung zum 01. April 2008 anzupassen. Während sich der bisherige Kerngeschäftsbereich *SmartID* ab diesem Zeitpunkt unter der Bezeichnung *Cards & TECURITY®* ausschließlich auf den Technologie- und Know-how-Transfer zur Herstellung jeglicher Card- und ePassport-Applikationen konzentriert, wurde die in der Vergangenheit unter *SmartID* geführte Produktlinie Smart Label dem Geschäftsbereich *Semiconductor Related Products* zugeordnet. Der vorliegende Finanzbericht ist nach der neuen Struktur aufgestellt worden. Weitere Details zur Reklassifizierung werden im Anhang unter "D. Segmentberichterstattung" dargestellt.

ÜBERBLICK DES GESCHÄFTSJAHRES 2008

Der Technologiekonzern Mühlbauer ist im Berichtsjahr seiner Vision – im Cards & TECURITY®-Umfeld der weltweit führende Systempartner für den kompletten Technologie- und Know-how-Transfer zur Herstellung von elektronischen ID-Dokumenten für seine Kunden zu sein – ein Stück näher gekommen. Während das Unternehmen mit neu eröffneten Vertriebs- und Servicestandorten in Russland und Serbien sowie dem Bezug des im Herbst errichteten Technologie- und Produktionsgebäudes im slowakischen Nitra seine lokale Präsenz im osteuropäischen Raum verstärkt hat, verfügt Mühlbauer mit der Fertigstellung seines Technologie- und Kundenzentrums im US-amerikanischen Newport News nunmehr auch über einen hochmodernen Showroom in den Vereinigten Staaten. Der Konzern hat sich damit nicht nur strategisch neu positioniert, sondern gleichzeitig wichtige Voraussetzungen geschaffen, um seinen profitablen und erfolgreichen Wachstumskurs auch in Zukunft fortsetzen zu können.

Die wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2008 waren:

- Um sein technologisches Know-how permanent zu erweitern, vertiefte und überarbeitete Mühlbauer kontinuierlich seine Produktpalette und erweiterte das vorhandene Produktportfolio durch neue Basistechnologien. Die neue Anlagentechnik für die vollautomatische Produktion der Einbände mit kontaktlosen Chip-Inlays für den elektronischen Reisepass (eCoverLine), ein neues eGate mit erhöhtem Zugriffsschutz für den Einsatz an Flughäfen und Grenzübergängen, die neue Hochgeschwindigkeitslösung GSM 5000 zur Personalisierung von GSM/UMTS und Pay-TV Karten sowie Effizienz- und Leistungssteigerungen bei den Inlay-Produktionslösungen zählten hierbei zu den wichtigsten Neuerungen im Berichtsjahr.

- Vor dem Hintergrund der weltweit anhaltenden Nachfrage nach Technologie- und Softwarelösungen zur Herstellung elektronischer ID-Dokumente stieg der Umsatz von 159,1 Mio. EUR um 13,5 Mio. EUR bzw. 8,5% auf 172,6 Mio. EUR an. Gleichzeitig hat sich Mühlbauer mit seinem im Cards & TECURITY®-Bereich angesiedelten umfassenden Lösungsangebot als Systempartner weiterer Staaten qualifiziert.
- Während sich die Bruttoergebnismarge von 40,3% moderat auf 41,0% verbessert hat, fiel das um den Sondereffekt aus der Bildung einer Rückstellung für Prozesskosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen Patentverletzungsklagen bereinigte EBIT mit 27,3 Mio. EUR um 3,4% höher aus als im vergleichbaren Vorjahr (26,4 Mio. EUR), was angesichts zusätzlicher belastender Faktoren als zufrieden stellend angesehen werden kann. Zu diesen Belastungen gehören nochmals höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie die höhere Risikovorsorge bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dies entspricht einer bereinigten EBIT-Marge von 15,8% – nach 16,6% im Vorjahr. Unter zusätzlicher Einbeziehung des Sondereffekts von 3,1 Mio. EUR beläuft sich das im Berichtsjahr erwirtschaftete EBIT auf 24,2 Mio. EUR bzw. 14,0% der Umsatzerlöse.
- Das durch den Sondereffekt belastete EBIT sowie das aus der Ausweitung der Finanzkrise resultierende rückläufige Zinsergebnis führten im Wesentlichen dazu, dass das Ergebnis vor Steuern mit 24,4 Mio. EUR um 4,0 Mio. EUR hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert von 28,4 Mio. EUR zurückblieb. Unter Berücksichtigung der aus der 'Unternehmenssteuerreform 2008' resultierenden Steuermindering in Höhe von 3,2 Mio. EUR notierte das Ergebnis nach Steuern mit 18,3 Mio. EUR um 4,2% niedriger als im Vorjahr (19,1 Mio. EUR). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 1,24 EUR – nach 1,31 EUR im Vorjahr.
- Der mitunter durch höhere Ausgaben für den Aufbau kompletter Fertigungsstraßen in Demoräumen an den nationalen und internationalen Standorten belastete Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit fiel mit 22,0 Mio. EUR um 3,6 Mio. EUR niedriger aus als im vergleichbaren Vorjahr (25,6 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung der in erster Linie aus den Auszahlungen für Sachanlagen zur Erweiterung inländischer als auch den planmäßigen Aufbau ausländischer Standorte resultierenden höheren Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit verringerte sich der Free Cashflow von 16,4 Mio. EUR auf 6,3 Mio. EUR. Die gesamte Liquidität, zu der auch die länger laufenden Geldanlagen und Wertpapiere gehören, beläuft sich zum Ende des Berichtszeitraums auf 35,1 Mio. EUR – gegenüber 42,0 Mio. EUR im Vorjahr.
- Im Zuge der Internationalisierungsstrategie wurden neue Gesellschaften im serbischen Belgrad sowie im russischen Moskau gegründet, welche beide als Vertriebs-, Handels- und Servicegesellschaften für das Technologieportfolio des Konzerns fungieren. Des Weiteren wurden am US-amerikanischen Standort Newport News die "Muehlbauer America LP" sowie die "Muehlbauer America Management Corporation" gegründet. Während erstere ein Technologie- und Kundenzentrum errichtet und an die operative Einheit vermietet, übernimmt letztere die Geschäftsführung in dieser Gesellschaft.

- Das Technologieunternehmen investierte im Berichtsjahr 10,4 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – nach 9,1 Mio. EUR im Vorjahr. Hierbei wurde vorrangig in die maschinelle Erweiterung und Modernisierung des Fertigungszentrums in Stollberg, in die Errichtung eines Vertriebs- und Kundenzentrums für Traceability-Lösungen sowie in die Erweiterung der Grundstücksfläche im malaysischen Melaka investiert. Inklusiv der im Berichtsjahr zusätzlich verwendeten Mittel von insgesamt 5,0 Mio. EUR für die derzeit im Aufbau befindlichen Standorte in der Slowakei und den USA beläuft sich die Investitionsquote auf 8,9% – nach 5,8% im Vorjahr.
- Im Zuge der Ausrichtung des Unternehmens auf die globalen Herausforderungen des Weltmarkts stand die weltweite Personalentwicklung auch im Berichtsjahr erneut im Vordergrund. Auf Basis unserer unternehmenseigenen Firmenkultur wurde die Nachwuchsgewinnung nochmals deutlich forciert sowie die Führungskräfte durch maßgeschneiderte internationale Personalentwicklungs- und individuelle Qualifizierungsmaßnahmen systematisch weiterentwickelt.
- Der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat wollen ihre Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fortsetzen und der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2008 je nennwertloser Stückaktie eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 1,00 EUR auszuschütten.
- Der Technologiekonzern Mühlbauer hält als weltweit einzigartiger Systempartner für den kompletten Technologie- und Know-how-Transfer zur Herstellung von elektronischen ID-Dokumenten an seiner langfristig angelegten Wachstumsstrategie fest. Aufgrund seines Alleinstellungsmerkmals als Komplettlösungsanbieter geht das weltweit agierende Unternehmen davon aus, seine Attraktivität im Markt weiter erhöhen und von dem weltweiten Umstellungsprozess verstärkt profitieren zu können. Aus heutiger Sicht erwartet die Mühlbauer-Gruppe daher, die vorübergehende Nachfrageschwäche nach Produkten für die halbleiternahen Industriebereiche, Traceability-Anwendungen sowie Precision Parts & Systems zumindest kompensieren zu können. Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2009 eine stabile Entwicklung von Umsatz und Ergebnis und für das Folgejahr weiteres Wachstum.

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Unternehmen



Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA entstand im Mai 1998 aus einem ursprünglich einzelkaufmännischen Unternehmen, das 1981 von Herrn Josef Mühlbauer gegründet wurde. Die Unternehmensgruppe Mühlbauer blickt auf eine Historie von über 27 Jahren zurück, die durch Pionierleistungen im Maschinen- und Anlagenbau geprägt ist. Heute ist der Technologiekonzern ein global agierender, unabhängiger Berater und Hersteller technologisch innovativer Identifikations- und Sicherheitslösungen in einem vom Unternehmen als TECURITY®-Markt benannten Marktsegment. Mit über 1.900 Mitarbeitern, Entwicklungs- und Produktionsstandorten in Deutschland, Malaysia und der Slowakei sowie einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetzwerk ist die Unternehmensgruppe Mühlbauer der führende Systempartner für den kompletten Technologie- und Know-how-Transfer zur Herstellung von elektronischen ID-Dokumenten.

Unser Ziel ist es, nachhaltig rentabel zu wirtschaften und den Wert des Unternehmens stetig zu steigern. Dabei wollen wir unsere weltweit führende Marktposition weiter ausbauen und schneller als unsere Wettbewerber wachsen. Hierzu verfolgt Mühlbauer eine Strategie des ertragsorientierten Wachstums. Sie basiert auf Technologie- und Marktkenntnis und ist getrieben von fortlaufenden Innovationen in unserer Produktwelt. Dabei konzentrieren wir uns auf schnell wachsende und zukunftssträchtige Bereiche unseres Marktes. Deshalb bauen wir unsere Präsenz weltweit aus, ohne unseren Hauptmarkt Europa zu vernachlässigen. Als weltweit führender Lösungsanbieter bietet Mühlbauer mit weit über 100 unterschiedlichen standard- und kundenspezifischen Produkten ein umfassendes Angebot aus einer Hand. Intelligente Software-Lösungen unterstützen dabei den Produktionsprozess und sorgen für höchste Qualität und Fertigungseffizienz. Damit stellen wir sicher, dass wir unsere Geschäftspositionen in den globalisierten Märkten der TECURITY®- sowie der Smart Label-Industrie stetig ausbauen können.

Voraussetzung für das Wachstum von Mühlbauer sind zufriedene Kunden: Wir wollen, dass sie im Bereich der für uns relevanten Märkte Mühlbauer als ihren leistungsstärksten und zuverlässigsten Partner sehen. Deshalb richten wir unsere Geschäftspolitik darauf aus, ihre Wettbewerbsfähigkeit mit Hilfe unserer Produkte und Dienstleistungen zu steigern. Die Grundlage dafür bietet unsere Technologiekompetenz sowie unser Markt-Know-how, die zu den wertvollsten Vermögenswerten zählen. Mit Innovationen sichern wir den Fortbestand unseres Unternehmens, weil wir damit neue Anwendungen erschließen, unseren Kunden verbesserte Lösungen bieten und Geschäftskontakte erweitern.

Der Notwendigkeit entsprechend, weltweit nah bei den Kunden zu sein, verfügt Mühlbauer über ein weltweites Netzwerk aus Vertriebs- und Servicestandorten, über die Vertriebsingenieure und technische Experten unsere Kunden rund um die Uhr betreuen. Dieses globale Netzwerk wird stetig ausgebaut.

Als weltweit einziges Unternehmen bietet Mühlbauer seinen Kunden die komplette Bandbreite an Technologie und Know-how für die Herstellung von Systemlösungen zur intelligenten Identifikation. Mühlbauer ist Systempartner bei der Produktion von ID-Karten, ePassports, eVisa, kontaktbehafteter sowie kontaktloser Karten, Dual Interface-Karten und Multimedia-Karten. Neben den Hardwaresystemen bietet Mühlbauer zusätzlich softwarebasierte Lösungen für die Datenerfassung und die Produktionssteuerung, steht seinen Kunden bei der Installation von umfangreichen Access-Control-Systemen zur Seite und unterstützt diese bei ihren Produktionsprozessen. Zur kontaktlosen Identifikation von Waren und Güterströmen stellt Mühlbauer die komplette Fertigungstechnologie zur Herstellung und Weiterverarbeitung (Converting) von Smart Labels für die Sicherheits-, Versorgungs- und Textilindustrie sowie für den Einzelhandel zur Verfügung. Zur Identifikation von Elektronikbaugruppen entwickelt und fertigt Mühlbauer Kennzeichnungssysteme für die Rückverfolgbarkeit von elektronischen Bauteilen. Die Produktpalette in diesem Bereich reicht darüber hinaus von dazugehörigen Lesegeräten und Datenverwaltungssystemen bis hin zu Maschinen für das Handling von Leiterplatten. Basiskomponente innerhalb der eigenen Technologie-Plattform ist Mühlbauers Spezialisierung auf anspruchsvolle Prozesse sowie besonders kleine als auch dünne Bauteile und Halbleiter. Mühlbauer entwickelt, produziert und verkauft deshalb innovative Technologielösungen für spezielle Nischenanwendungen im Backendbereich der Halbleiterindustrie. Um höchsten Anforderungen an Qualität und Präzision gerecht zu werden, produziert Mühlbauer in zwei unabhängigen Fertigungszentren in Deutschland sowie an der dem lokalen Forschungs- und Entwicklungszentrum im slowakischen Nitra angegliederten Fertigungszelle hochpräzise Einzelteile und unterstützt mit seiner langjährigen Fertigungskompetenz den Absatz seiner qualitativ hochwertigen Produkte. Übrige Fertigungskapazitäten werden für sicherheitstechnisch sensible Branchen wie die Luft- und Raumfahrtindustrie, den Motorsport und die Medizintechnik verwendet.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die starke Expansion der Weltwirtschaft ist im Jahr 2008 zu Ende gegangen. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes (BIP) blieb deutlich hinter dem Vorjahreswert von 3,7% zurück. Gründe dafür finden sich vor allem in der schweren Krise an den internationalen Finanzmärkten, die im September ihre bisherige Zuspitzung erlebte und inzwischen auf alle Wirtschaftsbereiche übergreifen hat. Vor allem am Jahresende hat der Abschwung zunehmend an Dynamik gewonnen. Während in den USA die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr aufgrund massiver staatlicher Stützungsmaßnahmen noch stieg, sank diese ab dem dritten Quartal maßgeblich. Verursacht wurde diese Entwicklung durch verminderten privaten Konsum, stark verringerte Bauinvestitionen aufgrund der US-Immobilienkrise sowie zurückgehende Ausrüstungsinvestitionen. Auch in Japan und den Schwellenländern hat 2008 der konjunkturelle Abschwung eingesetzt. Während in Japan eingetrübte Absatz- und Ertragsaussichten sowie zunehmend ungünstiger werdende Finanzierungsbedingungen Unternehmensinvestitionen stark zurückgehen ließen und sich die Exporte spürbar verlangsamen, war der Abschwung in den Schwellenländern vom Nachfragerückgang in den Industrieländern und der Verschlechterung des Finanzmarktumfeldes geprägt. Seit dem dritten Quartal hat sich die chinesische Volkswirtschaft in seiner konjunkturellen Dynamik deutlich abgeschwächt. Durch die sich eintrübende konjunkturelle Situation in wichtigen Absatzmärkten und die damit einhergehende schwächere Entwicklung von Exportaufträgen zeigte sich insbesondere in der Industrieproduktion eine spürbar geringere Expansion.

Weltwirtschaft

Auch die Konjunktur in Indien sowie den übrigen ostasiatischen Schwellenländern hat sich im Jahresverlauf verlangsamt, so dass sich die Hoffnung auf eine Abkoppelung des konjunkturellen Aufschwungs von den Rezessionstendenzen in den Industrieländern zerschlagen hat. Besonders in den stark auf die Herstellung von Elektronikprodukten spezialisierten Tigerstaaten machte sich die abgeschwächte Nachfrage bemerkbar. Die Wirtschaftsleistung im Euroraum war – nach einer im ersten Halbjahr noch merklichen Zunahme – im zweiten Halbjahr 2008 rückläufig. Das wirtschaftliche Umfeld war geprägt von stagnierendem Konsum, rückläufigen Investitionen und einer Verschlechterung des Saldos im Außenhandel. Neben der weltweit schwächeren Nachfrage kamen in einigen Ländern der Region auch negative Effekte durch den starken Einbruch der Immobilienmärkte zum Tragen. Auch in Deutschland sank das Bruttoinlandsprodukt in der zweiten Jahreshälfte im Vergleich zum ersten Halbjahr. Einer mäßigen Ausweitung der Inlandsnachfrage insbesondere durch staatlichen Konsum stand ein stark sinkender Außenbeitrag gegenüber. Die deutsche Wirtschaft ist von der internationalen Konjunkturschwäche besonders betroffen, da insbesondere die Nachfrage nach Investitionsgütern nachlässt, die den Großteil der deutschen Exporte ausmachen.

Der Markt für digitale Sicherheit und kontaktlose Identifikation

Das vorherrschende Interesse zahlreicher Staaten und Behörden, vorhandene ID-Dokumente durch neue ID-Applikationen wie elektronische Reisepässe oder chipbasierte Karten zu ersetzen bzw. diese mit Biometrie auszustatten, prägte im Geschäftsjahr 2008 den Cards & TECURITY®-Markt. Haupttreiber dieses Transformationsprozesses war und ist die Möglichkeit, auf Basis neuer Standards Dokumenteninhabern ein Mehr an Sicherheit und Flexibilität bei unterschiedlichsten Prozessen zu bieten. Aus diesem Grund zeigte sich die Entwicklung der Branche bislang konjunkturunabhängig. Weltweit führen Länder eine neue Generation von ID-Dokumenten, Gesundheitskarten, Führerscheinen auf Smart Card-Basis ein und folgen damit internationalen Vorgaben durch ICAO (International Civil Aviation Organization), dem US-VISA-Waiver-Programm, oder europäischen Verordnungen und Richtlinien. Vor allem das US-VISA-Waiver-Programm lieferte für die Einführung des elektronischen biometriegestützten Reisepasses entscheidende Anstöße: Teilnehmerstaaten verpflichteten sich darin, elektronische Reisepässe mit Biometrie einzuführen, damit ihre Bürger visafrei in die USA einreisen können. Diese Möglichkeit führte dazu, dass sich der Kreis der teilnehmenden Länder sukzessiv erweiterte. Neben den bislang 27 Staaten, konnten 2008 weitere sieben Länder in das Programm aufgenommen werden, da sie einen elektronischen Reisepass eingeführt haben. Eine verstärkte Nachfrage nach GovernmentID-Lösungen war im europäischen Raum zu erkennen: Viele Länder planen dort die Einführung des Reisepasses der zweiten Generation bzw. die Implementierung von Fingerabdrücken und ersetzen darüber hinaus vorhandene ID-Karten, Führerscheine oder Gesundheitskarten durch neue innovative Kartenapplikationen. Das Wachstum der Smart Card-Branche profitierte jedoch nicht nur von der Umsetzung regierungsnaher Projekte, sondern auch von der anhaltenden Transformation herkömmlicher Magnetstreifenkarten zu Chipkarten im Zahlungsverkehr (EMV) und von dem hohen Bedarf an SIM/UMTS-Karten in Entwicklungs- und Schwellenländern. Branchenkenner Eurosmart prognostizierte daher im Smart Card-Markt für 2008 die Ausgabe von 5,0 Mrd. Karten (Vorjahr 4,5 Mrd.).

Einen kontinuierlichen Fortschritt machte im Berichtsjahr die Intensivierung der Nutzung der RFID-Technologie. Nachdem die Metro Group 2007 begonnen hat, RFID deutschlandweit einzusetzen, weitete die Handelsgruppe zusammen mit DHL den operativen Einsatz der Funktechnologie nun auch europaweit aus. Im Berichtsjahr starteten die beiden Großunternehmen den flächendeckenden Einsatz der Radiofrequenz-Identifikation in Frankreich. Seit Herbst 2008 werden sämtliche Lieferungen an die 89 französischen Metro-Großmärkte mit RFID-Transponder ausgestattet und entlang der Lieferkette ausgelesen. Pro Jahr sollen dann rund 1,3 Millionen Paletten mit Funketiketten bestückt werden, die so eine berührungslose und automatisierte Kontrolle der Logistikkette ermöglichen. DHL und Metro Group realisieren damit den größten RFID-Einsatz in der französischen Handelslogistik. Dass die Funktechnologie den Weg vom Pilotprojekt zur realen Anwendung weiter fortgesetzt hat, bestätigt auch eine 2008 durchgeführte Umfrage des Forschungsinstituts für Telekommunikation. Von 300 befragten Unternehmen setzen bereits rund 37% RFID aktiv ein oder stehen unmittelbar vor der Umsetzung einer entsprechenden Anwendung. Die Einsatzgebiete reichen dabei vom Plagiatschutz über die Nachverfolgung von Containern bis hin zur Kantinenabrechnung. Neben der kontaktlosen Identifizierung von Waren und Güterströmen zur Optimierung von Logistik-Prozessen gewannen daher auch HF-Anwendungen, wie z.B. RFID-Ticketing, weiter an Fahrt. Für 2008 schätzt IDTechEx den RFID-Markt auf ein Volumen von 5,3 Mrd. US-Dollar (Vorjahr 4,9 Mrd. US-Dollar).

Von einem Wachstumsrückgang war der allgemeine Halbleitermarkt, in dem sich Mühlbauer auf spezielle Nischen konzentriert, gekennzeichnet. Bereits 2007 verzeichnete nach Angaben des Branchenverbandes SIA (Semiconductor Industry Association) die Halbleiterbranche nur noch ein Wachstum von 3,2% – Angaben des Marktforschungsinstituts Gartner zufolge ging 2008 der Markt um 4,4% zurück. Neben dem sich verschärfenden Preisdruck im Speicherchipmarkt sehen Branchenspezialisten die Gründe in der weltweiten Wirtschaftsabkühlung, welche die Umsätze in der Halbleiterbranche belastet.

Auch an den für die Mühlbauer-Gruppe relevanten Märkten rund um Traceability hat sich ab der zweiten Jahreshälfte die bislang dynamische Entwicklung der Branchen eingetrübt. Insbesondere im Automotive-Sektor, der bisher von einem zunehmenden Interesse nach Kennzeichnungs- und Board-handlingssystemen gekennzeichnet war, war die Investitionsbereitschaft konjunkturbedingt deutlich abgeflaut. Jedoch hielt im Berichtsjahr der Trend zu Produktionsverlagerungen von Kunden ins Ausland an, so dass mittelfristig an den neuen Standorten wieder Investitionen notwendig werden sollten.

Geschäftsentwicklung

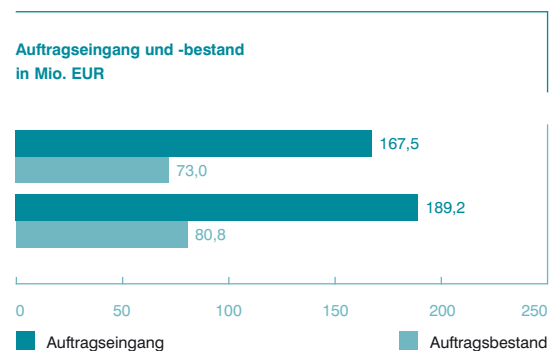
Im Geschäftsjahr 2008 hat das erzielte Ordervolumen des weltweit tätigen Technologiekonzerns Mühlbauer den Vorjahreswert (167,5 Mio. EUR) deutlich übertroffen. Der Auftragseingang kletterte um 13,0% auf 189,2 Mio. EUR. Der Auftragsbestand verzeichnete am Ende des Berichtsjahres eine Steigerung von 10,7% und stieg auf 80,8 Mio. EUR (Vorjahr 73,0 Mio. EUR). Der Inlandsbestand sank gegenüber dem Vorjahreswert von 9,5 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR, so dass der Auslandsanteil des vorliegenden Bestands auf 88,7% (Vorjahr 87,0%) anstieg.

Getragen wurde das konzernweite Orderwachstum von der stark gestiegenen Nachfrage nach Cards & TECURITY®-Lösungen. Gestützt auf Bestellungen aus dem Government-Sektor beispielsweise für Technologie zur Herstellung von elektronischen Reisepässen, ID- oder Gesundheitskarten wiesen die Aufträge hierfür einen Zuwachs von 37,1% und damit einen Anstieg auf 125,7 Mio. EUR (Vorjahr 91,7 Mio. EUR) aus. Besonders hervorzuheben ist der im Berichtszeitraum erhaltene Großauftrag eines europäischen Landes zur Herstellung von elektronischen ID-Dokumenten. Mühlbauer konnte sich hierfür als Systempartner für das komplette ID-Projekt qualifizieren und unterstützt mit dem gesamten Technologie und Know-how-Transfer die termingerechte Produktion und Ausgabe der ID-Dokumente. Wiederholt ist es Mühlbauer damit gelungen, sich als Komplettlösungsanbieter mit Gesamtverantwortung für ein Regierungsprojekt zu qualifizieren und damit seine Marktposition als kompetenter und zuverlässiger Partner für Regierungen und Behörden weiter auszubauen. Von dem deutlichen Anstieg des Auftragseingangs profitierte auch der Auftragsbestand: Er wuchs im Vergleich zum Vorjahr (48,9 Mio. EUR) um 37,8% auf 67,4 Mio. EUR an.

Der Auftragseingang bei den halbleiternahen Produkten der Mühlbauer-Gruppe belief sich zum Jahresende auf 28,5 Mio. EUR (Vorjahr 39,2 Mio. EUR) und verminderte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 27,3%. Ursache für den Rückgang ist das schwache Halbleiterumfeld, das selbst durch Mühlbauers Konzentration auf die aussichtsreicheren Nischen der Halbleiterindustrie nicht kompensiert werden konnte. Zusätzlich war das Unternehmen im Geschäftsjahr angesichts verzögerter Umstellungsprozesse auf RFID-Smart Label mit einer noch verhaltenen Investitionsbereitschaft bei Smart Label-Systemen konfrontiert. Zum 31. Dezember 2008 belief sich der Auftragsbestand auf 7,2 Mio. EUR (Vorjahr 15,4 Mio. EUR).

Bei Traceability profitierte der Technologiekonzern Mühlbauer bis Ende des ersten Halbjahres von dem hohen Interesse nach Komponenten zur Rückverfolgbarkeit von Produkten und Bauteilen sowie ersten Erfolgen bei der Vermarktung seiner neu entwickelten hochpräzisen Anlagen an Kunden der Solar-Industrie. Aufgrund des jedoch insbesondere bei den Kunden aus dem Automobil-Bereich konjunkturell bedingten Nachfragerückgangs, trübte sich die Nachfrage ab dem zweiten Halbjahr zunehmend ein. Insgesamt verbuchte Mühlbauer im Geschäftsjahr 2008 mit 15,8 Mio. EUR – nach deutlichen Zuwächsen in den Vorjahren – einen um 3,1% leicht rückläufigen Auftragseingang (Vorjahr 16,3 Mio. EUR). Der Auftragsbestand notiert zum Ende des Berichtsjahres bei 1,9 Mio. EUR (Vorjahr 4,1 Mio. EUR).

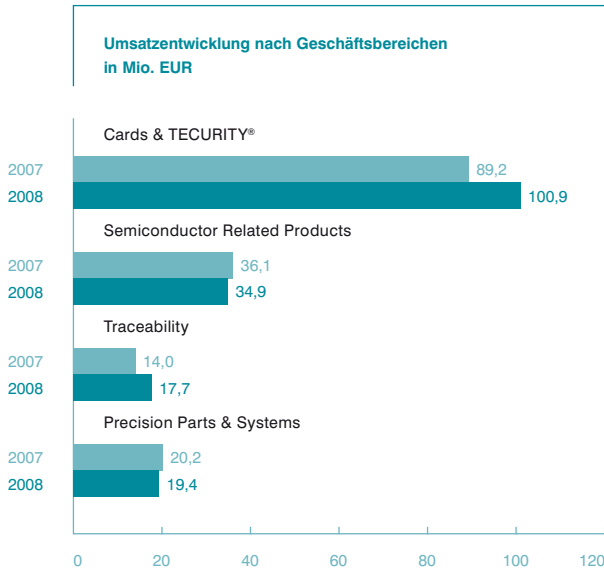
Auftragseingang und Auftragsbestand



Im Bereich Precision Parts & Systems lagen die Bestelleingänge – nach der seit nunmehr drei Jahren anhaltenden Dynamik – mit 19,2 Mio. EUR um moderate 5,4% unter Vorjahresniveau (20,3 Mio. EUR). Ursache hierfür sind der konjunkturbedingte Nachfragerückgang in der Automobilindustrie sowie neue Regularien im Formel 1-Rennsport. Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2008 betrug 4,3 Mio. EUR und lag damit um 6,5% unter dem Vorjahr (4,6 Mio. EUR).

Umsatz¹

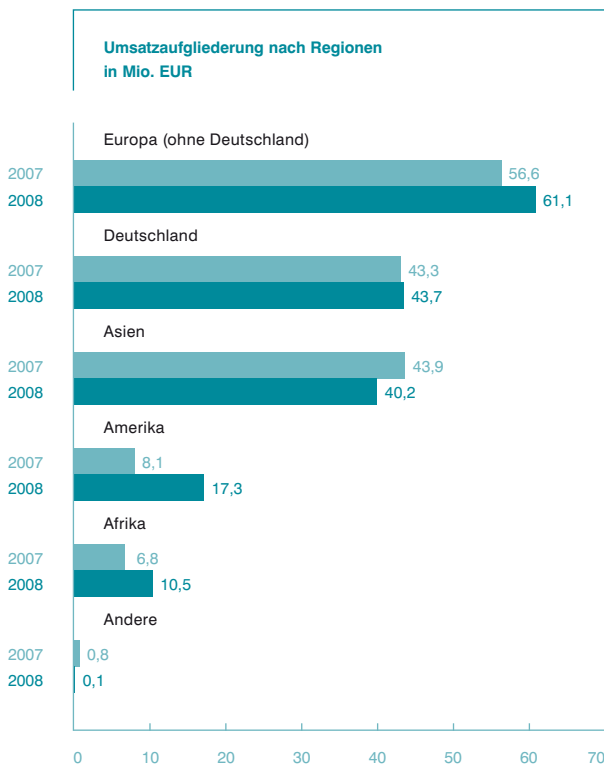
Die weltweit gestiegene Nachfrage nach Technologie- und Softwarelösungen zur Herstellung von elektronischen ID-Dokumenten wirkte sich positiv auf die Umsatzentwicklung des Technologiekonzerns aus. Insgesamt übertraf der Umsatz mit 172,9 Mio. EUR den Vorjahreswert von 159,5 Mio. EUR um 13,4 Mio. EUR, was einer Steigerung von 8,4% entspricht.



Den volumenmäßig stärksten Umsatzzuwachs lieferten Cards & TECURITY®-Lösungen zur Herstellung von elektronischen Reisepässen, ID- oder Gesundheitskarten. Er stieg von 89,2 Mio. EUR um 13,1% auf 100,9 Mio. EUR. Hauptabnehmer der Cards & TECURITY®-Lösungen sind Regierungen und regierungsnahe Organisationen. Als weltweit einziger Systempartner für den kompletten Technologie- und Know-how-Transfer profitiert das Unternehmen von der zunehmenden Marktdurchdringung in den internationalen Wachstumsregionen und kann damit in diesem Bereich seine Stellung als Weltmarktführer ausbauen.

Aus der Vermarktung halbleiternaher Produkte, zu welchen auch Automatisierungssysteme zur Herstellung von RFID-Smart Labels zählen, verzeichnete der Technologiekonzern im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 34,9 Mio. EUR und stagnierte damit nahezu auf dem Niveau des rückläufigen Vorjahresumsatzes (36,1 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist zum einen durch die seit August 2007 zu verzeichnende geringe Investitionsbereitschaft der Halbleiterproduzenten geprägt, welche sich durch die Finanzmarktkrise nochmals verschärft hat. Andererseits wirkt sich die zeitliche Verzögerung der Marktentwicklung dämpfend auf die Umsatzentwicklung bei Produkten zur Herstellung von RFID-Smart Labels aus.

Bei den Anlagen und Systemen zur Kennzeichnung und Identifizierung von Elektronikkomponenten, kurz "Traceability" genannt, zog der Umsatz mit einem Plus von 26,4% auf 17,7 Mio. EUR kräftig an. Ursache hierfür waren in erster Linie Absatzsteigerungen bei kompletten Automatisationslösungen. Mühlbauer ist es im abgelaufenen Geschäftsjahr darüber hinaus gelungen, erste Umsatzerfolge aus der Entwicklung hochpräziser Anlagen zu erzielen, welche in der Solar-Industrie zum Einsatz kommen.



Bei der Herstellung hochpräziser Einzelteile und Komponenten für sicherheitstechnisch sensible Anwendungen, kurz "Precision Parts and Systems" genannt, konnte der Technologiekonzern den hohen Umsatzzuwachs des Vorjahres nahezu halten und verzeichnete mit 4,0% einen moderaten Rückgang auf 19,4 Mio. EUR.

In der regionalen Betrachtung erwies sich Europa, wie bereits im Vorjahr, als größter Umsatzträger mit einem regionalen Anteil am Gesamtumsatz von 60,6% (62,6%). In Deutschland wurde im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von 43,3 Mio. EUR ein moderates Wachstum des Umsatzvolumens in Höhe von 0,9% auf 43,7 Mio. EUR erzielt. Die Region Asien verblieb trotz einer konjunkturell bedingten Nachfrageschwäche bei halbleiternahen Produktlösungen mit 40,2 Mio. EUR (Vorjahr 43,9 Mio. EUR) auf hohem Niveau, musste aber einen Rückgang von 8,4% gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. Dagegen wuchs das Umsatzvolumen in Amerika projektabhängig mit 113,6% um mehr als das Zweifache auf 17,3 Mio. EUR (Vorjahr 8,1 Mio. EUR). Ausgehend von dem bereits hohen Umsatzanstieg im Vorjahr erzielte das weltweit tätige Technologieunternehmen in Afrika Umsatzerlöse von 10,5 Mio. EUR (Vorjahr 6,8 Mio. EUR) – ein Plus von 54,4%. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz des Konzerns betrug 74,7% gegenüber 72,9% im vergleichbaren Vorjahr.

¹ Die Umsatzzahlen verstehen sich als Bruttowert vor Abzug von Erlösschmälerungen i. H. v. 0,3 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR)

ERTRAGSLAGE

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das bereinigt um den Sondereffekt aus der Bildung einer Rückstellung für Prozesskosten bei 27,3 Mio. EUR lag, fiel im Berichtszeitraum um 3,4% höher aus als im vergleichbaren Vorjahr (26,4 Mio. EUR). Die bereinigte EBIT-Marge lag mit 15,8% etwas unter dem Niveau des Vorjahres (16,6%). Unter Einbeziehung des ergebnisbelastenden Sondereffekts von 3,1 Mio. EUR, welcher im Zusammenhang mit Anwaltskosten zur Verteidigung gegen Patentverletzungsklagen steht, beläuft sich das im Berichtsjahr erwirtschaftete EBIT auf 24,2 Mio. EUR, was angesichts zusätzlicher belastender Faktoren als zufrieden stellend angesehen werden kann. Zu diesen Belastungen gehören die nochmals höheren Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie die höhere Risikovorsorge bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio.	2008		2007		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Umsatzerlöse	172,6	100,0	159,1	100,0	13,5	8,5
Umsatzkosten	(101,9)	(59,0)	(94,9)	(59,7)	(7,0)	7,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	70,7	41,0	64,2	40,3	6,5	10,1
Vertriebskosten	(14,5)	(8,4)	(9,7)	(6,1)	(4,8)	49,5
allgemeine Verwaltungskosten	(8,2)	(4,8)	(7,5)	(4,7)	(0,7)	9,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	(22,7)	(13,1)	(20,3)	(12,7)	(2,4)	11,8
sonstige betriebliche Erträge	2,3	1,3	1,0	0,6	1,3	130,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	(3,4)	(2,0)	(1,3)	(0,8)	(2,1)	161,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	24,2	14,0	26,4	16,6	(2,2)	(8,3)
Finanzergebnis	0,2	0,1	2,0	1,3	(1,8)	(90,0)
Ergebnis vor Ertragsteuern	24,4	14,1	28,4	17,9	(4,0)	(14,1)
Ertragsteuern	(6,1)	(3,5)	(9,3)	(5,9)	3,2	(34,4)
Ergebnis nach Steuern	18,3	10,6	19,1	12,0	(0,8)	(4,2)

Die Umsatzerlöse der Mühlbauer Gruppe stiegen von 159,1 Mio. EUR um 13,5 Mio. EUR bzw. 8,5% auf 172,6 Mio. EUR, wodurch sich die Bruttoergebnismarge von 40,3% moderat auf 41,0% verbesserte. Ursächlich für die im Vergleich zum Vorjahr um 0,7%-Punkte rückläufige Umsatzkostenquote ist der mit 5,0% unterproportionale Anstieg der auftragsbezogenen Material- und Fremdleistungsaufwendungen, während sich die in den Umsatzkosten enthaltenen Gemeinkosten nahezu proportional zu dem um 10,1% angestiegenen Bruttoergebnis entwickelten.

Die Vertriebskosten sind um 49,5% gestiegen und betragen 8,4% der Umsatzerlöse – nach 6,1% im Vorjahr. Der Anstieg spiegelt sowohl die mit der Ausweitung der weltweiten Vertriebsaktivitäten einhergehenden Kostensteigerungen bei vertriebsnahen Aufwendungen als auch die im Berichtsjahr getroffene höhere Risikovorsorge bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wider, während aus letzterem im Vorjahr Erträge aus dem Wegfall solcher Risiken zu verzeichnen waren. Der prozentuale Anteil der Verwaltungskosten an den Umsatzerlösen blieb mit 4,8% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahr (4,7%) nahezu konstant. Indes haben sich die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung nach Berücksichtigung der Aktivierung von Entwicklungskosten und Verrechnung von Abschreibungen um 11,8% überproportional erhöht. Während die Ausgaben für Forschung und Entwicklung zur Erfüllung des anspruchsvollen Entwicklungsprogramms im Berichtsjahr nochmals um 3,0% aufgestockt wurden, lag die Aktivierungsquote aufgrund der Konzentration auf die Weiterentwicklung bestehender Basistechnologien mit 6,8% deutlich unter dem von Neuentwicklungen geprägten Wert des Vorjahres (11,1%). Gleichzeitig fiel die Abschreibungsquote aufgrund geänderter Beurteilungen hinsichtlich der künftigen Verwertbarkeit einzelner Entwicklungsprojekte mit 17,6% deutlich höher aus als im vergleichbaren Vorjahr (13,1%).

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Effekte außerhalb der Kernaktivitäten des Konzerns, periodenfremde Geschäftsvorfälle und sonstige nicht direkt mit dem Kerngeschäft des Unternehmens verbundene Geschäftsvorfälle. Im Berichtszeitraum bestand der Aufwandssaldo in Höhe von 1,1 Mio. EUR im Wesentlichen aus der Bildung einer Rückstellung für Anwaltskosten, welche im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen Patentverletzungsklagen in Höhe von 3,1 Mio. EUR steht und durch den Wegfall einer Risikovorsorge im Zusammenhang mit der Verwendung bestimmter Entwicklungsergebnisse

(0,6 Mio. EUR) sowie Nettogewinnen aus Fremdwährungsgeschäften (0,4 Mio. EUR) und sonstiger Erträge teilweise kompensiert wurden. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres beinhaltete der Aufwandssaldo in Höhe von 0,3 Mio. EUR im Wesentlichen die Bildung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Verwendung bestimmter Entwicklungsergebnisse (0,9 Mio. EUR) sowie Nettoverlusten aus Fremdwährungsgeschäften (0,2 Mio. EUR), welche teilweise durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie sonstige Erträge ausgeglichen wurden.

Finanzergebnis

Das im Finanzergebnis zusammengefasste Wertpapier- und Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr (+2,0 Mio. EUR) auf +0,2 Mio. EUR reduziert. Während das Zinsergebnis mit 1,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 40,0% höher ausfiel, realisierte das Unternehmen im Berichtsjahr aufgrund des schwachen Kapitalmarktumfelds einen Nettoverlust aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 1,2 Mio. EUR (im Vorjahr Gewinn in Höhe von 1,1 Mio. EUR).

Ergebnis vor Steuern

Die beschriebenen Entwicklungen im betrieblichen Ergebnis und im Finanzergebnis führten zu einer Reduzierung des Ergebnisses vor Steuern um 4,0 Mio. EUR auf 24,4 Mio. EUR (Vorjahr 28,4 Mio. EUR). Dies entspricht einer Umsatzrendite von 14,1% - gegenüber 17,9% im Vorjahr.

Ertragsteuern

Die im Rahmen der in 2007 verabschiedeten 'Unternehmenssteuerreform 2008' beschlossene Absenkung der Ertragsteuerbelastung für deutsche Konzernunternehmen führte im Wesentlichen dazu, dass sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 34,4% reduzierten. Während die Steuerquote des Vorjahres, bereinigt um den Sondereffekt aus der Absenkung der latenten Steuern im Zuge dieser Reform, noch bei 37,1% lag, fiel diese im Berichtsjahr auf 25,1% zurück.

Ergebnis nach Steuern

Das Ergebnis nach Steuern reduzierte sich von 19,1 Mio. EUR im Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf 18,3 Mio. EUR im Berichtsjahr. Dies ist vorrangig auf die ergebnisbelastenden Sondereffekte aus der Bildung der Prozesskostenrückstellung, höheren Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die höhere Risikovorsorge bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie das im Zuge des schwachen Kapitalmarktumfelds rückläufige Zinsergebnis zurückzuführen, welche durch die Absenkung der Ertragsteuerbelastung nur teilweise kompensiert werden konnten. Als Folge dieser beschriebenen Entwicklungen ging die Umsatzrendite nach Steuern von 12,0% im Vorjahr um 1,4%-Punkte auf 10,6% zurück. Demzufolge reduzierte sich das Ergebnis je Aktie von 1,31 EUR im Vorjahr auf 1,24 EUR im Berichtsjahr.

Dividende

Die Gesellschaft will ihre Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fortsetzen und die Kommanditaktionäre auch in diesem Jahr an den Ergebnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres beteiligen. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2008 je nennwertloser Stückaktie eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 1,00 EUR auszuschütten. Unter Berücksichtigung der derzeit ausstehenden dividendenberechtigten Stückaktien beträgt die Ausschüttungssumme an die Kommanditaktionäre rd. 6,1 Mio. EUR. Der persönlich haftende Gesellschafter erhält entsprechend seines Kapitalanteils 9,0 Mio. EUR.

FINANZLAGE

Cashflow

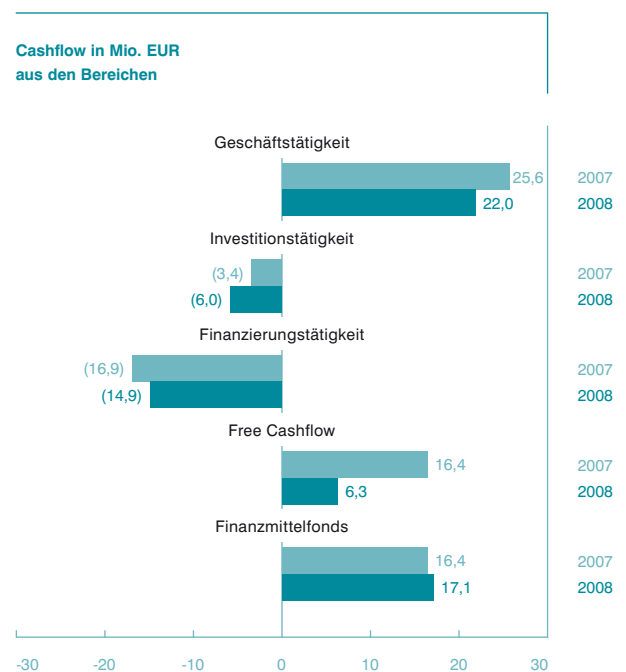
Der Cashflow zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Ihm kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft zu. Die Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt zahlungsbezogen ermittelt. Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresergebnis indirekt abgeleitet. Mit dem Free Cashflow stellen wir Investoren eine Kennzahl zur Verfügung, die die Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Der Free Cashflow wird definiert als Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste und Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste. Der in der Cashflow-Rechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens, soweit diese eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

Kapitalflussrechnung in Mio.	2008 EUR	2007 EUR	+/- EUR	%
Cashflow aus der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit	22,0	25,6	(3,6)	(14,1)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(6,0)	(3,4)	(2,6)	76,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(14,9)	(16,9)	2,0	(11,8)
Free Cashflow	6,3	16,4	(10,1)	(61,6)
Finanzmittelfonds	17,1	16,4	0,7	4,3

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit lag im Jahr 2008 mit 22,0 Mio. EUR um 3,6 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (25,6 Mio. EUR). Die Cashflow-Entwicklung ist in erster Linie auf den im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Liquiditätsbedarf zur Finanzierung des Working Capital, insbesondere darin enthaltener höherer Ausgaben für den Aufbau kompletter Fertigungsstraßen in Demoräumen an den nationalen und internationalen Standorten sowie des daraus resultierenden Anstiegs im Vorratsvermögen (+10,5 Mio. EUR) und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+4,5 Mio. EUR), saldiert mit der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+4,5 Mio. EUR) und den sonstigen Verbindlichkeiten (+5,5 Mio. EUR), zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich um 2,6 Mio. EUR auf 6,0 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultierte in erster Linie aus den Auszahlungen für Sachanlagen in Höhe von 11,5 Mio. EUR (Vorjahr 6,6 Mio. EUR) zur Erweiterung inländischer als auch den planmäßigen Aufbau ausländischer Standorte. Aus dem Anstieg der Einzahlungen im Zuge der Verwertung von langfristigen Vermögenswerten und dem Rückgang der Auszahlungen für Ausleihungen resultierte ein im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Mio. EUR höherer Mittelzufluss. Die Ausweitung der Finanzkrise hat das Unternehmen veranlasst, seine Wertpapierbestände zu veräußern und die liquiden Mittel in risikoärmere Titel umzuschichten. Dies führte im Berichtsjahr zu einem Mittelzufluss in Höhe von 4,6 Mio. EUR – gegenüber 7,0 Mio. EUR im Vorjahr. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und aktivierte Entwicklungskosten reduzierten sich im Vorjahresvergleich um 1,0 Mio. EUR.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 15,1 Mio. EUR (Vorjahr 17,4 Mio. EUR), dem ein Mittelzufluss von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR) gegenübersteht. Der niedrigere Mittelabfluss resultiert hauptsächlich aus den im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Mio. EUR niedrigeren Gewinnausschüttungen für das Geschäftsjahr 2007, saldiert mit gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. EUR höheren Entnahmen für persönliche Steuerzahlungen des persönlich haftenden Gesellschafters. Die für das Geschäftsjahr 2008 vorgeschlagene Ausschüttung hat sich mangels Ausschüttungsbeschluss und Mittelabfluss noch nicht in der Cashflow-Rechnung für das Geschäftsjahr 2008 niedergeschlagen.



Als Summe der einzelnen Cashflows stieg der Finanzmittelfonds mit 17,1 Mio. EUR gegenüber dem 31. Dezember 2007 (16,4 Mio. EUR) um 0,7 Mio. EUR. Die gesamte Liquidität, zu der auch die länger laufenden Geldanlagen und Wertpapiere gehören, sank im Zuge der Geschäftsausweitung und Umsetzung der Internationalisierungsstrategie des Konzerns von 42,0 Mio. EUR um 6,9 Mio. EUR auf 35,1 Mio. EUR.

Free Cashflow

Der Free Cashflow lag mit 6,3 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund der bereits dargestellten Entwicklung des Konzerns um 10,1 Mio. EUR signifikant unter dem Vorjahresniveau. Der starke Rückgang ist wesentlich geprägt durch den deutlich höheren Bedarf an liquiden Mitteln zur Finanzierung des Working Capital sowie deutlich höheren Investitionsausgaben in das Sachanlagevermögen.

Kapitalbedarf und Refinanzierung

Im Geschäftsjahr 2009 benötigen wir Kapital zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit, Zahlung unserer sonstigen finanziellen Verpflichtungen, sofern sie eintreten, planmäßigen Durchführung von Investitionen sowie zur Zahlung von Gewinnausschüttungen. Wir erfüllen diese Anforderungen durch Cashflow aus dem laufenden Geschäft, verfügbare Zahlungsmittel und veräußerbare Wertpapiere sowie zum Jahresende 2008 verfügbare kurzfristige Kreditlinien von insgesamt 10,0 Mio. EUR, wovon zu diesem Zeitpunkt 5,8 Mio. EUR in Anspruch genommen waren. Die kurzfristigen Kreditlinien wurden im Januar 2009 um 15,0 Mio. EUR auf 25,0 Mio. EUR aufgestockt.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg im Vergleich zum Vorjahr (174,6 Mio. EUR) aufgrund der Geschäftsausweitung um 12,4 Mio. EUR auf 187,0 Mio. EUR. Die Relation des kurzfristigen Vermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich von 64,7% im Vorjahr auf 68,7%, während die Eigenkapitalquote von 81,2% auf 77,5% sank.

Bilanzsumme

Bilanz (Kurzfassung) in Mio.	2008		2007		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Kurzfristiges Vermögen	128,3	68,7	112,9	64,7	15,4	13,6
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagen	0,7	0,4	8,2	4,7	(7,5)	(91,5)
Sachanlagen	47,0	25,1	40,0	22,9	7,0	17,5
Immaterielle Vermögenswerte	7,0	3,7	9,6	5,5	(2,6)	(27,1)
Langfristige Steuerforderungen	2,3	1,2	2,4	1,4	(0,1)	(4,2)
Aktive latente Steuern	0,8	0,4	0,2	0,1	0,6	300,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,9	0,5	1,3	0,7	(0,4)	(30,8)
Summe Aktiva	187,0	100,0	174,6	100,0	12,4	7,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	39,4	21,1	29,4	16,8	10,0	34,0
Langfristige Verbindlichkeiten	2,6	1,4	3,5	2,0	(0,9)	(25,7)
Eigenkapital	145,0	77,5	141,7	81,2	3,3	2,3
Summe Passiva	187,0	100,0	174,6	100,0	12,4	7,1

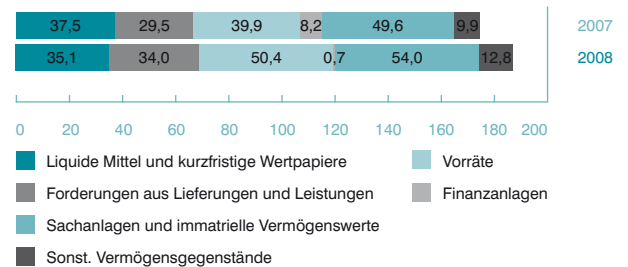
Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich von 112,9 Mio. EUR auf 128,3 Mio. EUR. Die im Working Capital enthaltenen Bestandteile des kurzfristigen Vermögens, bestehend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, Steuerforderungen sowie Vorräte, stiegen insgesamt um 17,8 Mio. EUR. Die Liquidität (einschließlich der im kurzfristigen Vermögen gehaltenen Wertpapiere) sank aufgrund der im Berichtsteil „Free Cashflow“ erläuterten Sachverhalte von 37,5 Mio. EUR auf 35,1 Mio. EUR.

Kurzfristiges Vermögen

Die langfristigen Vermögenswerte gingen insgesamt um 3,0 Mio. EUR auf 58,7 Mio. EUR zurück. Das Verhältnis von langfristigem Vermögen zur Bilanzsumme reduzierte sich demzufolge von 35,3% auf 31,3%. Die im Posten Finanzielle Vermögenswerte enthaltenen Wertpapiere des Vorjahres in Höhe von 4,6 Mio. EUR wurden im Berichtsjahr ebenso wie die Sonstigen Ausleihungen des Vorjahres in Höhe von 2,2 Mio. EUR vollständig veräußert bzw. zurückgezahlt. Das Sachanlagevermögen stieg im Zuge der planmäßigen Investitionen zum Ausbau inländischer als auch zum Aufbau ausländischer Standorte, gemindert um Abschreibungen und Abgänge, markant um 7,0 Mio. EUR, während die immateriellen Vermögenswerte um 2,6 Mio. EUR zum Vorjahr abnahmen. Die übrigen langfristigen Vermögenswerte gingen im Berichtsjahr um 0,6 Mio. EUR zurück.

Langfristiges Vermögen

Bilanzstruktur Aktiva
in Mio. EUR



Kurzfristige Verbindlichkeiten

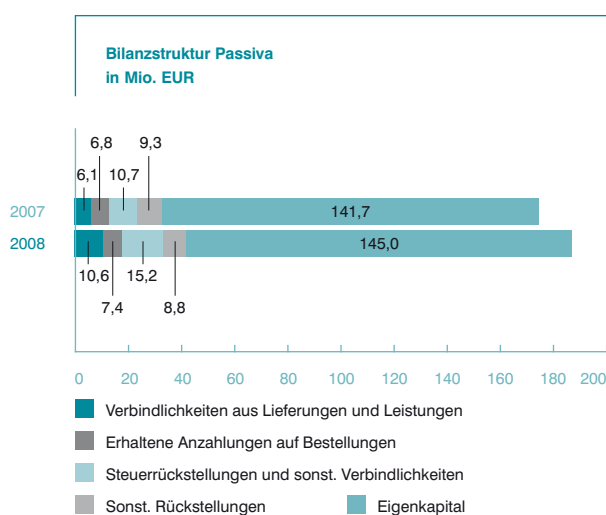
Auf der Passivseite erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten insgesamt um 10,0 Mio. EUR auf 39,4 Mio. EUR. Neben dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 4,5 Mio. EUR, der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 2,5 Mio. EUR sowie der sonstigen Rückstellungen um 2,4 Mio. EUR erhöhten sich die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 0,6 Mio. EUR.

Langfristige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 2,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,5 Mio. EUR). Darin enthalten sind ausschließlich die nach IFRS definitionsgemäß als langfristig auszuweisenden latenten Steuern.

Eigenkapital

Das Eigenkapital stieg von 141,7 Mio. EUR auf 145,0 Mio. EUR. Die Erhöhung ist im Wesentlichen Folge des die im Geschäftsjahr an die Anteilseigner getätigten Ausschüttungen um 3,8 Mio. EUR übersteigenden Jahresüberschusses. Unterstützt wurde der Anstieg darüber hinaus durch die Veräußerung eigener Anteile. Die sonstigen Rücklagen reduzierten sich um 0,8 Mio. EUR, wovon 0,5 Mio. EUR aus der ergebnisneutralen Anpassung von Available-for-Sale Wertpapieren stammen. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich – trotz des Anstiegs des Eigenkapitals – aufgrund des überproportionalen Zuwachses der in den kurzfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie der sonstigen Rückstellungen von 81,2% auf 77,5%.



Das langfristige Kapital, bestehend aus Eigenkapital und langfristigen Verbindlichkeiten, deckt das langfristige Vermögen zu 251,4%. Die erweiterte Deckung des langfristigen Vermögens (langfristiges Kapital in Relation zur Summe aus langfristigem Vermögen und 50% der Vorräte) erreicht mit 175,9% (Vorjahr 177,9%) weiterhin ein sehr solides Niveau.

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital ausgewiesen. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag 8.037.376,00 EUR und ist in 6.279.199 Inhaber-Stückaktien und eine Namens-Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,28 eingeteilt. Jede der stimmberechtigten Kommanditstückaktien gewährt eine Stimme. Der nicht auf das Grundkapital entfallende Komplementärkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, beläuft sich auf 10.773.600,00 EUR. Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Komplementäranteils in Grundkapital beschließen.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt. In diesem Wert sind 2.000.000 Inhaber-Stückaktien bzw. 31,85% des Grundkapitals, für welche die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH eine Stimmbindungsvereinbarung eingegangen ist, enthalten. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der Gesellschaft beginnend ab dem 09. September 2002 für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, das Stimmrecht für diese Aktien solange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen. Ausgenommen hiervon bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden oder die Hauptversammlung über Gegenstände entscheidet, für die nach der Satzung der Gesellschaft eine Mehrheit von mindestens 75% des gesamten vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist.

Die von Frau Anna Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Er unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. In der Satzung ist jedoch ein Katalog – auch über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehender – Geschäfte enthalten, hinsichtlich derer die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist und diesem eine Einflussnahme in wesentliche Rechtsgeschäfte und Handlungen des persönlich haftenden Gesellschafters ermöglicht. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Das Grundkapital ist um bis zu 84.480,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 66.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient in dieser Höhe der Bedienung von Bezugsrechten, die gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 04. Mai 2000 und vom 07. Juni 2001 bis zum 03. Mai 2005 in Form von nackten Optionen an Mitglieder der Geschäftsleitung, Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen vergeben werden konnten. Sämtliche im Rahmen dieser Beschlüsse ausgegebenen Optionen wurden entweder ausgeübt oder sind ersatzlos verfallen. Derzeit sind keine weiteren Bezugsrechte ausstehend.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2013 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2008 ermächtigt, befristet bis zum 30. September 2009 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10 Prozent, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

WERTORIENTIERTE STEUERUNGSGRÖSSEN

Das Berichtswesen im Mühlbauer-Konzern liefert zeit- und verantwortungsnah ausgewählte wertorientierte Steuerungsgrößen und stellt somit ein unternehmerisches Führungsinstrument zur Verfügung, das vorausschauend ist und frühzeitige Signale für Veränderungsmaßnahmen setzt. Die Unternehmensführung mit wertorientierten Steuerungsgrößen erstreckt sich dabei über den gesamten Herstellungsprozess des Produktportfolios: Von der Beschaffung über die Produktion, den Bereich Forschung und Entwicklung bis hin zum Vertrieb basiert die Umsetzung des Leitbildes der wertorientierten Unternehmensführung auf eindeutig definierten Kennzahlen. Dieses konzernweit umgesetzte Controllingkonzept ermöglicht dem Management, Ergebnisse unternehmensintern und -extern zu kommunizieren sowie eine zielgerichtete Steuerung und Koordination der betrieblichen Geschäftsprozesse. Die Grundlage unseres Berichterstattungssystems sind die nach IFRS ermittelten Werte.

1	Anlagenquote = Langfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
2	Umlaufquote = Kurzfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
3	Vorratsintensität = Vorräte / Gesamtvermögen
4	Umschlagshäufigkeit der Vorräte = Umsatzerlöse / durchschnittl. Bestand Vorräte
5	Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen = durchschnittl. Bestand Vorräte * 360 Tage / Umsatzerlöse
6	Kundenziel in Tagen = durchschnittl. Bestand an Forderungen aus LuL * 360 Tage / Umsatzerlöse
7	Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital
8	Eigenkapitalrendite = Ergebnis nach Steuern / durchschnittl. Be- stand an Eigenkapital
9	Gesamtkapitalrendite = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand) / durchschnittl. Gesamtkapital
10	Anlagendeckung = Eigenkapital / Sachanlagen
11	Personalaufwandsquote = Personalaufwand / Umsatzerlöse
12	Materialaufwandsquote = Materialaufwand / Umsatzerlöse
13	F&E-Quote = Forschungs- und Entwicklungskosten / Umsatzerlöse
14	EBIT-Quote = Ergebnis vor Zinsen und Steuern / Umsatzerlöse

Der Durchschnitt einer Bilanzwertangabe wird ermittelt als Durchschnitt des Werts zum Bilanzstichtag des aktuellen Jahres und des Vorjahres.

Kennzahlen (Auswahl)	2008	2007
1 Anlagenquote	31,4%	35,3%
2 Umlaufquote	68,6%	64,7%
3 Vorratsintensität	26,9%	22,9%
4 Umschlagshäufigkeit der Vorräte	3,8	4,0
5 Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen	94	90
6 Kundenziel in Tagen	69	71
7 Eigenkapitalquote	77,5%	81,2%
8 Eigenkapitalrendite	12,7%	13,6%
9 Gesamtkapitalrendite	10,1%	10,9%
10 Anlagendeckung	308,1%	354,5%
11 Personalaufwandsquote	35,9%	36,3%
12 Materialaufwandsquote	31,4%	32,9%
13 F&E-Quote	13,2%	12,7%
14 EBIT-Quote	14,0%	16,6%

Das Management steuert das Unternehmen durch strategische und operative Ziele sowie auf der Grundlage monetärer und nicht-monetärer Kenngrößen. Zentrale finanzielle Steuerungsgrößen für den Mühlbauer Konzern bilden das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), die Umsatzrendite vor Steuern (Ergebnis vor Steuern gemessen an den Umsatzerlösen) sowie der Free Cashflow (Saldo aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und den vorgenommenen Investitionen). Innerhalb der einzelnen Geschäftsprozesse unterscheidet sich die praktizierte Ausprägung der wertorientierten Unternehmensführung. Im Bereich Beschaffung erfolgt neben dem wertmäßigen Monitoring der Einkaufsvolumina die Beobachtung von Investitionsquoten. Durch Berechnung des Return on Investment für Investitionsvorhaben wird die aus dem jeweils erforderlichen Kapitaleinsatz zu erwartende Rendite dargestellt. Die Aktivitäten im Produktionsbereich werden anhand von Kostensätzen und -quoten, Preisen, Produktivitätskennzahlen sowie absoluten und relativen Werten zur Bestandsentwicklung gesteuert. Mittels F&E-Quote (F&E-Investitionsausgaben gemessen am Umsatz) bilden wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ab. Insbesondere in der Produktion und im Bereich F&E erfolgt eine periodische Darstellung der Personalstärke (headcounts) mittels Personalveränderungswerten, um dort vorhandene personelle Kapazitäten bei unterschiedlichen Beschäftigungssituationen flexibel zwischen einzelnen Produktbereichen manövrieren zu können. Auftragseingang, Umsatz und Forderungslaufzeiten bilden innerhalb der Vertriebsorganisation wesentliche Steuerungsinformationen. Für die Identifikation von Key Accounts wird auf Seiten des Vertriebs zudem der nach quantitativen und qualitativen Kriterien ermittelte Kundenwert als Steuerungsgröße genutzt.

Die termingenaue Bereitstellung sämtlicher Kennzahlen ist gekoppelt mit einem Abgleich der Ist- mit den Zielwerten. Aufgrund der stets zeitnahen Verarbeitung dieser Informationen durch das Management ist im Falle identifizierter Abweichungen gewährleistet, dass unmittelbar Eskalationsprozesse eingeleitet und erforderliche Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Dabei handelt es sich um Maßnahmen zur Gegensteuerung ungünstiger Entwicklungen, Entscheidungen über Investitionsmaßnahmen, die Auswahl und den Ausbau von Produktbereichen, mit denen das angestrebte Wachstum erreicht werden soll bzw. den rechtzeitigen Rückzug aus Aktivitäten, die keine ausreichenden Ergebnisbeiträge erzielen. Dieses im Mühlbauer-Konzern gelebte Controllingkonzept unterstützt das Ziel langfristiger, nachhaltiger Wertsteigerung statt kurzfristiger Renditeoptimierung.

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Für die Mühlbauer-Gruppe ist es eine Selbstverständlichkeit, durch nachhaltiges Handeln den eigenen wirtschaftlichen Erfolg mit den Bedürfnissen von Umwelt und Gesellschaft in Einklang zu bringen. Nur der verantwortungsvolle Umgang mit den vorhandenen Ressourcen sichert die dauerhafte Basis für eine positive Weiterentwicklung des Unternehmens. Der international tätige Mühlbauer-Konzern fühlt sich deshalb nicht nur den jeweiligen Rechtsordnungen der verschiedenen Länder und Regionen verpflichtet, in denen er Geschäftsbeziehungen unterhält, sondern vor allem auch den hohen ethischen und moralischen Maßstäben für eine wertorientierte Unternehmensführung.

Für ein hochtechnologisches Unternehmen wie Mühlbauer ist ein Höchstmaß an Qualität ein Schlüsselfaktor. Deshalb nutzt Mühlbauer sämtliche technischen und betrieblichen Möglichkeiten, um die hohe Qualität seiner Produkte beizubehalten und weiter zu steigern. Einen besonderen Einfluss darauf haben stabile Geschäfts- und Produktionsprozesse, die im Rahmen eines Qualitätsmanagements kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt und verbessert werden. Jährlich wird Mühlbauer nach der Norm DIN EN ISO 9001 durch externe, unabhängige Gutachter zertifiziert, während gleichzeitig unternehmenseigene Auditoren im Rahmen festgelegter Auditprogramme das Managementsystem im laufenden Prozess überwachen. Bei den Funktionen können Abweichungen früh erkannt und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Qualität

Über 450 Mühlbauer-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fertigen an den deutschen Produktionsstandorten Roding und Stollberg sowie an der dem Forschungs- und Entwicklungszentrum angegliederten Fertigungszelle im slowakischen Nitra hochpräzise Einzelteile für die eigene Produktwelt. Darüber hinaus wird im Auftrag von anderen Industrien gefertigt, darunter so hochsensible Bereiche wie Luft- und Raumfahrt, Formel 1 oder Medizintechnik. Die dort wesentlichen Prozesse zur Herstellung der Produkte umfassen Bohren, Drehen, Fräsen, Schweißen und Stanzen. Als Rohmaterialien werden hierfür Aluminium, Edelstahl, Gussbruch, Kunststoff, Titan und Kupfer verwendet. Besondere Bereiche mit Umwelrelevanz sind:

Produktion

- Oberflächenbehandlungsanlagen
- zentrale Abwasserbehandlungsanlage für technische Wässer aus der Oberflächenvorbehandlung und -endbehandlung
- Anlagen für die Abfallwirtschaft
- Gefahrstofflager
- zentrales Öllager
- Tankstelle für Betriebsfahrzeuge
- Heizöltanks für den Betrieb der Blockheizkraftwerke

In diesen Bereichen achten technisch geschulte Mitarbeiter besonders auf die Einhaltung von gesetzlichen Umweltstandards und ermöglichen so die Vorbeugung oder frühzeitige Abwehr von Umweltschäden. Ein konsequentes System zur Müllvermeidung und zum Recycling sorgt dafür, dass das Müllaufkommen reduziert wird und verbleibende Abfallstoffe der Wiederverwertung umweltgerecht zugeführt werden.

Mühlbauer trägt für weltweit mehr als 1.900 Mitarbeiter eine große Verantwortung. Dieser Tatsache ist sich das Unternehmen bewusst und unternimmt deshalb alles Erforderliche, um attraktive und optimale Arbeitsbedingungen zu schaffen. Maßnahmen für einen hohen Arbeitsschutz und für die betriebliche Gesundheitsförderung sind hier zentrale Bestandteile. In regelmäßigen Abständen werden Mitarbeiter für mögliche auftretende Gefahren sensibilisiert und für den Notfall geschult. Brandschutz- und Sanitätseinrichtungen stehen ebenso zur Verfügung wie technische Überwachungs- und Brandmeldesysteme. Zur betrieblichen Gesundheitsförderung als Beitrag zu effizientem Arbeiten und zur Krankheitsvorsorge geht Mühlbauer außergewöhnliche Wege. Auf 1.500 m² haben die Mitarbeiter in einem modernen Fitness Center mit angegliedertem Wellness-Bereich die Möglichkeit, dem Bewegungsmangel im beruflichen Alltag eine sportliche Betätigung entgegenzusetzen. Unter fachlicher Anleitung von qualifizierten Trainern kann die Belegschaft gesundheitsorientiert trainieren und präventiv etwas für die eigene Konstitution tun. Des Weiteren bietet der betriebsärztliche Dienst alle erforderlichen gesetzlichen Vorsorgeuntersuchungen und steht bei Betriebsunfällen, Notfällen oder akut auftretenden Erkrankungen zur Verfügung. Die gesamten betrieblichen Leistungen wirken sich nicht nur förderlich auf die Motivation der Mitarbeiter aus, sondern reduzieren auch die Krankheitskosten.

Arbeitsschutz und Gesundheit

Mitarbeiterförderung

Nachhaltig wirtschaften heißt auch, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so zu qualifizieren, dass sie die zukünftigen Herausforderungen einer globalisierten Welt gemeinsam mit dem Unternehmen dauerhaft meistern können. Diese Verantwortung nehmen wir ernst. Regelmäßig stellt die Mühlbauer-Gruppe zahlreichen jungen Menschen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung und hilft den Jugendlichen so, rasch den Weg in die Arbeitswelt zu finden. Neben diesem Ausbildungsangebot offeriert das Unternehmen seinen Mitarbeitern zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten und Qualifizierungsmaßnahmen. Ob fachliche Weiterbildung, Auf- und Ausbau sozialer Kompetenzen oder maßgeschneiderte Personalentwicklung unter Anleitung von Personaltrainern – Mitarbeiterqualifizierung hört im Unternehmen nie auf und wird konsequent umgesetzt.

Soziales Engagement



Der Mühlbauer-Gruppe ist es ein besonderes Anliegen, gesellschaftliche und soziale Verantwortung zu übernehmen. Das Unternehmen engagiert sich deshalb seit vielen Jahren in Form von Geld- und Sachspenden für zahlreiche nationale und internationale Projekte mit sozialem Charakter und unterstützt karitative Einrichtungen. Eine zentrale Rolle hierbei spielt die vom Unternehmensgründer Josef Mühlbauer ins Leben gerufene Josef Mühlbauer Stiftung. Unter ihrem Dach unterstützt die Mühlbauer-Gruppe mit größeren finanziellen Zuwendungen speziell ausgewählte soziale Projekte und gemeinnützige Initiativen. Schon traditionell ist darüber hinaus der „Mühlbauer-Lauf“, der 2008 zum vierten Mal ausgetragen wurde. Mehr als 1.000 Läufer und Nordic Walker haben an der inzwischen überregional bekannten Laufveranstaltung teilgenommen und sich für eine gute Sache bewegt. Durch die Unterstützung von Sponsoren, Mitarbeitern und externen Teilnehmern summierte sich der Erlös des Laufs auf eine ansehnliche Spendensumme im fünfstelligen Bereich, die zur Mitfinanzierung eines gemeinnützigen Schulprojektes für bedürftige Kinder in Indien verwendet wurde.

FAKTOREINSATZ

Investitionen

Das Brutto-Investitionsvolumen lag im Berichtsjahr 2008 mit insgesamt 10,4 Mio. EUR um 14,3% über dem Vorjahreswert von 9,1 Mio. EUR.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1,5 Mio. EUR sind vorrangig auf die Entwicklung neuer innovativer und hochtechnologischer Produkte für die für Mühlbauer relevanten Märkte sowie die Einführung eines elektronischen Ersatzteilkatalogs und eines HelpDesk-Systems zurückzuführen. Weitere Investitionen in diesem Bereich galten der Sicherheit unserer IT-Infrastruktur.

Der Großteil der Investitionen in Sachanlagen floss in die maschinelle Erweiterung und Modernisierung unseres Fertigungszentrums in Stollberg nahe der ostdeutschen Stadt Chemnitz. Wesentliche Mittel wurden hierbei für die Errichtung eines mit einem vollautomatischen Lager-system ausgestatteten Blechzentrums verwendet, um der verstärkten Nachfrage nach Blechteilkomponenten Rechnung zu tragen. Darüber hinaus wurde ein an die Betriebsstätte in Stollberg angrenzendes Grundstück mit Produktionsgebäude erworben, um eine effektive Montage von Standardgeräten für Traceability-Anwendungen zu gewährleisten. Im Rahmen der Modernisierung und Ausweitung des Maschinenparks standen modernste Fräsmaschinen, Bearbeitungszentren, typengebundene Werkzeuge sowie Vorrichtungen im Vordergrund. Des Weiteren wurde am baden-württembergischen Standort in Ehingen in die Errichtung eines Vertriebs- und Kundenzentrums für Traceability-Lösungen investiert, um die Vermarktung von Systemen zur Nachverfolgbarkeit von Elektronikbaugruppen zu optimieren. Mittel flossen auch in den Erwerb zusätzlicher Grundstücksflächen in der malaysischen Stadt Melaka, um das weitere Wachstum des im Jahr 2007 errichteten Entwicklungs- und Produktionsstandorts zu sichern.

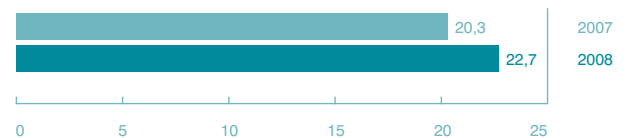
Im Rahmen seines Internationalisierungsprozesses hat der Technologiekonzern im Berichtszeitraum über das Brutto-Investitionsvolumen hinaus Mittel in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. EUR für das derzeit im Aufbau befindliche Forschungs- und Entwicklungszentrum im slowakischen Nitra sowie das parallel im Aufbau befindliche Kundenzentrum im US-amerikanischen Virginia bereitgestellt. Während bei beiden Projekten im Januar 2009 bereits Teilflächen bezogen wurden, erfolgt die komplette Fertigstellung beider Standorte im Frühjahr 2009.

Die Investitionsquote, als Verhältnis der Brutto-Investitionen zum Umsatz, liegt bei 6,0% – nach 5,7% im Vorjahr. Inklusive der im Berichtsjahr geleisteten Vorauszahlungen sowie der in Herstellung befindlicher Objekte beläuft sich die Quote auf 8,9% (Vorjahr 5,8%). Die Finanzierung der Investitionen erfolgte vollständig durch den operativen Cashflow.

Ziel unserer Entwicklungsaktivitäten ist es, durch neue innovative und hochtechnologische Produkte unsere Marktführerschaft auszubauen und uns durch eine umfassende Kompetenz deutlich vom Wettbewerb abzuheben. Insgesamt über 340 hochqualifizierte Techniker und Ingenieure arbeiten deshalb kontinuierlich in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in Deutschland, Malaysia und der Slowakei, teils zusammen mit Kunden, Hochschulen und externen Forschungsinstituten, an der Realisierung neuer Systeme und Lösungen. Unser starkes Engagement im Bereich der Forschung & Entwicklung spiegelt sich auch in unserem international angelegten Intellectual Property Management wider: Allein im Berichtsjahr meldeten wir weltweit 48 Schutzrechte (Vorjahr 40) an, um unsere Entwicklungen gegen einen anwachsenden Wettbewerb zu schützen. Mühlbauers hoher Stellenwert einer kontinuierlichen Forschung und Entwicklung schlägt sich auch in den F&E-Aufwendungen nieder. Sie betragen 22,7 Mio. EUR; dies sind 11,8% mehr als im Vorjahr (20,3 Mio. EUR). Gemessen am Umsatz entspricht dies einer F&E Quote von 13,2% (Vorjahr 12,7%)

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Mio. EUR



Als Systempartner seiner Kunden bietet Mühlbauer komplette Lösungen entlang der gesamten Prozesskette für die Herstellung von elektronischen Reisepässen, Chipkarten und RFID-Smart Labels. Um sein technologisches Know-how permanent zu erweitern, überarbeitete und vertiefte Mühlbauer im Berichtsjahr kontinuierlich seine Produktpalette und erweiterte das vorhandene Produktportfolio durch neue Basislösungen.

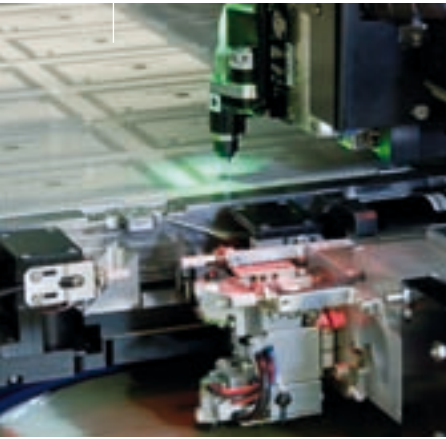
Cards & SECURITY®

Ein Schwerpunkt im Bereich der ID-Government-Systeme lag neben der Prozessentwicklung für spezifische Kundenapplikationen bei der Ausweitung des Portfolios durch die neue Anlagentechnik für die vollautomatische Produktion der Einbände mit kontaktlosen Chip-Inlays für den elektronischen Reisepass (eCoverLine). Darüber hinaus wurde die Weiterentwicklung von neuen Verifikationstechniken für elektronische Reisedokumente fortgeführt und das Portfolio durch ein neues elektronisches eGate mit erhöhtem Zugriffsschutz für den Einsatz an Flughäfen und Grenzübergängen erweitert. Neben den Hardware-Systemen bietet Mühlbauer auch alle benötigten softwarebasierten Prozesse für komplette ID-Projekte an. Projektspezifisch konzipierten Spezialisten auch im Berichtsjahr softwarebasierte Schnittstellen für den Abgleich und die Synchronisation der Server mit nationalen Datenbanken und sorgten für die Anpassung vorhandener ID-Managementsysteme an das immer breiter werdende Produktportfolio. Hard- und Software werden so miteinander kombiniert und zu einem oft umfangreichen Netzwerk verbunden, das nach Kunden- und Projektbedürfnissen spezifiziert werden kann.

In der Kartenwelt sorgte Mühlbauer durch die neue Hochgeschwindigkeitslösung GSM 5000 zur Personalisierung von GSM/UMTS und Pay-TV Karten für Aufsehen. Die GSM 5000 beinhaltet Prozessmodule für kontaktbehaftetes bzw. kontaktloses Chipkodieren sowie für die Laserpersonalisierung und erreicht mit bis zu 5.000 Karten pro Stunde hohe Durchsätze. Weiterentwickelt wurden darüber hinaus bei der Kartenkörperfertigung sowohl Maschinenanlagen für die Prozesse Fräsen als auch Hologrammapplizieren, um durch das Aufbringen von Sicherheitsmerkmalen die hohen Sicherheitsstandards für die verschiedenen Kartenapplikationen erfüllen zu können. Für den postalischen Versand von Karten entwickelte Mühlbauer sein vollautomatisches Mailing-system weiter, um mit einem höheren Durchsatz Karten im ID1-Format auf Briefe aufzubringen sowie diese zu falten und zu kuvertieren.

Innerhalb seines RFID-Portfolios hat Mühlbauer im Berichtsjahr seinen Schwerpunkt auf eine weitere Effizienz- und Leistungssteigerung seiner Inlay-Produktionslösungen gelegt. Mit der TAL 500 entstand beispielsweise ein semiautomatischer RFID-Bonder der sich nicht nur zum Einstieg von Neukunden in den RFID-Markt eignet, sondern der auch die Material- und Prozessevaluierung für die Inlay-Produktion deutlich beschleunigt. Als Nachfolgemodell der TAL 10.000 entwickelte Mühlbauer darüber hinaus ein flexibles System für die Antennenbestückung (TAL 15.000) mit höherem Automatisierungsgrad und höherer Wirtschaftlichkeit. Einen weiteren

RFID-Smart Label



Semiconductor Related Products

Fortschritt bietet die neue TAL 20.000 in der Flip-Chip-Assembly Technologie für RFID-Inlays: Durch die Verdopplung der Herstellungsgeschwindigkeit auf 20.000 Inlays pro Stunde ist es Mühlbauer gelungen, die bisher schnellste Maschine am Markt für die Antennenbestückung zur Serienreife zu führen. Aufgrund der hohen Flexibilität können zudem auch Mehrfachkomponentenlabels wie z.B batteriegestützte Tags verarbeitet werden. Während die TAL-Serie auf die Direktbestückung von Chip auf Antenne ausgelegt ist, bietet Mühlbauer mit der FCM-Serie seinen Kunden auch die Möglichkeit, RFID Smart Labels-Straps zu produzieren. Als Pendant zur TAL 20.000 entwickelte Mühlbauer die FCM 20.000, die ebenfalls mit einem maximalen Durchsatz von 20.000 Einheiten pro Stunden speziell für die Anforderungen von Chip-Produzenten und Strap-Nutzern in der Massenproduktion ausgelegt ist. Auch im RFID Converting-Bereich hat Mühlbauer im Berichtsjahr seine Entwicklungsaktivitäten forciert: Speziell für die Herstellung von Koffer-Tags zur Gepäckstückverfolgung zum Beispiel an Flughäfen, hat Mühlbauer im Berichtsjahr seine Converting-Linie IL 15.000 erweitert, während für die CL 15.000 neue Prozesse zur Durchsatzsteigerung entwickelt wurden.

Bei den halbleiternahen Technologielösungen überzeugte die Markteinführung der neuen flexiblen Die Sorter-Generation durch höhere Leistungsfähigkeit sowie höchster Qualität. Beim Kunden stieß insbesondere das verbesserte Handling und die Eliminierung der Maschinenstillstandszeit beim Rollenwechsel auf positives Feedback. Produktivität und Präzision standen auch bei der am Technologiestandort Malaysia durchgeführten Weiterentwicklung der Carrier Tape-Anlagen im Vordergrund. Vor allem unter dem Gesichtspunkt der Kostenreduzierung und der weiteren Erhöhung der Leistungsfähigkeit wurde die Entwicklung der Carrier Tape-Anlage CT 12/88 zur Serienmaschine abgeschlossen. Kunden profitieren hierbei neben einer besseren Ausformqualität von einem gegenüber dem Vorgängermodell um bis zu 35% höheren Durchsatz.

Traceability

Innerhalb seines Traceability-Produktportfolios konzentrierte Mühlbauer seine F&E-Aktivitäten auf die Weiterentwicklung und kundenspezifische Anpassung seiner Boardhandling-Systeme und Laserbeschriftungsanlagen. In der Sparte Boardhandling wurde damit begonnen, Dreh- und Wendestationen sowie Puffereinheiten komplett zu überarbeiten sowie auf eine neue Benutzeroberfläche einzustellen, die nicht nur die Bedienung vereinfacht, sondern auch über eine integrierte Diagnosefunktionalität verfügt. Darüber hinaus hat Mühlbauer sein Portfolio für Laserbeschriftungsanlagen für die Kennzeichnung von Elektronikbaugruppen erweitert: Neben der WL 700LCS, einem Markiersystem mit höchster Geschwindigkeit, kann Mühlbauer daher seinen Kunden die im Berichtsjahr neu entwickelte Laserbeschriftungsanlage WL 500 LCL anbieten, die bei hoher Kosten-Nutzen-Relation höchste Qualität garantiert. Die intelligente Kombination des bewährten Beschriftungslasers mit speziell entwickeltem Handling macht hervorragende Markierqualität auch für preissensitive Kunden erschwinglich. Ferner wurden im Bereich Traceability auch Synergien mit der Solarindustrie erkannt: Hierfür entwickelte Mühlbauer mit Fokus auf die Solarbranche neuartige Systeme zur Erhöhung von Produktionssicherheit und Qualität.

Beschaffung

Die optimale Ausgestaltung von Beschaffungsprozessen ist ein wesentlicher Faktor für die positive Geschäftsentwicklung eines Unternehmens. Mühlbauer ist daher ständig bestrebt, die Effizienz seines Beschaffungsmanagements zu erhöhen und zum Vorteil des Unternehmens zu nutzen. Insbesondere durch die fortschreitende Internationalisierung des Konzerns im Zuge des Auf- und Ausbaus der Standorte in Malaysia, Slowakei und USA wurden internationale Beschaffungsaktivitäten möglich, die im Rahmen von Global Sourcing als fester Bestandteil des täglichen Beschaffungsprozesses integriert wurden. Die verstärkte globale Beschaffung unter Nutzung weltweiter Märkte ermöglicht durch den größeren Pool an Lieferanten nicht nur nachhaltige Verbesserungen bei den Beschaffungskosten, sondern auch Verbesserungen bei Qualität und Service durch direkte Beschaffungskanäle. Um von Global Sourcing profitieren zu können, hat Mühlbauer an seinen Standorten Malaysia, USA und Slowakei dezentrale Einkaufsorganisationen aufgebaut. Wo vorteilhaft, erfolgte eine Umstellung der Beschaffung einzelner Produkte in Märkten, die unter der Prämisse gleich bleibender hoher Qualität langfristig Kostenvorteile sowie durch kürzere Lieferzeiten ein Mehr an Flexibilität bieten.

Damit trotz der Dezentralisierung von Beschaffungsaktivitäten sämtliche Beschaffungsvorgänge konzernweit in enger Abstimmung erfolgen können, wurde im Berichtsjahr die Standardisierung der Beschaffungsprozesse im gesamten Konzern konsequent vorangetrieben. Konzernweit wurden identische Vorgaben bei der Lieferantenqualifizierung festgelegt und allen Einkaufsor-

ganisationen standardisierte Bewertungsverfahren als Grundlage für eine Zusammenarbeit zur Verfügung gestellt, um so unsere allgemein hohen Qualitätsanforderungen sicherzustellen. Darüber hinaus wurde Mitte des Jahres eine konzernweite Vereinheitlichung des internen Bestandsmanagements eingeführt, die nicht nur für mehr Transparenz sorgt, sondern auch nachhaltig Einsparpotentiale bewirkt: Die Möglichkeit, konzernübergreifend Bedarfe leicht zu ermitteln und Bestellungen zu bündeln, führt zu größeren Abnahmemengen und damit zu günstigeren Preisen. Fortgeführt wurde auch die Elektronisierung der Einkaufsprozesse, um die Effizienz und Produktivität des Einkaufs zu erhöhen. Neben der bereits implementierten elektronischen Verarbeitung und Archivierung von Einkaufsdokumenten hat Mühlbauer im Berichtsjahr die Elektronisierung für interne Bestellprozesse eingeführt. Konzernweit können alle Mitarbeiter der Mühlbauer-Gruppe auf standardisierte elektronische Verfahren zurückgreifen, die eine schnelle und effiziente Verarbeitung durch die zuständige Einkaufsabteilung ermöglichen.

Intensiv verfolgte der Mühlbauer-Konzern die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten. Dem bis zur Mitte des Jahres anhaltenden Preisanstieg für Stahl und Aluminium begegnete Mühlbauer durch den Abschluss von Rahmenverträgen, was eine kostenorientierte Beschaffung sowie volle Versorgungssicherheit garantierte. Im Jahr 2008 betragen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen 54,2 Mio. EUR (Vorjahr 52,4 Mio. EUR).

Obwohl die Mühlbauer-Gruppe im Rahmen von Global Sourcing ihre eigene Unabhängigkeit von einzelnen Lieferanten deutlich erhöht, wird eine vertrauensvolle und langfristige partnerschaftliche Kooperation mit bestehenden und potentiellen Lieferanten angestrebt. Zusammen mit einem effektiven globalen Zulieferernetzwerk ist es unser Ziel, Qualität, Kosten, Technologie und Logistik der bezogenen Materialien und Dienstleistungen weiter zu verbessern und so den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

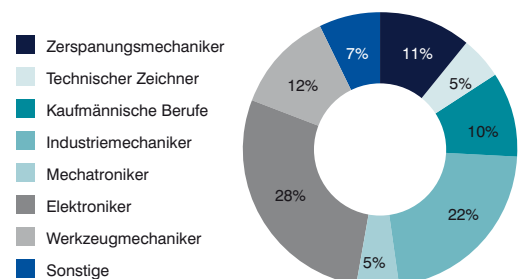
BESCHÄFTIGUNG

Als innovatives Unternehmen profitiert Mühlbauer von Mitarbeitern, die nicht nur hochqualifiziert sind, sondern in besonderem Maße motiviert und flexibel neue Herausforderungen anpacken. Solche Mitarbeiter auf Basis unserer Unternehmenskultur weiterzuqualifizieren und zu fördern sowie für die internationale Mühlbauer-Gruppe und ihre neuen Technologiestandorte ständig neue Talente hinzuzugewinnen, ist einer der Hauptaufgaben der Personalarbeit bei Mühlbauer.

Im Kampf um begehrte Talente hat Mühlbauer bereits frühzeitig die richtigen Akzente gesetzt. Seit Unternehmensbestehen bildet Mühlbauer mit hoher Intensität und Qualität junge Menschen aus und forciert seine Ausbildungsanstrengungen im In- und Ausland sukzessive. Zum Ende des Berichtsjahres befanden sich 328 (Vorjahr 288) junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 17,2% (Vorjahr 16,1%). Mit einem Angebot von 14 verschiedenen Ausbildungsberufen – angefangen vom Mechatroniker bis hin zum Sport-Fitnesskaufmann für das firmeneigene Fitness Center – ist Mühlbauer für Schulabgänger ein attraktiver Arbeitgeber und Ausbilder. Neben der allgemeinen Ausbildung ermöglicht die Mühlbauer-Gruppe darüber hinaus auch die Berufsausbildung mit Fachhochschulreife. Im sogenannten DBFH-Modell erwerben die am Programm teilnehmenden Auszubildenden sowohl den Facharbeiterbrief als auch die Fachhochschulreife. Zusätzlich bietet Mühlbauer in Zusammenarbeit mit regionalen Fachhochschulen Schulabgängern mit Fachhochschulreife ein wechselseitig verschränktes Ausbildungsmodell an, in welchem eine Ausbildung im Unternehmen parallel mit einem vollwertigen Studium mit akademischem Bachelorabschluss betrieben werden kann (Duales Studium). Im Hinblick auf die Nachwuchsgewinnung hochqualifizierter Kräfte wurde im Geschäftsjahr ebenfalls das Hochschulmarketing deutlich ausgebaut: Neben der Erweiterung von Praktikanten, Werkstudenten- und Diplomantenangeboten ging das Unternehmen gezielte Kooperationen mit Fachhochschulen ein, um sich so frühzeitig bei Studenten und Absolventen als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Nachwuchsgewinnung

Ausbildungsstruktur
in %



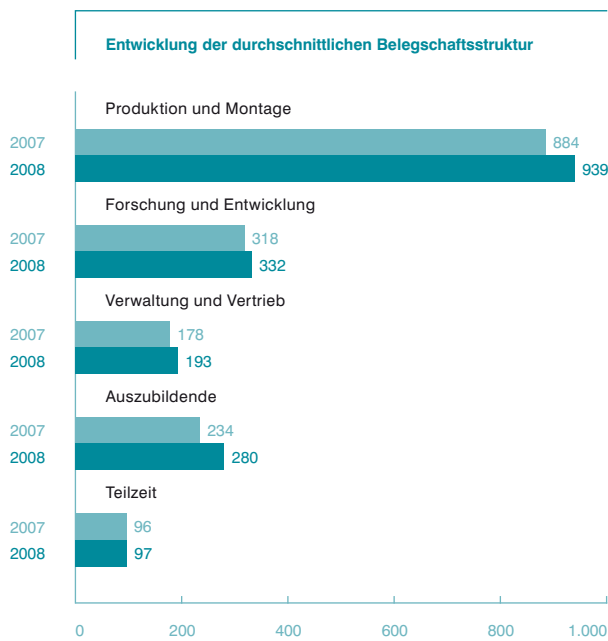
Personalentwicklung

Ein Schwerpunkt innerhalb der Personalentwicklung bei Mühlbauer war im Berichtsjahr die Umsetzung und Ausweitung des 2007 ins Leben gerufenen Programms „Führen und Gestalten“. Ziel des Programms ist es, konzernweit die Identifikation und Auswahl sowie die Förderung von Führungskräften im Hinblick auf die sukzessiv steigenden Herausforderungen in dem global agierenden Mühlbauer-Konzern zu unterstützen. Intern werden durch Assessmentcenter Mitarbeiter für Führungspositionen identifiziert bzw. durch Seminare und maßgeschneiderte – auch interkulturelle – Qualifizierungsmaßnahmen auf die neuen Aufgaben vorbereitet. Führungskräfte und Top-Leader werden zudem durch eigene Personaltrainer oder ausgewählte Partner und Organisationen gecoacht oder weiterqualifiziert. Um bereits frühzeitig Führungskräfte von morgen ausfindig zu machen, hat Mühlbauer auch unterschiedliche Förder- und Traineeprogramme speziell für Auszubildende mit hervorragenden Leistungen und vielversprechende Hochschulabsolventen implementiert. Im Rahmen eines Stipendiums werden diese Leistungsträger mit für sie maßgeschneiderten Traineeprogrammen speziell gefördert und ihnen als Nachwuchsführungskraft eine dauerhafte Karriere innerhalb der Mühlbauer-Gruppe aufgezeigt und geboten. Dass ganzheitliche Personalentwicklung bei Mühlbauer einen hohen Stellenwert hat, zeigt auch Mühlbauers modernes Training Center. Es beherbergt nicht nur ein Ausbildungszentrum mit Lehrwerkstatt und IT-Räumen, sondern auch ein eigenes Fitness Center, um neben Geist auch die körperliche Kondition fördern zu können.

Organisation

Vor allem die verstärkte Internationalisierung des Konzerns durch den Auf- und Ausbau der Standorte Malaysia, Slowakei und USA hat die Personalarbeit in Bezug auf die internationale Personalrekrutierung und -betreuung vor neue Aufgaben gestellt. Um sich an seinen neuen Standorten schnell Zugang zum potentiellen Mitarbeiterreservoir zu eröffnen und geeignete hochqualifizierte Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen, hat Mühlbauer die Dezentralisierung seiner Organisation zur Mitarbeitergewinnung forciert. Sowohl in der Slowakei als auch in Malaysia sorgen bereits eigenständige HR-Organisationseinheiten für die Personalbeschaffung, -betreuung und -verwaltung.

Zum Ende des Berichtszeitraums beschäftigte die Mühlbauer-Gruppe 1.903 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 1.791). Die gestiegene Mitarbeiteranzahl ist auf den zusätzlichen Personalbedarf an den Standorten Malaysia und Slowakei als Folge der Internationalisierung des Konzerns sowie auf die gestiegene Anzahl von Auszubildenden zurückzuführen. Der Personalaufwand belief sich auf 62,0 Mio. EUR (Vorjahr 57,7 Mio. EUR). Davon entfielen auf Löhne und Gehälter 51,4 Mio. EUR (Vorjahr 47,9 Mio. EUR), auf Sozialabgaben 10,6 Mio. EUR (Vorjahr 9,8 Mio. EUR).



SONSTIGE ANGABEN

Vom persönlich haftenden Gesellschafter wurde im Juni 2007 eine Klage beim Finanzgericht Nürnberg eingereicht, nachdem das für die Gesellschaft zuständige Betriebsstättenfinanzamt beabsichtigt hatte, seine bisher vertretende Auffassung, dass bei der Gewinnermittlung einer KGaA die sog. mitunternehmerische Sichtweise Anwendung finden müsse und daher auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters einer KGaA das Halbeinkünfteverfahren insoweit Anwendung finden müsse, wie in dem Gewinnanteil rechnerisch Dividenden im Sinne des § 20 Abs. 1 Nr. 1 und 2 EStG enthalten seien, zu revidieren. Mit dem Klageverfahren begehrt der persönlich haftende Gesellschafter die Anwendung der sog. mitunternehmerischen Sichtweise bei der Besteuerung einer KGaA.

Das vom persönlich haftenden Gesellschafter parallel zum Klageverfahren angerufene Bayerische Staatsministerium der Finanzen hat im November 2008 mitgeteilt, dass von den Einkommensteuer-Referatsleitern des Bundes und der Länder in ihrer September-Sitzung beschlossen wurde, bei der Besteuerung eines persönlich haftenden Gesellschafters einer KGaA die mitunternehmerische Sichtweise im Sinne einer teiltransparenten Besteuerungskonzeption anzuwenden.

Mit diesem Beschluss folgt das Bundesministerium der Finanzen grundsätzlich der Auffassung des persönlich haftenden Gesellschafters, wonach auf Gewinnausschüttungen einer Kapitalgesellschaft, soweit diese anteilig auf den persönlich haftenden Gesellschafter entfallen, das Halb- bzw. Teileinkünfteverfahren zur Anwendung kommen soll. Das Ergebnis ist ohne Auswirkung für die Gesellschaft, da die Gesellschaft ihre steuerliche Gewinnermittlung entsprechend ihrer sowie der früheren vom Finanzamt vertretenen Auffassung schon bisher nach der mitunternehmerischen Sichtweise vorgenommen hat.

Die Mitteilung des Staatsministeriums der Finanzen gewährt Rechtssicherheit bis zum Jahr 2005. Für die Jahre 2006 bis einschl. 2008 sollte die Mitteilung für den persönlich haftenden Gesellschafter darüber hinaus Vertrauensschutz entfalten. Eine auch künftige Beibehaltung der teiltransparenten Besteuerungskonzeption bleibt einer im Jahr 2009 vorgesehenen bundeseinheitlichen Regelung durch das Bundesministerium der Finanzen vorbehalten.

EREIGNISSE NACH ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 2008

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2008 lagen nicht vor.

RISIKOBERICHT

Unser Bestreben, die Marktpositionierung des Technologiekonzerns Mühlbauer weltweit weiter auszubauen, ohne hierbei die wertorientierte Unternehmensentwicklung aus dem Auge zu verlieren, ist mit Chancen und Risiken verbunden. Daher besteht die Risikopolitik des Mühlbauer Konzerns nicht nur darin, vorhandene Chancen wahrzunehmen, sondern auch Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und unter Einsatz von angemessenen Gegenmaßnahmen zu begrenzen und zu steuern.

Hierzu bedient sich das Unternehmen eines seit mehreren Jahren etablierten Chancen- und Risikomanagementsystems, das permanent weiterentwickelt und auf Effizienz geprüft wird. Die Sensibilisierung der gesamten Belegschaft, erkannte Risiken frühzeitig zu melden und zu überwachen, wird konzernweit kommuniziert und gelebt. In einem Risikomanagement-Handbuch wird das gesetzlich vorgeschriebene Risikomanagement ausführlich dokumentiert und kann von der gesamten Belegschaft weltweit eingesehen werden. Durch kurze Interaktionswege können neu identifizierte Risiken schnell und unbürokratisch an das Risikokomitee oder an ein Vorstandsmitglied gemeldet werden.

Ergebnis zur möglichen
Änderung der
Besteuerungskonzeption

Der Risikobericht, welcher sich aus der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur über alle Konzernunternehmen ergibt, wird zentral erstellt und dient dem Management neben weiteren Berichtselementen zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens. Er gibt Auskunft über alle Einzelrisiken des Konzerns, stellt deren Entwicklung im zeitlichen Ablauf dar und gliedert diese in einzelne Bereichsportfolios. Die Bewertung anhand der Größen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in Abhängigkeit zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird von den jeweiligen Risikoverantwortlichen vorgenommen. Eine plausible Berechnung des möglichen Erwartungswertes mit ausführlicher Begründung, Nennung von Gegenmaßnahmen und deren zeitliche Umsetzung sind zwingend vorgeschrieben und werden in Risikokomiteesitzungen ausführlich besprochen.

Die Umsetzung und Effektivität des Chancen- und Risikomanagements zu überwachen ist Aufgabe jeder Führungskraft. Gleichzeitig wird die Effizienz des Systems durch einen prozessunabhängigen Dritten anhand regelmäßiger interner Audits überprüft und weiter optimiert. Die Abschlussprüfer haben – wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren – das im Berichtsjahr praktizierte Früherkennungssystem bewertet. Sie haben festgestellt, dass es die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Im Mühlbauer-Konzern sind Entwicklungen, die bestandsgefährdend sein könnten, gegenwärtig nicht zu erkennen. Insgesamt lassen sich Risiken jedoch niemals vollständig ausschließen. So könnten beispielsweise Naturkatastrophen, eine Eskalation terroristischer Aktivitäten, mögliche Pandemien oder Gesetzesänderungen bei Steuern und Zöllen in einzelnen Exportmärkten den Absatz von Technologielösungen beeinträchtigen. Ungeachtet dessen ergeben sich für den Mühlbauer-Konzern derzeit folgende Risiken, die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich zu beeinträchtigen.

Umfeld und Branchenrisiken

Durch das Übergreifen der aktuellen Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft resultiert für die Marktanbieter eine Konstellation, dass die aus den bereits existierenden dynamischen und sukzessive rauher werdenden Markt- und Wettbewerbsbedingungen resultierenden Risiken durch Nachfragezurückhaltungen im Investitionsgüterbereich zusätzlich verschärft werden können.

In derartigen Märkten besteht das Risiko, dass es aufgrund mangelhafter oder verspäteter Analyse des Marktgeschehens zu einer fehlenden Übereinstimmung zwischen angebotenen Produkten und Lösungen auf der einen und den Kundenbedürfnissen auf der anderen Seite kommt. Kundenunzufriedenheit ist die Folge. Durch einen aktiven Dialog mit unseren Kunden sowie intensiven internen Analysen und Recherchen zum Marktumfeld, zu den Kundenwünschen und zur Konkurrenz kann auf neue Entwicklungen und Bedürfnisse der Branche frühzeitig reagiert werden. Hierzu nutzen wir ein ständig aktuelles und umfassendes Informations- und Kommunikationstool sowie Analysen zu vorhandenen Marktinformationen.

Die um die Finanzmarktkrise erweiterte Konstellation birgt das Risiko rückläufiger Nachfrage unserer Kunden aus dem industriellen Sektor, wohingegen sich die Geschäfte mit Regierungen und regierungsnahen Institutionen stabiler erweisen sollten. Zusätzliche Folgen der Finanzkrise zeigen sich darin, dass in der Vergangenheit für gut befundene Zahlungsabsicherungen eventuell nicht so sicher wie erhofft sein könnten oder aber auch Kunden mit bisher bekannt guter Zahlungsmoral zukünftig eine schlechtere Zahlungsmoral aufweisen könnten. Auf Grund unserer guten Marktpositionierung im Regierungsgeschäft gehen wir derzeit davon aus, diese Einflussfaktoren im Industriegeschäft zumindest teilweise kompensieren zu können. Der geminderten Vertrauenswürdigkeit von Zahlungsverprechen begegnen wir durch intensivere Prüfung der eingesetzten Banken sowie durch Einsatz anderweitiger Absicherungsmaßnahmen.

Um die Technologie- und Marktführerschaft in den für uns relevanten Märkten weiter ausbauen zu können, positioniert sich Mühlbauer mit seinen innovativen Maschinen- und Lösungskonzepten für gewöhnlich bereits in einem sehr frühen Stadium am Markt. Die Gefahr, dass unsere Technologien durch andere Unternehmen kopiert werden, ist daher latent gegeben. Dem möglichen Abfluss von Know-how durch Industriespionage oder durch Abwerben von Know-how Trägern wird mit verschiedensten Maßnahmen begegnet: Die kontinuierliche Beobachtung des Marktes, die Absicherung von Kerntechnologien und -verfahren durch Patente, die gezielte Weiterentwicklung unseres technologischen Vorsprungs und der weitere Ausbau unserer internationalen Organisation zählen hierbei zu den zentralen Steuerungselementen.

Die Abwicklung unserer weltweiten Geschäftsaktivitäten unterliegt einer intern organisierten Exportkontrolle hinsichtlich der Lieferung von Gütern in andere Länder. Dennoch besteht aufgrund des Umfangs, der Komplexität und der permanenten Veränderungen bestehender Ausfuhrbestimmungen ein Risiko der Nichteinhaltung entsprechend geltender Vorschriften mit unterschiedlichsten Sanktionierungen als Folge. Die Implementierung von IT-Sicherheitsfeatures in unseren IT-Systemen, intensive Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Ausfuhrkontrolle sowie Mitarbeiterausbildungen zum Risikosachverhalt sind auf Seiten Mühlbauer hierfür wirkungsvolle, das Risiko minimierende Maßnahmen.

Mangelschäden oder Mangelfolgeschäden können entstehen, wenn unsere Maschinen qualitative Mängel aufweisen, die bei der internen Produktqualifikation nicht rechtzeitig erkannt werden. Die dadurch fehlerhaft hergestellten und möglicherweise in Umlauf gebrachten Endprodukte können beim Kunden zu Produktionsausfallzeiten oder Neuproduktion führen und erhebliche Kosten verursachen, für die Mühlbauer eventuell haftbar gemacht werden kann. Als weitere Folge hieraus sind Effekte denkbar, welche den Ruf der Gesellschaft beschädigen können. Vorbeugende Maßnahmen wie die interne Produktqualifikation bei Neuentwicklungen, die Auditierung von Prozessentwicklungen, Unterstützung bei der Installation von Qualitätsmanagement-Systemen für die Produktion beim Kunden sowie entsprechende Vertragsgestaltungen im Hinblick auf Vermögensschäden helfen, das Risiko auf einem kontrollierbaren Niveau zu halten.

Bei einem Unternehmen mit hohem Forschungs- und Entwicklungsanteil und einer ständigen Erweiterung des Produktportfolios steigt das Risiko, dass bei der Entwicklung neuartiger Technologielösungen fremde Schutzrechte verletzt und damit die Entwicklung, Produktion und Markteinführung neuartiger Produkte gestört werden kann. Mühlbauer schützt sich vor möglichen Schutzrechtsverletzungen, indem systematisch Recherchen durchgeführt werden, um Schutzrechte Dritter zu ermitteln und zu bewerten. Für die Verwendung bestimmter Entwicklungsergebnisse wurde eine Rückstellung gebildet. Das derzeit verbleibende Restrisiko wird nach der getroffenen Maßnahme als unwesentlich betrachtet.

Die Internationalisierung des Konzerns birgt das Risiko, dass für die Inangangsetzung neu gegründeter Gesellschaften bzw. Standorte neben hohen personellen Kapazitäten auch ein hoher Bedarf an liquiden Mitteln erforderlich ist, die während der Anlaufphase nicht vollständig aus organischen Einkünften der Niederlassung gedeckt werden können. Durch eine transparente Organisation verbunden mit klarer Zuordnung der Verantwortungen, einem ständigen Dialog mit der lokalen Organisation, Trainings zu den Arbeitsabläufen und Transfer der Unternehmenskultur sowie der forcierten Vermittlung des technologischen Know-hows wird diesem Risiko offensiv begegnet.

IT-Risiken bestehen darin, dass Netzwerke ausfallen können und dass Daten durch falsche oder unerlaubte Datenzugriffe verfälscht, zerstört oder kopiert werden. Diesen informationstechnischen Risiken begegnen wir durch regelmäßige Investitionen im Bereich Hard- und Software, den Einsatz von modernsten Virenscannern, Firewallsystemen sowie Penetrationstests durch externe Dienstleister zur Überprüfung der IT-Sicherheit. Die Sensibilisierung der Belegschaft in Hinblick auf Datensicherheit und Datenmissbrauch sowie ein umfassendes Berechtigungsmanagement und Verschlüsselungskonzept helfen zudem, das Risiko auf einem überschaubaren Niveau zu halten.

Der Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in welchen sich der Mühlbauer Konzern bewegt, nach wie vor hoch. Um seine Unternehmensstrategie umsetzen zu können, ist das Unternehmen gefordert, hochqualifiziertes Personal in einem intensiven Wettbewerbsumfeld zu finden und langfristig für das Unternehmen zu begeistern. Mühlbauer begegnet diesem Risiko mit intensiven Aus- und Weiterbildungsprogrammen von Nachwuchskräften aus den eigenen Reihen, durch individuelle und maßgeschneiderte Traineeprogramme sowie der Weiterentwicklung von loyalen Mitarbeitern zu künftigen Führungskräften. Eingebettet in sämtliche Personalentwicklungskonzepte ist hierbei die Vermittlung der firmeneigenen Unternehmenskultur.

Nachfrageschwankungen können in einigen Bereichen zu Personalüberkapazitäten führen. Um diesem Risiko möglichst ohne Entlassungen entgegenwirken zu können, setzen wir unter anderem auf einheitliche Qualifikationsstandards der Mitarbeiter, um die Belegschaft bereichsübergreifend und flexibel einsetzen zu können. Zeitlich begrenzte Verpflichtungen helfen zusätzlich, diesem Risiko entgegen zu wirken.

Technologierisiken

Expansionsrisiken

IT-Risiken

Personalrisiken

Beschaffungsrisiken

Ziel des Einkaufs ist es, qualitativ hochwertige Rohstoffe und Leistungen termingerecht und kostenoptimal zu beschaffen. Dieser Beschaffungsprozess kann mit Preis- und Bezugsrisiken sowie Qualitätsrisiken von Lieferantenseite verbunden sein. Durch Budgetvereinbarungen für Rohmaterialien und eine praktizierte globale Beschaffungsstrategie werden Preise für definierte Zeiträume fixiert und Single-Source-Situationen relativiert. Umfassende Verfahrens- und Prüfungsanweisungen für den Wareneingang regeln, dass nur qualitativ einwandfreie Güter in den Fertigungs- und Montageprozess gelangen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Mühlbauer nutzt neben einer regelmäßigen, intensiven Marktbeobachtung vertragliche Vereinbarungen und Derivate, um durch Wechselkurs- beziehungsweise Zinsschwankungen bedingte Währungsrisiken zu minimieren. Über die jeweils erwarteten Netto Cash-Flows einer Währungseinheit hinausgehende Finanzgeschäfte in Fremdwährung werden nach Abschluss des Grundgeschäftes oder, soweit es die Markterwartung zulässt, auch zu einem späteren Zeitpunkt kursgesichert. Ausfallrisiken werden durch ein mit Eskalationsprozessen ausgestattetes konsequentes Forderungsmanagement gepaart mit einer regelmäßigen Berichterstattung sowie einer umfassenden Bonitätsprüfung von Neukunden minimiert. Die Eingrenzung des Liquiditätsrisikos erfolgt mittels Abschluss von Kreditlinien bei Banken sowie dem Vorhalten von Liquiditätsreserven in Form von Kapitalanlagen. Bei Kapitalanlagen besteht das Risiko, dass neben der absoluten Preisentwicklung eine vollständige, jederzeitige Veräußerung der Wertpapiere als Folge von Marktunregelmäßigkeiten nicht oder nur eingeschränkt gegeben ist. Die Eingrenzung dieses Risikos erfolgt mittels gezielter Auswahl von Kapitalanlagen sowie deren kontinuierliche Überwachung. In Bezug auf die in § 315 Abs. 2 HGB kodifizierten Angabepflichten zum Chancen- und Risikomanagement im Hinblick auf die Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auch auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang des Konzernabschlusses unter 32 „Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ und 33 „Risikomanagement und Finanzderivate“.

Sonstige Risiken

Gegen externe Einflüsse wie Sturm, Wasser oder Brand schützt sich der Mühlbauer-Konzern durch ein umfangreiches Versicherungspaket, das regelmäßig geprüft und bedarfsorientiert angepasst wird.

PROGNOSEBERICHT

Weltwirtschaft

Aufgrund der Intensivierung der Finanzmarkturbulenzen und deren Folgen für die Wirtschaftsentwicklung wird sich die ohnehin im Abschwung befindliche Weltwirtschaft nach Ansicht der führenden Wirtschaftsinstitute ungeachtet enormer Anstrengungen der Regierungen und Notenbanken um eine Stabilisierung der Banken und eine Stimulierung der Konjunktur im laufenden Jahr weiter abkühlen und sich anschließend nur zögerlich beleben. Während für das Wachstum der Weltwirtschaft in 2009 nur noch marginale Steigerungsraten erwartet werden, soll die Wirtschaft in den Industrieländern sogar schrumpfen. Die Konjunktur in den USA, deren Wirtschaft bereits im Laufe des Jahres 2008 in eine Rezession glitt, wird sich nach Ansicht führender Volkswirte aufgrund sinkender Konsum- und Investitionsausgaben weiter abschwächen. Mit einiger Verzögerung könnten bereits angestoßene und zukünftige Konjunkturprogramme – im Wesentlichen Infrastrukturinvestitionen – stimulierend wirken. Die Konjunktur in Japan soll sich bis weit in das nächste Jahr hinein stark abkühlen. Während erwartet wird, dass Kaufkraftgewinne zumindest noch in den nächsten Monaten den privaten Konsum stützen werden, sollen von den Exporten aufgrund des weltwirtschaftlichen Abschwungs keine Wachstumsimpulse ausgehen. Auch der Produktionsanstieg in den Schwellenländern Asiens soll sich aller Voraussicht nach in 2009 deutlich abschwächen, da für die exportorientierten Volkswirtschaften die Nachfrageschwäche in den Industriestaaten und der drastische Rückgang der Rohstoffpreise einen nicht zu kompensierenden Nachfragedruck darstellen. Während in China im letzten Jahr noch die Notenbankzinsen erhöht wurden, um einer Überhitzung der chinesischen Volkswirtschaft entgegenzuwirken, ergreift die Politik nun Maßnahmen, um die Nachfrage anzuregen. Trotz beachtlicher wirtschaftspolitischer Impulse soll das Bruttoinlandsprodukt Chinas aufgrund einer exportgetriebenen Wirtschaft im Vergleich zu den Vorjahren nur relativ gering wachsen. Auch in Indien ist mit einem nur noch langsamen BIP-Wachstum zu rechnen, da die weiterhin robuste Binnennachfrage die schlechte-

ren außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nur mäßig wird ausgleichen können. In nahezu allen Ländern des Euroraums ist mit einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu rechnen. Angesichts pessimistischer Absatz- und Ertrags Erwartungen sowie verschärfter Finanzierungsbedingungen wird mit einer weiteren Intensivierung der Investitionszurückhaltung gerechnet. Es ist davon auszugehen, dass die eintretende Schwäche des Arbeitsmarktes zu einer Einschränkung des privaten Konsums führen wird. Die bisher beschlossenen fiskalischen Maßnahmen zur Konjunkturstützung wirken zwar dämpfend. Es ist jedoch fraglich, ob sie allein die schwache konjunkturelle Grundtendenz nachhaltig verändern können. In Deutschland soll der Rückgang sowohl der Exporte, welche der Wachstumsmotor der vergangenen Jahre waren, als auch die sinkende Binnennachfrage zu einer Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts führen. Aufgrund einer sinkenden Inflationsrate und geringerer Steuerbelastung wird sich zwar das verfügbare Einkommen leicht erhöhen, was für eine Ausweitung des privaten Konsums spricht, jedoch beeinflusst die konjunkturelle Entwicklung den Arbeitsmarkt negativ, was gegenteilige Effekte auslösen wird.

Auch wenn nicht vollkommen ausgeschlossen werden kann, dass infolge der weltweiten Finanzkrise Projektfinanzierungen vorübergehend erschwert werden und dies zu Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten führen könnte, sollte der regierungsnahe Markt TECURITY® in den nächsten beiden Jahren weiter ein großes Wachstumspotential bieten. Denn weniger konjunkturelle Einflüsse, sondern vielmehr strukturelle Entscheidungen sorgen für den steigenden Bedarf nach innovativen und zuverlässigen Technologie- und Softwarelösungen zur Herstellung sicherheitsorientierter Ausweissysteme im Smart Card- und Passportformat. Im Vordergrund steht daher das Interesse von Staaten und Behörden, durch die Einführung neuer innovativer ID-Applikationen einen Mehrwert an Sicherheit bei steigender Flexibilität und Geschwindigkeit zu bieten. Anstöße zur weltweiten Einführung neuer Applikationen auf GovernmentID-Basis ergeben sich zudem aus den internationalen Vorgaben und Verordnungen, die beispielsweise durch ICAO, dem US-Visa-Waiver-Programm oder der Europäischen Union formuliert werden und von den teilnehmenden Staaten konjunkturunabhängig umgesetzt werden müssen. Zahlreiche Länder befinden sich deshalb in einem Transformationsprozess, um ihre herkömmlichen Dokumente durch neue innovativere zu ersetzen. Insbesondere bei ID-Applikationen entwickelt sich darüber hinaus immer mehr die Biometrie als neuer Standard. Aus diesem Grund wird nicht nur die Implementation von biometrischen Details, sondern zunehmend auch die Einführung von elektronischen Verifikationslösungen angestrebt, um vollautomatisch den Abgleich zwischen Person und Dokument umzusetzen. Marktforscher ABI Research prognostiziert deshalb für die biometrische Technologie ein signifikantes Wachstum an Investitionen von 3 Mrd. US-Dollar für 2008 auf 7,3 Mrd. US-Dollar bis 2013. Ein stabiles Wachstum sollte weiterhin der Bank-/EMV- und SIM-Kartenmarkt aufweisen. Infolge der Fälschungsanfälligkeit herkömmlicher Magnetstreifenkarten wird von Bankinstituten die Umstellung auf den EMV-Chip vorangetrieben, während ein zusätzlicher Bedarf an SIM-Karten durch die Weiterverbreitung mobiler Telefonservices vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern entsteht. Insgesamt rechnet Branchenkenner Eurosmart für das Geschäftsjahr 2009 mit einem Anstieg auf weltweit 5,4 Mrd. Smart Cards.

Weiter an Fahrt gewinnen sollte in den nächsten Jahren der RFID-Markt. Deutlich ist, dass die Anzahl der RFID-Projekte weltweit wächst und RFID in immer mehr Branchen und Applikationen Einzug hält. Während im UHF-Bereich Wachstumspotenziale durch die von großen Handelskonzernen, wie beispielsweise Metro, forcierte Expansion der RFID-Technologie im Supply Chain Management vorangetrieben wird, intensiviert sich auch im HF-Bereich zunehmend der Einsatz der kontaktlosen RFID-Identifikation: Neben Tickets für öffentliche Verkehrsmittel werden immer häufiger auch Tickets für Veranstaltungen mit einem RFID-Tag ausgestattet, um eine sichere Zutrittskontrolle zu ermöglichen bzw. dem Ticketbetrug vorzubeugen. So ist beispielsweise die Verwendung von RFID-Tickets anlässlich der Weltausstellung Expo Shanghai 2010 geplant, bei der vom Veranstalter mehr als 70 Millionen Besucher erwartet werden. Nach Schätzungen von IDTechEX sollte der RFID-Markt wertmäßig im Geschäftsjahr 2009 um 23% und 2010 um 25% wachsen.

Im allgemeinen Halbleitermarkt wird auch im Geschäftsjahr 2009 der anhaltende globale Konjunkturabschwung die Nachfrage beeinflussen. Schätzungen zufolge wird die Halbleiterindustrie zum ersten Mal in ihrer Geschichte ein zweites Jahr hintereinander mit einem Umsatzrückgang rechnen müssen. Marktforschungsinstitut Gartner prognostiziert für 2009 einen Umsatzrückgang von 16,3% und erwartet erst frühestens 2010 eine Besserung auf Jahressicht.

Branchenentwicklung



Bei den Märkten rund um Mühlbauers Kompetenz in Traceability ist davon auszugehen, dass aufgrund der anhaltenden konjunkturellen Abkühlung und schwächeren Absatzerwartungen der Bedarf an Investitionsgütern 2009 stagnieren wird. Im Geschäftsjahr 2010 sollten sich dann mit der voraussichtlichen Belebung des Automotive- und Elektroniksektors wieder Nachfrageimpulse einstellen, die zu einem Aufschwung dieser Märkte führen sollten.

Prämissen der Prognose für die Mühlbauer-Gruppe

Unsere Prognosen berücksichtigen unsere Risiko- und Chancenabwägungen und basieren auf unserer operativen Einschätzung und der mittelfristigen Vorausschau von Mühlbauer. Diese stützen sich – neben der langjährigen Erfahrung in den für uns relevanten Märkten – auch auf Marktprognosen unserer Kunden sowie Einschätzungen unabhängiger Institute. Unsere operative Einschätzung geht – trotz der turbulenten Entwicklung in der jüngsten Vergangenheit – von einer stabilen Entwicklung unserer Preise, einer moderaten Energie- und Rohstoffpreisentwicklung sowie von auf niedrigem Niveau steigenden Personalkosten aus. Wechselkurse und in der Zukunft liegende Verfahrensabschlüsse prognostizieren wir nicht. Wir gehen von einer unveränderten rechtlichen Struktur der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA aus. Mögliche Änderungen im Konsolidierungskreis durch Verkäufe und Akquisitionen bleiben unberücksichtigt.

Prognose für die Mühlbauer-Gruppe

Vor allem die aus multilateralen Abkommen zur Erhöhung der Sicherheit im Reiseverkehr resultierende zunehmende Nachfrage von Regierungen und regierungsnahen Vertretungen nach Technologie- und Softwarelösungen infolge des steigenden Bedarfs an innovativen sicherheitsorientierten ID-Dokumenten in Smart Card- und Passportformat sollte die Umsatzentwicklung für Cards & TECURITY® weiterhin begünstigen. Diese positive Einschätzung stützt sich auf die schrittweise Umsetzung der strategischen Zielsetzung des Technologiekonzerns Mühlbauer, sich als vollverantwortlicher Systempartner für den kompletten Technologie- und Know-how-Transfer zur Herstellung von innovativen elektronischen und biometrischen Ausweisdokumenten zu qualifizieren. Sowohl für 2009 und 2010 gehen wir daher von einer tendenziell positiven Geschäftsentwicklung aus, wobei die Intensität der Ausschläge aufgrund des volatilen Projektgeschäftes naturgemäß starken Schwankungen unterliegen kann. Die wesentlichen Risiken in diesem Geschäft bestehen darin, dass Projektfinanzierungen aufgrund der weltweiten Finanzkrise vorübergehend erschwert werden und sich die Realisierung geplanter Projekte dadurch verzögert oder dass bestimmte Projekte nicht wie erhofft in feste Aufträge münden.

Die von Marktinstituten prognostizierte Verschärfung des seit mehreren Quartalen zu verzeichnenden deutlichen Rückgangs in der allgemeinen Halbleiterindustrie wird dazu führen, dass die ohnehin seit dem zweiten Halbjahr 2007 verzeichnete Abschwächung der Nachfrage nach halbleiternahen Automatisierungssystemen weiter anhält und eine Erholung nicht vor 2010 zu erwarten ist. Zwar bergen die unter der "Smart Label Factory" gebündelten Technologielösungen zur Herstellung von RFID-Smart Labels aufgrund des weltweit zunehmenden Einsatzes der Technologie durchaus Chancen. Ein Wachstum des Semiconductor Related Products-Geschäfts wird jedoch ungeachtet der Konzentration auf aussichtsreiche Nischen im Halbleiter-Markt voraussichtlich nicht erreicht werden können. Vor diesem Hintergrund gehen wir für 2009 insgesamt von einem stagnierendem Umsatzvolumen aus, das erst 2010 mit einer allgemeinen konjunkturellen Erholung wieder positive Impulse liefern könnte. Ungeachtet der derzeitigen Schwäche im Halbleitermarkt wird Mühlbauer weiter Produktneuentwicklungen vorantreiben, um von der zukünftigen Belebung des Marktes überproportional profitieren zu können. Zusätzlich stößt die Mühlbauer-Gruppe mit ihrer halbleiternahen Technologiebasis in neue Märkte vor, um die Abhängigkeit von der hohen Zyklizität der Halbleiterindustrie weiter zu relativieren. Das wesentliche Risiko sehen wir in einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs sowie einer weiteren Verschlechterung der Marktaussichten.

Im Traceability-Umfeld sehen wir uns im Geschäftsjahr 2009 insbesondere mit dem Einbruch der Automobil-Industrie konfrontiert, die bislang zu den stärksten Abnehmern der Traceability- und Boardhandling-Lösungen zählte. Mühlbauer wird deshalb sein Produktportfolio weiter diversifizieren, um die Abhängigkeit zu einzelnen Industrien zu relativieren und die Stabilität in diesem Bereich nachhaltig zu sichern. Gleichzeitig wird der weltweite Absatz der Produkte über das globale Vertriebsnetzwerk der Mühlbauer-Gruppe weiter forciert. Wenngleich sich das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2009 insbesondere aus der innerhalb "Traceability" neu generierten Produktparte Solar positive Impulse erhofft, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt

nicht ausgeschlossen werden, dass unsere Geschäftsaktivitäten in diesem Bereich angesichts der allgemein schwachen Wirtschaftslage negativ beeinflusst werden. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Geschäftsjahr einen konjunkturbedingten Umsatzrückgang. Erst 2010 sollte die allgemeine Belebung der Weltwirtschaft wieder zu einer Zunahme von Investitionen bei den für Traceability relevanten Branchen führen und ein Umsatzwachstum möglich machen. Das wesentliche Risiko sehen wir in einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs sowie einer weiteren Verschlechterung der Marktaussichten.

Der konjunkturbedingte Nachfragerückgang in der Automobilindustrie sowie die seit der Rennsaison 2007 geänderten Regularien in der Formel 1 haben letztlich dazu geführt, dass sich die seit nunmehr drei Jahren anhaltende Dynamik in der Nachfrage nach Precision Parts & Systems im Berichtsjahr abgeschwächt hat. Mühlbauer wird auf diese Entwicklung mit der synergetischen Nutzung der konzernweiten Vertriebskanäle sowie der Erschließung von Neukunden und alternativen, weniger volatilen, Absatzmärkten reagieren, um die Risikodiversifizierung weiter zu verbessern und die Stabilität zu gewährleisten. Da wir gegenwärtig nicht ausschließen können, dass die von uns eingeleiteten Maßnahmen nicht sofort greifen, schätzen wir für 2009 eine stagnierende Geschäftsentwicklung, die im Folgejahr ein Wachstum aufweisen sollte. Das größte Risiko sehen wir in einem sich weiter verschlechternden allgemeinen wirtschaftlichen Umfeld.

Der Technologiekonzern Mühlbauer hält als weltweit einzigartiger Systempartner für den kompletten Technologie- und Know-how-Transfer zur Herstellung von elektronischen ID-Dokumenten an seiner langfristig angelegten Wachstumsstrategie fest. Aufgrund seines Alleinstellungsmerkmals als Komplettlösungsanbieter geht das Unternehmen davon aus, seine Attraktivität im Markt weiter erhöhen und von dem weltweiten Umstellungsprozess verstärkt profitieren zu können. Aus diesem Grunde geht der Technologiekonzern derzeit davon aus, die vorübergehende Nachfrageschwäche nach Produkten für den halbleiternahen Industriebereich, Traceability-Anwendungen sowie Precision Parts & Systems zumindest kompensieren zu können.

Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2009 eine stabile Entwicklung von Umsatz und Ergebnis und für das Folgejahr weiteres Wachstum.

Mühlbauer wird die erste Phase seines Internationalisierungsprozesses mit der im Frühjahr vollzogenen Fertigstellung seines Entwicklungsstandortes im slowakischen Nitra sowie des Customer-Relation-Centers im US-amerikanischen Virginia abschließen. Abhängig von der weiteren Entwicklung der für Mühlbauer relevanten Absatzmärkte werden wir im Rahmen der Phase zwei die Investitionen zum Ausbau der weltweiten Fertigungskapazitäten vorantreiben, die wir – die Umsetzung für das Jahr 2009 vorausgesetzt – auf zwischen sieben und zehn Millionen Euro beziffern. Auch die Forschungs- und Entwicklungsausgaben werden mit über 14% vom Umsatz hoch bleiben, um den Automatisierungsgrad weiter zu erhöhen und die Attraktivität des Konzerns bei seinen Abnehmern zu steigern.

Eine Änderung unserer Dividendenpolitik ist nicht vorgesehen. Basierend auf unserer Ergebniserwartung stellen wir unseren Aktionären wieder eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht.

WICHTIGER HINWEIS

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Mühlbauer übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten Sie diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

**KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzernanhang	01.01. - 31.12.2008 TEUR	01.01. - 31.12.2007 TEUR
1. Umsatzerlöse	(3)	172.575	159.134
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(5)	(101.851)	(94.931)
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		70.724	64.203
4. Vertriebskosten	(6)	(14.538)	(9.674)
5. Allgemeine Verwaltungskosten	(7)	(8.227)	(7.568)
6. Forschungs- und Entwicklungskosten	(8)	(22.731)	(20.280)
7. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	2.335	1.000
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	(3.326)	(1.270)
9. Operatives Ergebnis		24.237	26.411
10. Finanzergebnis			
a) Finanzerträge	(10)	3.859	2.970
b) Finanzaufwendungen	(10)	(3.697)	(937)
11. Ergebnis vor Ertragsteuern		24.399	28.444
12. Ertragsteuern	(11)	(6.125)	(9.330)
13. Ergebnis nach Steuern		18.274	19.114
Ergebnis je Aktie in EURO			
unverwässert	(12)	1,24	1,31
verwässert	(12)	1,24	1,31
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien			
unverwässert	(12)	6.118.333	6.105.206
verwässert	(12)	6.118.334	6.105.212

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERNBILANZ (IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2008
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzernanhang	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
AKTIVA			
Kurzfristiges Vermögen			
Liquide Mittel	(13)	17.122	16.425
Kurzfristige Wertpapiere	(14)	17.981	21.062
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	34.033	29.536
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(16)	5.830	4.770
Steuerforderungen	(17)	2.882	1.233
Vorräte	(18)	50.398	39.913
		128.246	112.939
Langfristiges Vermögen			
Finanzielle Vermögenswerte			
Wertpapiere	(19)	-	4.562
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	741	1.536
Sonstige Ausleihungen	(20)	-	2.150
		741	8.248
Sachanlagen			
Grundstücke und Gebäude	(21)	27.819	26.276
Technische Anlagen und Maschinen	(21)	8.895	8.217
Betriebs- und Geschäftsausstattung	(21)	5.251	5.315
In Herstellung befindliche Vermögenswerte	(21)	5.083	179
		47.048	39.987
Immaterielle Vermögenswerte			
Software und Lizenzen	(22)	591	1.001
Aktivierete Entwicklungskosten	(22)	6.413	8.603
		7.004	9.604
Sonstiges langfristiges Vermögen			
Langfristige Steuerforderungen	(23)	2.334	2.389
Aktive latente Steuern	(11)	759	162
Planvermögen	(27)	913	1.302
		4.006	3.853
		187.045	174.631
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzielle Schulden		22	21
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.578	6.068
Vorauszahlungen	(24)	7.439	6.769
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(25)	10.689	8.178
Steuerrückstellungen	(26)	1.900	1.962
Sonstige Rückstellungen	(26)	8.789	6.398
		39.417	29.396
Langfristige Verbindlichkeiten			
Latente Steuerschulden	(11)	2.658	3.492
		2.658	3.492
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		8.038	8.038
Eigene Anteile	(28)	(202)	(214)
Festeinlagen	(28)	(2.980)	(2.980)
Kapitalrücklagen	(28)	60.677	60.483
Sonstige Rücklagen	(28)	(449)	326
Gewinnrücklagen	(28)	79.886	76.090
		144.970	141.743
		187.045	174.631

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	01.01. - 31.12.2008	01.01. - 31.12.2007
	TEUR	TEUR
Einnahmen aus der / Ausgaben der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit		
1. Ergebnis nach Steuern	18.274	19.114
2. + Ertragsteuern	6.125	9.330
3. + Zinsaufwendungen	124	295
4. - Zinserträge	(526)	(534)
Anpassungen für nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		
5. +/- Aufwendungen/(Erträge) aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	75	162
6. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf Sachanlagen	6.358	6.341
7. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf immaterielle Vermögenswerte	627	725
8. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf aktivierte Entwicklungskosten	3.587	2.575
9. +/- (Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen u. immateriellen Vermögenswerten	(97)	(248)
10. +/- Realisierte (Nettogewinne)/-verluste aus kurz- und langfristigen Wertpapieren	1.215	(1.045)
11. +/- (Gewinne)/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten	(17)	149
12. +/- (Zunahme)/Abnahme der aktiven latenten Steuern	(597)	(118)
13. +/- Zunahme/(Abnahme) der latenten Steuerschulden	(834)	(1.039)
Veränderung des Nettoanlage- und -umlaufvermögens (Working Capital)		
14. +/- (Zunahme)/Abnahme der Vorräte	(10.485)	(106)
15. +/- (Zunahme)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	(5.208)	(631)
16. +/- Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	13.087	1.834
17. + Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	65.843	27.485
18. - Investitionen in kurzfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	(64.475)	(26.266)
19. = aus der betrieblichen Tätigkeit generierte Zahlungsmittel	33.076	38.023
20. - gezahlte Ertragsteuern	(11.495)	(12.657)
21. - gezahlte Zinsen	(30)	(110)
22. + erhaltene Zinsen	484	353
23. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	22.035	25.609
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
24. + Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	3.989	1.277
25. +/- (Zunahme)/Abnahme langfristige Ausleihungen	(1.380)	(2.395)
26. - Investitionen in Sachanlagen	(11.463)	(6.596)
27. - Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(358)	(486)
28. - Investitionen in aktivierte Entwicklungskosten	(1.397)	(2.207)
29. + Einzahlungen aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	6.081	8.652
30. - Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	(1.476)	(1.672)
31. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(6.004)	(3.427)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
32. +/- Zunahme/(Abnahme) kurzfristiger finanzieller Schulden	1	21
33. + Veräußerung eigener Anteile	131	475
34. - Dividendenzahlungen	(12.720)	(15.617)
35. +/- Einzahlungen in das/(Auszahlungen) aus dem Verrechnungskonto des pHG	(2.331)	(1.758)
36. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	(14.919)	(16.879)
37. +/- Zunahme/(Abnahme) des Unterschiedsbetrages aus Währungsumrechnungen	(415)	(189)
38. = Veränderung der liquiden Mittel (Summe Zeilen 23, 31, 36 und 37)	697	5.114
39. + Finanzmittelfonds am 01. Januar	16.425	11.311
40. = Finanzmittelfonds am 31. Dezember	17.122	16.425

Siehe begleitende Erläuterung im Konzernanhang auf Seite 92.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (IFRS)
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzern- anhang	ausge- gebene Stamm- aktien Stück	eigene Aktien Stück	Gezeich- netes Kapital TEUR	Festein- lagen TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Sonstige Rücklagen		Gewinn- rücklagen TEUR	Gesamt TEUR
							Unter- schieds- betrag aus Währungs- umrechnung TEUR	Markt- bewertung von Wert- papieren TEUR		
Stand am 01.01.2007		6.279.200	(187.502)	7.798	(2.980)	59.872	101	1.158	74.350	140.299
Ergebnis nach Steuern		-	-	-	-	-	-	-	19.114	19.114
Ergebnisneutrale Anpassungen	(28)	-	-	-	-	-	(189)	(744)	-	(933)
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnis- neutraler Anpassungen	(28)	-	-	-	-	-	(189)	(744)	19.114	18.181
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(28)	-	-	-	-	162	-	-	-	162
Veräußerung eigener Anteile	(28)	-	20.262	26	-	449	-	-	-	475
Dividenden	(28)	-	-	-	-	-	-	-	(17.374)	(17.374)
Stand am 31.12.2007		6.279.200	(167.240)	7.824	(2.980)	60.483	(88)	414	76.090	141.743
Stand am 01.01.2008		6.279.200	(167.240)	7.824	(2.980)	60.483	(88)	414	76.090	141.743
Ergebnis nach Steuern		-	-	-	-	-	-	-	18.274	18.274
Ergebnisneutrale Anpassungen	(28)	-	-	-	-	-	(320)	(455)	-	(775)
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnis- neutraler Anpassungen	(28)	-	-	-	-	-	(320)	(455)	18.274	17.499
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(28)	-	-	-	-	75	-	-	-	75
Veräußerung eigener Anteile	(28)	-	9.245	12	-	119	-	-	-	131
Dividenden	(28)	-	-	-	-	-	-	-	(14.478)	(14.478)
Stand am 31.12.2008		6.279.200	(157.995)	7.836	(2.980)	60.677	(408)	(41)	79.886	144.970

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

(1) GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

A. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (die Gesellschaft/das Unternehmen) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der Mühlbauer-Konzern) entwickeln, produzieren und vertreiben Produkte und Dienstleistungen der Chipkarten-, Passport-, Smart Label-, Halbleiter- und Elektroniktechnologie. Die Entwicklungs- und Produktionsstandorte der Gesellschaft befinden sich in Deutschland, Malaysia und der Slowakei. Der Absatz erfolgt weltweit über ein eigenes global operierendes Vertriebs- und Servicenetzwerk sowie Handelsvertretungen in verschiedenen Ländern.

Grundlagen der Darstellung

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, gegründet und mit Sitz in Roding, Deutschland.

Das Unternehmen ist am geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Zulassung zum „Prime Standard“ gelistet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Mutterunternehmen im Sinne des § 290 HGB. Bedingt durch die Emittierung von Eigenkapitaltiteln auf dem Kapitalmarkt ist die Gesellschaft nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 verpflichtet, den Konzernabschluss der Gesellschaft nach den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) zu erstellen. Der Konzernabschluss der Gesellschaft steht im Einklang mit den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden über die Angabepflichten nach IFRS hinaus auch die Angaben und Erläuterungen gemacht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt. Soweit nicht explizit auf eine abweichende Darstellung hingewiesen wurde, beziehen sich alle in diesem Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge auf Tausend Euro („TEUR“). Negative Werte sind in Klammern dargestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Kosten, eingeschränkt durch die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam angesetzte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -schulden auswirken. Die in späteren Perioden tatsächlich eintretenden Werte können erheblich von den Schätzungen und Annahmen abweichen. Dies betrifft insbesondere

Umsatzrealisierung bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen: Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze entsprechend dem Erreichen bestimmter Meilensteine bzw. dem Leistungsfortschritt erfasst. Auftragsrisiken und andere Einschätzungen gehören zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Die Schätzgrößen werden kontinuierlich überprüft und ggf. angepasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Der Mühlbauer Konzern bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Verlusten von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich eintretenden Verluste den Umfang der erwarteten Verluste übersteigen. Sofern sich diese Annahmen als ungerechtfertigt herausstellen, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung. Die Gesellschaft trifft darüber hinaus Annahmen, um den wirtschaftlichen Gehalt bestimmter Verträge aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen abbilden und diese im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente aufteilen zu können. Diese Annahmen stellen die erwartete Abwicklung solcher Verträge dar, die die Verwendung von Beurteilungen erforderlich machen, wenn man den Einfluss dieser Verträge auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen schätzt.

Vorräte: Mühlbauer berücksichtigt bei der Bewertung Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ergeben. Die Berücksichtigung der Bestandsrisiken erfolgt in Form von Wertberichtigungen auf Basis individueller Risikoeinschätzungen hinsichtlich Absatzmöglichkeiten oder Preisverfalls und bei Überschreitung bestimmter Lagerdauern. Die Bewertung dieser Bestandsrisiken stellen Annahmen hinsichtlich der erwarteten Marktentwicklung sowie der daraus resultierenden Verwertbarkeit des Vorratsvermögens dar, die die Verwendung von Beurteilungen erforderlich machen, wenn man den Einfluss dieser Bestandsrisiken auf die Vorräte schätzt.

Entwicklungskosten: Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten stellt das Unternehmen generell auf ihre Möglichkeit, aus der Verwertung daraus resultierender Produkte einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen zu generieren, ab. Faktoren, wie die generelle Markt- und Wettbewerbseinschätzung und daraus resultierende Risiken der Vermarktungsfähigkeit, aber auch Änderungen von Basistechnologien können zu einer Wertberichtigung führen.

Rückstellungen: Die Bewertung der Pensionsverpflichtung basiert auf einer Methode, die verschiedene Parameter, wie den Abzinsungssatz, den erwarteten Gehalts- und Pensionstrend sowie Erträge des Planvermögens, verwendet. Wenn sich diese Parameter wesentlich anders als erwartet entwickeln, kann das eine beträchtliche Auswirkung auf die Pensionsverpflichtungen haben. Der Bildung sonstiger Rückstellungen liegen Annahmen hinsichtlich der Verpflichtungen zugrunde. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Verpflichtungen wesentlich von den derzeit geschätzten Beträgen abweichen. Garantierückstellungen werden aufgrund historischer Erfahrungswerte berechnet, bei Prozessrisiken wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt. Schätzungsänderungen werden periodengerecht erfasst und gegen den Posten ihrer jeweiligen Bildung gerechnet.

Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2008 erstmals verpflichtend anzuwenden sind und nicht bereits vorzeitig angewandt wurden

- IFRIC 11 „IFRS 2: – Group and Treasury Share Transactions“:
IFRIC 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Die Interpretation regelt, ob eine konzernweite aktienbasierte Vergütung als Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder als Barausgleich darzustellen ist. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- Amendments to IAS 39 and IFRS 7: “Reclassification of Financial Instruments“:
Die Änderungen sind ab dem 1. Juli 2008 anzuwenden. Die Änderungen regeln die Möglichkeit zur Umklassifizierung von Finanzinstrumenten. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“:
IFRIC 14 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation befasst sich mit dem Zusammenspiel zwischen einer zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung, zusätzliche Beträge in einen Pensionsplan einzuzahlen (minimum funding requirement) und den Regelungen in IAS 19 zur Wertobergrenze eines positiven Saldo zwischen Planvermögen und leistungsorientierter Verpflichtung (asset ceiling). Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

Veröffentlichter Standard, der in 2007 erstmals vorzeitig angewendet wurde

- IFRS 8 „Operating Segments“:
IFRS 8 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mühlbauer hat sich für eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8, beginnend mit dem Konzernabschluss 2007, entschieden. Dieser Standard regelt die Offenlegung der operativen Segmente. Als Ein-Segment-Unternehmen ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung des Standards keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss. Notwendige Anhangangaben sind unter Punkt „D. Segmentberichterstattung“ erläutert.

Veröffentlichte Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die noch nicht zwingend anzuwenden sind und nicht vorzeitig angewandt wurden

- IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“:
IFRIC 13 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Mühlbauer wird IFRIC 13 ab dem 1. Januar 2009 anwenden. Die Interpretation regelt Ansatz, Bewertung und Ausweis von „award credits“ im Rahmen von Kundentreueprogrammen. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- Amendment to IAS 23 Borrowing Costs:
Die Änderung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mühlbauer wird die Änderung von IAS 23 ab dem 1. Januar 2009 anwenden. Die Änderung betrifft die Abschaffung des Wahlrechtes der sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zuzurechnen sind – zugunsten der Aktivierung. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- Amendment to IAS 1 Presentation of Financial Statements: "A Revised Presentation":
Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mühlbauer wird die Änderungen von IAS 1 ab dem 1. Januar 2009 anwenden. Die Änderungen betreffen sowohl Terminologie wie auch neue Bestandteile eines IFRS-Abschlusses: So ändern sich die Bezeichnungen für die Bilanz und das Cash flow statement. Neuer Bestandteil wird alternativ die Darstellung einer Gesamterfolgsrechnung mit integrierter Darstellung des „other comprehensive income“ oder die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung mit separater Darstellung des „other comprehensive income“ in einem eigenen Statement sein. Das Periodenergebnis und das Gesamtergebnis inkl. erfolgsneutraler Eigenkapital-Veränderungen sind auf Anteilseigner des Mutterunternehmens und auf Minderheitsgesellschafter aufzuteilen. Für die einzelnen Komponenten des „other comprehensive income“ sind der korrespondierende Ertragsteuereffekt und die Auswirkungen infolge von Umgliederungen beispielsweise in einer GuV-Vorspalte oder im Anhang anzugeben. Zudem sind drei Bilanzstichtage darzustellen, wenn eine Bilanzierungsmethode retrospektiv angewendet wurde, die Korrektur des Ansatzes, der Bewertung oder des Ausweises von Abschlussposten retrospektiv vorzunehmen sind oder zum Stichtag ein Abschlussposten umgegliedert wurde. Für Mühlbauer ergibt sich hieraus im Wesentlichen eine Auswirkung auf die Darstellung des „other comprehensive income“, das bisher in den Notes erläutert wurde und ab 2009 in einem eigenen „statement of comprehensive income“ als Bestandteil der Gesamterfolgsrechnung präsentiert wird.
- Amendment to IFRS 2 Share-based Payment: „Vesting Conditions and Cancellations“:
Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mühlbauer wird die Änderungen von IFRS 2 ab dem 1. Januar 2009 anwenden. Die Änderungen betreffen zwei Sachverhalte. Zum einen wird definiert, dass unter „vesting conditions“ lediglich „service conditions“ und „performance conditions“ zu verstehen sind. Zum anderen wird spezifiziert, dass alle Kündigungen, egal ob vom Unternehmen oder anderen Parteien, identisch im Rechnungswesen zu berücksichtigen sind. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt Kontrolle durch die Mehrheit der Stimmrechte ausübt, einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neu bewerteten anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens werden dabei mit ihren jeweiligen Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Zwischenergebnisse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzern-einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterne Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Der Konsolidierungskreis der Gesellschaft beinhaltet neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA selbst zum 31. Dezember 2008 weitere 8 inländische und 11 ausländische Tochtergesellschaften.

Die Gesellschaften, von denen das Unternehmen Anteile besitzt sowie deren nach den jeweiligen Landesvorschriften ermitteltes Eigenkapital und Jahresergebnis sind nachfolgend dargestellt.

ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(2)

Inländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
ASEM Präzisions-Automaten-GmbH, Dresden	100	2.951	142
MB ID4 GmbH, Roding	100	26	-
MB ID5 GmbH, Roding ³⁾	100	39	-
Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding	100	72.306	14.052
Mühlbauer ID Services GmbH, Roding	100	3.753	1.345
Rommel GmbH, Ehingen	100	4.854	1.120
takeID GmbH, Oberhaching	100	711	751
Tema GmbH, Schwelm	100	(100)	(1.411)

Ausländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR ¹⁾	Jahresergebnis in TEUR ²⁾
Muehlbauer, Inc., Newport News, Virginia, USA	100	1.100	311
Muehlbauer America Management Corp., Newport News, Virginia, USA ⁴⁾	100	36	-
Muehlbauer America LP, Newport News, Virginia, USA ⁵⁾	100	3.578	(4)
Muehlbauer d.o.o. Beograd, Belgrad, Serbien ⁶⁾	100	73	79
Muehlbauer (India) Private Limited, New Delhi, Indien	100	92	133
Muehlbauer Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	161	(191)
OOO Muehlbauer, Moskau, Russland ⁷⁾	100	1	1
Muehlbauer (PTY) Limited, Midrand, Südafrika	100	152	198
Muehlbauer Technologies s.r.o., Luzianky, Slowakei	100	1.006	82
Muehlbauer Technologies Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia	100	5.306	782
Muehlbauer Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia	100	1.007	817

¹⁾ Umrechnung zum Stichtagskurs am 31.12.2008

²⁾ Umrechnung zum Jahresdurchschnittskurs

³⁾ Die Systronic Systemlösungen für die Elektronikindustrie GmbH wurde im Januar 2008 zur MB ID5 GmbH umfirmiert, bei gleichzeitiger Verlegung des Geschäftssitzes nach Roding

⁴⁾ Erstkonsolidierung zum 08.08.2008

⁵⁾ Erstkonsolidierung zum 26.08.2008

⁶⁾ Erstkonsolidierung zum 17.07.2008

⁷⁾ Erstkonsolidierung zum 14.07.2008

Änderungen im Konsolidierungskreis**Zugänge**

Am 19. Juni 2008 ist die Gesellschaft eine Joint-Venture-Vereinbarung mit zwei weiteren Gesellschaften eingegangen, hat jedoch bis zum Bilanzstichtag noch keine Kapitaleinzahlung geleistet. Hintergrund dieser Vereinbarung ist der Erwerb eines Anteils von 45 Prozent an einer Projektgesellschaft. Die Gesellschaft bilanziert diese Beteiligung künftig unter Anwendung der Equity-Methode.

Die Gesellschaft hat am 14. Juli 2008 die "OOO Muehlbauer" mit Sitz in Moskau, Russland, gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister von Moskau, Russland, erfolgte unter der Nummer 1087746780439. Die OOO Muehlbauer fungiert als Vertriebs-, Handels- und Servicegesellschaft. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 10.000 RUB und ist voll einbezahlt.

Die Gesellschaft hat am 17. Juli 2008 die "Muehlbauer d.o.o. Beograd" mit Sitz in Belgrad, Serbien, gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister von Belgrad, Serbien, erfolgte unter der Nummer 20436506. Die Muehlbauer d.o.o. Beograd fungiert als Vertriebs-, Handels- und Servicegesellschaft. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 500 EUR und ist voll einbezahlt.

Die Gesellschaft hat am 08. August 2008 die "Muehlbauer America Management Corp." mit Sitz in Newport News, Virginia, USA, gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister von Georgia erfolgte unter der Nummer 8062171. Unternehmensgegenstand ist die Komplementärstellung und die Übernahme der Geschäftsführung in der ebenfalls neu gegründeten "Muehlbauer America LP". Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 1.000 USD, eingeteilt in 1.000 nennwertlose Anteile, und ist voll einbezahlt.

Die Gesellschaft hat am 26. August 2008 die "Muehlbauer America LP" mit Sitz in Newport News, Virginia, USA, gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister von Georgia erfolgte unter der Nummer 8076484. Wesentlicher Unternehmensgegenstand ist die Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Vermietung von Immobilien. Der vertraglich vereinbarte Kapitalanteil beträgt 100 USD und ist voll einbezahlt.

Abgänge

Die Gesellschaft hat am 17. Oktober 2008 die MB ID3 GmbH, Roding, veräußert. Bei der veräußerten Gesellschaft handelte es sich um eine Vorratsgesellschaft ohne eigenen Geschäftszweck. Die Veräußerungsentscheidung wurde kurzfristig getroffen.

Der als Sondervermögen gehaltene Spezialfonds wurde im vierten Quartal 2008 liquidiert. Das Sondervermögen bestand im Wesentlichen aus Wertpapieren der Kategorie „available for sale“ sowie aus liquiden Mitteln. Hintergrund der Veräußerung waren Umschichtungen in der Vermögensanlage sowie der Bedarf an liquiden Mitteln für die Erweiterung inländischer und den planmäßigen Aufbau ausländischer Standorte.

Änderung von Ausweismethoden

Nach IAS 37.11 sind bestimmte Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, auch wenn zur Ermittlung der Höhe solcher Verpflichtungen und ihres zeitlichen Eintretens Schätzungen erforderlich sind, als abgegrenzte Schulden unter den sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen. Die Gesellschaft weist im Berichtsjahr Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus geleisteter Mehrarbeit, zum Bilanzstichtag nicht verbrauchter Urlaubsansprüche sowie sonstige vertraglich vereinbarte Verpflichtungen unter dem Bilanzposten „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ aus. In der Vergangenheit wurden diese Verpflichtungen unter „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen.

Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend vergleichbar dargestellt.

Währungsumrechnung

Die in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da es sich bei den Tochtergesellschaften um wirtschaftlich selbstständige Einheiten handelt, entspricht die funktionale Währung der Tochtergesellschaft ihrer jeweiligen lokalen Währung. Dabei wird, mit Ausnahme des Eigenkapitals, welches zu historischen Kursen umgerechnet wird, für die Posten der Bilanz der Kurs am Bilanzstichtag verwendet, während die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Monatsdurchschnittskursen umgerechnet werden. Unterschiede bei der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten „Sonstige Rücklagen“ gesondert ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Transaktion des Geschäftsvorfalles bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten und Schulden werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Fremdwährungskurse der Länder, die nicht Mitglied des Euroraumes sind und in denen Mühlbauer mit konsolidierten Tochterunternehmen tätig ist, sind nachfolgend aufgeführt:

Währung:		Stichtagskurs	Stichtagskurs	Durch-	Durch-
		31. Dezember	31. Dezember	schnittkurs	schnittkurs
		2008	2007	2008	2007
		EUR	EUR	EUR	EUR
Indien	1 INR	0,0143	0,0172	0,0157	0,0176
Malaysia	1 MYR	0,2051	0,2051	0,2053	0,2114
Russland	1 RUB	0,0241	0,0277	0,0275	0,0286
Serbien	1 RSD	0,0111	0,0123	0,0124	0,0129
Slowakei	1 SKK	0,0332	0,0298	0,0321	0,0297
Südafrika	1 ZAR	0,0750	0,0996	0,0836	0,1030
USA	1 USD	0,7094	0,6790	0,6834	0,7247
Vereinigte Arabische Emirate	1 AED	0,1930	0,1848	0,1861	0,1973

Realisierung von Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen und betrieblichen Aufwendungen

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Waren und die Erbringung von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe, und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe. Umsatzerlöse werden wie folgt realisiert:

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 „Revenue“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden und weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht verbleibt, ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. In Konkretisierung dieser Kriterien definiert die Gesellschaft für den Ausweis als Umsatz insbesondere folgende Voraussetzungen:

- Pre-acceptance-Tests wurden erfolgreich ausgeführt.
- Pre-acceptance-Tests gelten nachweislich als zuverlässiger Indikator für eine erfolgreiche Endabnahme und der Anteil der Installation am Gesamtauftragswert gilt als unbedeutend.
- Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum zusammenhängen, sind auf den Kunden übergegangen.

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) entsprechend dem Erreichen bestimmter Meilensteine bzw. dem Leistungsfortschritt erfasst. Hierbei ist es unter bestimmten Umständen erforderlich, die Ansatzkriterien auf einzelne abgrenzbare Bestandteile eines Gesamtvertrages anzuwenden, um den wirtschaftlichen Gehalt des Geschäftsvorfalles zutreffend abzubilden. Hinsichtlich der Aufteilung des gesamten Vertragswertes ist die sog. „Relative Fair Value Methode“ heranzuziehen. Demnach ist der Vertragswert im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente aufzuteilen.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

Ein Zinsertrag wird zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung als Aufwand erfasst.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind zum Marktwert bewertet und umfassen Bargeld und Sichteinlagen. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Vorräte

Vorräte in Form von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zum gleitenden Durchschnittspreis bzw. zum niedrigeren Marktwert bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die Kategorien „at fair value through profit or loss, held to maturity, available for sale und loans and receivables“ unterteilt und im Zugangszeitpunkt jeweils einzeln und gesondert mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der Marktwerte werden bei solchen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden (at fair value through profit or loss), erfolgswirksam verrechnet. Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste bei Wertpapieren, die aufgrund ihrer Einstufung als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „available for sale“ zugeordnet wurden, werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „available for sale“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die jeweiligen Marktwerte dieser Wertpapiere werden mittels veröffentlichter Kursgebote bestimmt. Die erstmalige Erfassung sowie der Abgang von Wertpapieren erfolgt, sobald die zugrunde liegende Transaktion ausgeführt wurde.

Der Kategorie „at fair value through profit or loss“ sind freistehende Devisenterminkontrakte zugeordnet, die jeweils zum Marktwert bewertet werden. Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die Devisentermingeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt bzw. notiert werden. Die Marktwerte wurden anhand des regulären täglichen Referenzkurses im Interbankenhandel bestimmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstige Forderungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, Forderungen und Ausleihungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr zusätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Als Abzinsungsfaktor wird dabei ein laufzeitorientierter Zinssatz zugrunde gelegt. Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“. Soweit Vorauszahlungen die kumulierte Leistung übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter „Vorauszahlungen“.

Die Kategorisierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. Sofern finanzielle Vermögenswerte keine feste Laufzeit besitzen, werden diese grundsätzlich als available for sale eingestuft.

Forderungen oder sonstige Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens nach IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ erfolgte nicht. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach IAS 40 „Investment Property“ liegen nicht vor. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Die Herstellungskosten

der selbst erstellten Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Zulagen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen werden gemäß IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ die Anschaffungs- und Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse bzw. der Zulagen gekürzt.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden – mit Ausnahme der Grundstücke – entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Gebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Technische Anlagen und Maschinen werden über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer 3 bis 10 Jahre. Die Vermögenswerte werden auf Wertminderung geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist (sog. triggering events). Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Software, Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Firmenwerte und aktivierte Entwicklungskosten einschließlich der auf solche Rechte und Werte geleisteten Vorauszahlungen.

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software in der Regel linear über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ in Verbindung mit IAS 36 „Impairment of Assets“ sowie IAS 38 „Intangible Assets“ nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit der Firmenwerte jährlich überprüft. Dabei werden den Nettobuchwerten der Firmenwerte die entsprechend der Mittelfristplanung und einer sich anschließenden ewigen Rente der jeweiligen Einheiten erwarteten, diskontierten Zahlungsströme gegenübergestellt.

Entwicklungskosten für Technologieprojekte und Dienstleistungsprodukte werden zu Herstellungskosten abzüglich direkt zurechenbarer öffentlicher Zuschüsse aktiviert, soweit die von IAS 38 „Intangible Assets“ geforderte technische Realisierbarkeit und Fähigkeit zur Nutzung sowie die Verfügbarkeit der erforderlichen Ressourcen sichergestellt, eine eindeutige Aufwandszurechnung möglich und die beabsichtigte Vollendung und Vermarktung sowie die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen ist. Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel zwischen 4 und 8 Jahren abgeschrieben. Forschungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung wie beim Sachanlagevermögen. Aktivierte Entwicklungskosten, die noch nicht planmäßig abgeschrieben werden, unterliegen einem jährlichen Wertminderungstest unabhängig von triggering events.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den nach den IFRS erstellten Jahresabschlüssen und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Aktive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Risikopositionen aus Währungsschwankungen setzt die Gesellschaft auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte ein. Die Sicherungsgeschäfte decken Risiken aus gebuchten Grundgeschäften sowie darüber hinaus aus schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften.

Nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ werden alle derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Marktwerte der jeweils eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden unter den sonstigen Vermögenswerten (positiver Marktwert) beziehungsweise den sonstigen Verbindlichkeiten (negativer Marktwert) ausgewiesen. Sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Mühlbauer Konzern wendet Vorschriften zu Sicherungsmaßnahmen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung von Bilanzpositionen an. Bei Mühlbauer werden hierzu grundsätzlich nur Fair Value Hedges eingesetzt. Ein Fair Value Hedge dient der Besicherung der beizulegenden Zeitwerte von in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten, in der Bilanz angesetzten Verbindlichkeiten oder noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtungen. Sofern sich jedoch ein als Fair-Value-Hedge konzipiertes Sicherungsgeschäft als nicht wirksam erweist, wird dieses als Held-for-Trading kategorisiert. Jede Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats ist erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalles und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtungen der Gesellschaft liegen bestimmte Trendannahmen zugrunde. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen der Rechnungsannahmen ergeben, erfolgt gemäß der 10%-Korridor-Regel. Diese erfasst versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nur insoweit erfolgswirksam, als dass sie 10% des höheren Betrages aus Barwert der Versorgungsverpflichtungen oder Zeitwert des Planvermögens übersteigen. Die Verteilung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten außerhalb des 10%-Korridors erfolgt über die erwartete Restdienstzeit der begünstigten Mitarbeiter. Eine Saldierung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen mit dem Planvermögen wird nur vorgenommen, soweit die hierfür erforderlichen Kriterien erfüllt sind.

Andere Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ werden andere Rückstellungen gebildet, wenn eine gegenwertige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Anspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50% liegen. Es wird

jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag eingestellt. Die Ermittlung erfolgt auf Teilkostenbasis. Rückstellungen, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr ist, werden nur abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von nicht mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sind der Bewertungskategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ zugeordnet.

Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerschulden

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Passive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst.

Aktienoptionsprogramme

Der Konzern hat aktienbasierte Vergütungen ausgegeben, welche durch die Ausgabe eigener Anteile oder nach Wahl der Gesellschaft über einen Barausgleich beglichen werden. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der Optionen am Gewährungsstichtag, ohne Berücksichtigung der Auswirkungen nicht marktorientierter Ausübungshürden (z. B. Gewinn- und Umsatzwachstumsziele). Nicht marktorientierte Ausübungshürden werden in den Annahmen bzgl. der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt.

Die bei der Ausübung der Optionen erhaltenen Zahlungen werden nach Abzug direkt zurechenbarer Transaktionskosten dem gezeichneten Kapital (Nominalwert) und den Kapitalrücklagen gutgeschrieben.

Die Bewertung der gewährten Aktienoptionen erfolgt auf der Grundlage der Fair Value-Methode entsprechend IFRS 2 „Share-based Payment“ unter Anwendung des Black-Scholes Optionspreismodells. Für alle Aktienoptionen, die vor dem 08. November 2002 zugesagt worden sind sowie nach dem 07. November 2002 gewährte Aktienoptionen, die vor dem 01. Januar 2005 unverfallbar wurden, wurde IFRS 2 „Share-based Payment“ nicht angewendet. Solche Aktienoptionen sind auf der Grundlage der Innere-Wert-Methode entsprechend der APB 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ bewertet.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen. Eine Aufteilung nach Anwendungsgebieten und Märkten ergibt sich im Kapitel D „Segmentberichterstattung“.

Von den Umsatzerlösen entfallen 163.557 TEUR (Vorjahr 152.199 TEUR) auf den Verkauf von Gütern und 9.018 TEUR (Vorjahr 6.935 TEUR) auf die Erbringung von Dienstleistungen.

In den Umsatzerlösen von 172.575 TEUR (Vorjahr 159.134 TEUR) sind mit Hilfe der Percentage-of-Completion-Methode ermittelte Auftragserlöse von 21.658 TEUR (Vorjahr 5.954 TEUR) enthalten.

Im Rahmen der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung in Form des Umsatzkostenverfahrens erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen nach Funktionsbereichen. In den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- und Forschungs- und Entwicklungskosten waren die nachstehend aufgeführten Kostenarten enthalten:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Materialaufwand (Fremdlieferungen)	54.169	52.354
Personalaufwand	61.974	57.732
Abschreibungen und Wertminderungen	9.423	8.505
Gesamt	125.566	118.591

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten auch den Saldo der in der jeweiligen Periode vorgenommenen Abwertungen und Wertaufholungen auf Vorräte.

Die Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten der Werbung (1.008 TEUR; Vorjahr 1.138 TEUR) und der Logistik (2.492 TEUR; Vorjahr 1.821 TEUR). Der Posten enthält auch den überwiegenden Teil der Abwertungen auf Liefer- und Leistungsforderungen. Im Berichtsjahr betrug der Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, saldiert mit dem Ertrag aus dem Wegfall solcher Wertberichtigungen, 1.325 TEUR (Vorjahr Ertrag 1.127 TEUR).

In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen einschließlich der Abschreibungen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

Gemäß IAS 38 „Intangible Assets“ werden sämtliche Forschungskosten unter diesem Posten unmittelbar im Aufwand erfasst. Die Kosten aus der Entwicklung eines marktreifen Produktes werden aktiviert, soweit sie die Kriterien für die Aktivierung von Entwicklungskosten erfüllen. Die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sind unter diesem Posten ausgewiesen. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand ohne die auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommenen Abschreibungen und vor aktivierten Eigenleistungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 20.541 TEUR (Vorjahr 25.084 TEUR). Mit den Forschungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 1.057 TEUR (Vorjahr 898 TEUR) verrechnet.

UMSATZERLÖSE (3)

**KOSTEN DER
FUNKTIONSBEREICHE** (4)

HERSTELLUNGSKOSTEN (5)

VERTRIEBSKOSTEN (6)

**ALLGEMEINE
VERWALTUNGSKOSTEN** (7)

**FORSCHUNGS- UND
ENTWICKLUNGSKOSTEN** (8)

**(9) SONSTIGE BETRIEBLICHE
AUFWENDUNGEN UND
ERTRÄGE**

	2008 TEUR	2007 TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	600	253
Kantinererträge	393	350
Gewinne aus Fremdwährungen	385	-
Versicherungs- und sonstige Entschädigungen	352	128
Erträge aus Vertragsannullierungen	277	-
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	188	101
Mieterträge	17	2
Sonstige	123	166
Summe sonstige betriebliche Erträge	2.335	1.000
Aufwendungen aus Spenden	(29)	(35)
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	(127)	(46)
Verluste aus Fremdwährungen	-	(216)
Sonstige	(3.170)	(973)
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	(3.326)	(1.270)
Gesamt	(991)	(270)

(10) FINANZERGEBNIS

	2008 TEUR	2007 TEUR
Zins- und Dividendenerträge	1.039	874
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.437	601
Realisierte Gewinne aus Wertpapieren und Finanzanlagen	1.383	1.495
Finanzerträge	3.859	2.970
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1.099)	(509)
Realisierte Verluste aus Wertpapieren und Finanzanlagen	(2.598)	(428)
Finanzaufwendungen	(3.697)	(937)
Gesamt	162	2.033

(11) ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern umfassen die von den einzelnen Konzerngesellschaften gezahlten und geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	7.913	10.587
davon periodenfremd	67	293
(Ertrag) aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	(198)	(90)
(Ertrag) aus der Anrechnung von Steuerguthaben	(239)	(6)
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.476	10.491
Latenter Steueraufwand (-ertrag) aus Verlustvorträgen	(453)	(14)
Latenter Steueraufwand (-ertrag) aus temporären Unterschieden	(898)	(1.147)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.125	9.330

Das für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz in Höhe von 15% (Vorjahr 25%) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5% vor. Die Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften in Deutschland liegt zwischen 10,9% und 15,8%.

Die sonstigen Steuern sind in den jeweiligen Funktionsbereichen enthalten. Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der „Liability-Method“.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	597	120
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	834	1.027
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	(5)	(13)
Wechselkursänderungen	(75)	27
Latente Steuern gem. Gewinn- und Verlustrechnung	1.351	1.161

Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen 473 TEUR (Vorjahr 34 TEUR). Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern gebildet wurden, sind zeitlich unbegrenzt vortragbar. Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 1.016 TEUR) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

	2008		2007	
	aktive TEUR	passive TEUR	aktive TEUR	passive TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	132	-	116
Vorräte	4	42	100	64
Wertpapiere	-	-	12	21
Sachanlagen	236	1.511	260	1.487
Aktivierte Entwicklungskosten	-	1.730	-	2.325
Pensionsrückstellungen	511	-	423	-
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnung	15	68	16	93
Steuerliche Verlustvorträge	473	-	34	-
Rückstellungen	344	-	-	-
Sonstiges	-	1	5	74
Zwischensumme	1.585	3.484	850	4.180
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	(826)	(826)	(688)	(688)
Gesamt latente Steuern	759	2.658	162	3.492

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen und eine Aufrechenbarkeit gegeben ist.

Die folgende Tabelle gibt eine Überleitung für die Steuern basierend auf der theoretischen Steuerquote, die sich bei Anwendung der regulären Steuersätze bei den einzelnen in- und ausländischen Gesellschaften für die Mühlbauer-Gruppe ergeben würde, auf die effektiven Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung:

		2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	24.399	28.444
Ertragsteuersatz inkl. Gewerbesteuer	%	26,68	36,7
Erwarteter Ertragsteueraufwand bei einheitlicher Steuerbelastung	TEUR	(6.510)	(10.439)
Überleitung:			
Steueränderungen aufgrund von Differenzen zwischen lokalen Steuersätzen und dem hypothetischen Steuersatz	TEUR	194	130
Steueränderungen auf latente Steuern aufgrund künftiger Steuersatzänderungen	TEUR	-	1.217
Steuerliche Verluste	TEUR	(256)	(390)
Steueranteil für:			
steuerfreie Erträge	TEUR	28	448
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	TEUR	(467)	(450)
Periodenfremde tatsächliche Steuern	TEUR	131	(203)
Ertrag aus der Anrechnung von Steuerguthaben	TEUR	239	-
Sonstige Steuerabweichungen	TEUR	3	(1)
Ertragsteueraufwand vor Steuerminderung aus Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	(6.638)	(9.688)
Effektiver Steuersatz	%	27,2	34,1
Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	513	358
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	TEUR	(6.125)	(9.330)
Steuersatz gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	%	25,1	32,8

Aus dem Ansatz von latenten Steuerforderungen auf Verlustvorträge früherer Perioden, die bislang nicht in die Steuerabgrenzung einbezogen waren, resultiert ein latenter Steuerertrag in Höhe von 26 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). Die steuerlichen Auswirkungen sind in der Überleitungsrechnung bei dem Effekt „Steuerliche Verluste“ enthalten.

Der Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters (phG) entsteht dadurch, dass die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag auf den Gewinnanteil des phG nicht in der Gesellschaft zu zeigen sind. Diese Steuern sind dem phG direkt zuzurechnen und werden von diesem – unabhängig von den für die Gesellschaft geltenden Steuersätzen – individuell versteuert. Der Prozentsatz des Steueraufwands vor Steuerminderung aus dem Gewinnanteil des phG (27,2%; Vorjahr 34,1%) entspricht somit der effektiven Steuerquote, die auf die Gewinnbestandteile, welche den Kommanditaktionären zuzurechnen ist, anzuwenden ist.

ERGEBNIS JE AKTIE (12)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital von derzeit 42,73% entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend des effektiven Steuersatzes (siehe hierzu Anmerkung (11)) auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, dividiert wird.

		2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	24.399	28.444
Anteil des Grundkapitals am Gesamtkapital	%	42,73	42,73
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallendes Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	10.426	12.154
Effektiver Steuersatz	%	27,2	34,1
Effektiver Steuerbetrag	TEUR	2.837	4.140
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallender Jahresüberschuss	TEUR	7.589	8.014
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Anzahl	6.279.200	6.279.200
Zurückgekaufte Aktien (gewichtet)	Anzahl	(160.867)	(173.994)
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	Anzahl	6.118.333	6.105.206
Verwässerungseffekte aus Bezugsrechten der Mitarbeiter und Führungskräfte	Anzahl	1	6
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien (verwässert)	Anzahl	6.118.334	6.105.212
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	1,24	1,31
Verwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	1,24	1,31

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtsjahr ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Bezugsrechte ausgeübt würden, dividiert wird.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(13) LIQUIDE MITTEL

in TEUR	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Guthaben bei Kreditinstituten	17.062	16.284
Schecks, Kassenbestand	60	141
	17.122	16.425

Die Entwicklung der liquiden Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 „Cash Flow Statements“ bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

(14) KURZFRISTIGE WERTPAPIERE

in TEUR	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“		
Aktientitel und vergleichbare Wertpapiere	17.981	18.424
Rentenpapiere	-	2.638
	17.981	21.062

Bei den kurzfristigen Wertpapieren handelt es sich um marktgängige kurzfristige Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“. Die Bewertung der „available-for-sale“-Wertpapiere erfolgt zum Marktwert, wobei Änderungen der Marktwerte direkt im Eigenkapital berücksichtigt werden.

(15) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	31. Dezember 2008			31. Dezember 2007		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	35.684	741	36.425	30.500	1.536	32.036
	(1.651)	-	(1.651)	(964)	-	(964)
	34.033	741	34.774	29.536	1.536	31.072

Der aus der Abzinsung der langfristigen Forderungen resultierende Zinsaufwand betrug 55 TEUR (Vorjahr 155 TEUR).

in TEUR	Buchwert	Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig	Höchstens 365 Tage	Mehr als 365 Tage
Zum 31.12.2008					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.774	21.023	13.893		234
Zum 31.12.2007					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.072	21.507	9.822		86

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Mühlbauer hat per 31.12.2008 insgesamt 9.466 TEUR (Vorjahr 6.730 TEUR) für die Besicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Form von Bankgarantien und Akkreditiven akzeptiert. Zudem räumt sich Mühlbauer bei Lieferungen grundsätzlich einen Eigentumsvorbehalt ein.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2008	2007
Wertberichtigungen am 1. Januar	964	2.079
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	1.435	195
Verbrauch	(555)	-
Auflösungen	(193)	(1.310)
Wertberichtigungen am 31. Dezember	1.651	964

Die Entscheidung, in welchem Umfang eine überfällige offene Forderung wertberichtigt wird, ist einzelfallabhängig. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen mit folgendem Nominalwert einzelwertberichtigt:

in TEUR	bis 50%	über 50% bis 99%	zu 100%
31.12.2008	25	-	1.250
31.12.2007	-	65	489

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Forderungen in Höhe von netto 1.275 TEUR (Vorjahr 554 TEUR) wertberichtigt. Dabei handelt es sich um Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Gesamtbetrag der Zuführung von 1.435 TEUR (Vorjahr 195 TEUR) setzt sich zusammen aus Zuführungen auf Grund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.332 TEUR (Vorjahr 176 TEUR) und von auf Basis historischer Erfahrungswerte gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 103 TEUR (Vorjahr 19 TEUR). Der Verbrauch im Berichtsjahr in Höhe von 555 TEUR betraf einzelwertberichtigte Forderungen. Im Rahmen der Auflösung wurden Rückgängigmachungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 175 TEUR (Vorjahr 878 TEUR) und Rückgängigmachungen von aus historischen Erfahrungswerten gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 18 TEUR (Vorjahr 432 TEUR) berücksichtigt.

Die nach der Percentage-of-Completion-Methode abzurechnenden kundenspezifischen Fertigungsaufträge stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne abzüglich ausgewiesener Verluste	35.521	13.863
Abzüglich Teilabrechnungen	(5.856)	-
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	29.665	13.863

Für die zum Bilanzstichtag laufenden kundenspezifischen Fertigungsaufträge erhielt die Gesellschaft insgesamt Vorauszahlungen in Höhe von 23.231 TEUR (Vorjahr 11.790 TEUR).

in TEUR	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Forderung gegenüber dem persönlich haftenden Gesellschafter	2.331	1.758
Umsatzsteuerforderungen	899	159
Ansprüche auf Investitionszulagen	703	49
Ansprüche auf Investitions- und Technologiezuschüsse	626	1.209
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	477	375
Geleistete Vorauszahlungen	344	694
Forderungen gegen Lieferanten	107	63
Sicherheitsleistungen	85	87
Derivative Finanzinstrumente	17	-
Zinsforderungen	-	197
Sonstige	241	179
	5.830	4.770

**SONSTIGE FORDERUNGEN
UND SONSTIGE
VERMÖGENSWERTE**

(16)

Die sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Marktwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind sie durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Bezüglich der Marktwerte der Finanzinstrumente verweisen wir auf Anhangangabe (32).

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der sonstigen Vermögensgegenstände deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Positionen, die überfällig und nicht wertgemindert wären.

(17) STEUERFORDERUNGEN

Die Steuerforderungen in Höhe von 2.882 TEUR (Vorjahr 1.233 TEUR) beinhalten rückforderbare Körperschaftsteueransprüche und den Solidaritätszuschlag der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

(18) VORRÄTE

in TEUR	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.181	6.818
Unfertige Erzeugnisse	35.484	27.962
Fertigerzeugnisse	6.733	5.133
	50.398	39.913

Von den am 31. Dezember 2008 bilanzierten Vorräten wurden 5.380 TEUR (Vorjahr 3.950 TEUR) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigung auf das Vorratsvermögen wurde im Berichtsjahr um 1.763 TEUR (Vorjahr 5.628 TEUR) aufwandswirksam erhöht.

(19) WERTPAPIERE

in TEUR	Wertpapiere des Anlagevermögens der Kategorie „available-for-sale“
Kumulierte Anschaffungswerte	
01.01.2007	11.549
Zugänge	1.672
Abgänge	(5.940)
Umgliederungen in kurzfristige Wertpapiere	(2.625)
31.12.2007	4.656
Zugänge	1.476
Abgänge	(5.672)
Umgliederungen in kurzfristige Wertpapiere	(460)
31.12.2008	-
Kumulierte Wertveränderungen	
01.01.2007	(25)
Zuschreibungen/(Abschreibungen)	-
Abgänge	42
Umgliederungen in kurzfristige Wertpapiere	(19)
Erfolgsneutrale Anpassungen der finanziellen Vermögenswerte an Marktwerte	(92)
31.12.2007	(94)
Zuschreibungen/(Abschreibungen)	-
Abgänge	131
Umgliederungen in kurzfristige Wertpapiere	(37)
Erfolgsneutrale Anpassungen der finanziellen Vermögenswerte an Marktwerte	-
31.12.2008	-
Marktwerte	
31.12.2007	4.562
31.12.2008	-

Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ sind generell zu Marktwerten angesetzt, Änderungen der Marktwerte werden erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt.

Die sonstigen Ausleihungen des Vorjahres beinhalten ein besichertes Darlehen, welches im Berichtsjahr vorzeitig zurückgeführt wurde.

SONSTIGE AUSLEIHUNGEN (20)

SACHANLAGEN (21)

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Vorauszahlungen und in Herstellung befindliche Vermögenswerte	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte					
01.01.2007	41.422	35.482	20.089	377	97.370
Währungsanpassungen	(75)	(32)	(22)	(5)	(134)
Zugänge	1.780	1.152	2.554	173	5.659
Abgänge	-	(1.061)	(843)	-	(1.904)
Umbuchungen	313	(2)	55	(366)	-
31.12.2007	43.440	35.539	21.833	179	100.991
Währungsanpassungen	86	9	5	2	102
Zugänge	2.807	2.738	2.043	5.034	12.622
Abgänge	-	(659)	(3.445)	-	(4.104)
Umbuchungen	53	68	3	(132)	(8)
31.12.2008	46.386	37.695	20.439	5.083	109.603
Kumulierte Abschreibungen					
01.01.2007	(15.739)	(26.587)	(14.921)	-	(57.247)
Währungsanpassungen	1	3	13	-	17
Zugänge	(1.425)	(1.710)	(2.175)	-	(5.310)
Abgänge	(1)	971	566	-	1.536
Umbuchungen	-	1	(1)	-	-
31.12.2007	(17.164)	(27.322)	(16.518)	-	(61.004)
Währungsanpassungen	-	(2)	(5)	-	(7)
Zugänge	(1.403)	(1.829)	(2.056)	-	(5.288)
Abgänge	-	353	3.391	-	3.744
Umbuchungen	-	-	-	-	-
31.12.2008	(18.567)	(28.800)	(15.188)	-	(62.555)
Restbuchwerte					
31.12.2007	26.276	8.217	5.315	179	39.987
31.12.2008	27.819	8.895	5.251	5.083	47.048

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten Sachanlagen sind um Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 1.144 TEUR (Vorjahr 434 TEUR) gekürzt.

Der Abschreibungsaufwand ist mit 3.295 TEUR (Vorjahr 3.243 TEUR) in den Umsatzkosten, mit 777 TEUR (Vorjahr 734 TEUR) in den Vertriebskosten, mit 521 TEUR (Vorjahr 635 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und mit 694 TEUR (Vorjahr 698 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten berücksichtigt.

(22) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte				
01.01.2007	5.181	12.347	785	18.313
Währungsanpassungen	(4)	-	-	(4)
Zugänge aus unternehmens- interner Entwicklung	-	2.207	-	2.207
Sonstige Zugänge	588	-	-	588
Abgänge	(3)	(2.250)	-	(2.253)
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2007	5.762	12.304	785	18.851
Währungsanpassungen	-	-	-	-
Zugänge aus unternehmens- interner Entwicklung	-	1.396	-	1.396
Sonstige Zugänge	131	-	-	131
Abgänge	(105)	(1.098)	-	(1.203)
Umbuchungen	8	-	-	8
31.12.2008	5.796	12.602	785	19.183
Kumulierte Abschreibungen				
01.01.2007	(4.142)	(3.376)	(785)	(8.303)
Währungsanpassungen	1	-	-	1
Zugänge	(620)	(2.575)	-	(3.195)
Abgänge	-	2.250	-	2.250
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2007	(4.761)	(3.701)	(785)	(9.247)
Währungsanpassungen	-	-	-	-
Zugänge	(549)	(3.586)	-	(4.135)
Abgänge	105	1.098	-	1.203
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2008	(5.205)	(6.189)	(785)	(12.179)
Restbuchwerte				
31.12.2007	1.001	8.603	-	9.604
31.12.2008	591	6.413	-	7.004

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten immateriellen Vermögenswerte sind um Zuschüsse in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr 34 TEUR) gekürzt. Aufgrund geänderter Beurteilungen hinsichtlich der künftigen Verwertbarkeit einzelner Entwicklungsprojekte wurden diese vollständig wertberichtigt. Die Wertminderungsaufwendungen aufgrund von Impairment-Tests betragen 1.889 TEUR (Vorjahr 929 TEUR).

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von 139 TEUR (Vorjahr 151 TEUR) erfolgswirksam über die Umsatzkosten in der Gewinn- und Verlustrechnung, 16 TEUR (Vorjahr 18 TEUR) in den Vertriebskosten, 126 TEUR (Vorjahr 151 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und 3.854 TEUR (Vorjahr 2.875 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

(23) LANGFRISTIGE STEUERFORDERUNGEN

Die langfristigen Steuerforderungen beinhalten den aufgrund des im Jahr 2006 gefassten § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz im Berichtsjahr zum Barwert (Zinssatz 2,9%) bilanzierten Körperschaftsteuer-Auszahlungsanspruch. Dieser Körperschaftsteuer-Auszahlungsanspruch resultiert aus der mit Wirkung zum 01. Januar 2001 erfolgten Umstellung des deutschen Körperschaftsteuersystems vom Anrechnungsverfahren zum Halbeinkünfteverfahren. Der Anspruch entsteht insgesamt bereits mit Ablauf des 31. Dezember 2006 und wird in 10 gleichen Jahresbeträgen – jeweils zum 30. September des Auszahlungszeitraums 2008 bis 2017 – ausbezahlt.

Von den erhaltenen Vorauszahlungen entfielen zum Ende des Berichtszeitraums 1.989 TEUR auf Zahlungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen. Es wird hierbei auf Anhangangabe (15) verwiesen.

in TEUR	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Löhne und Gehälter	6.207	5.984
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.242	782
Lohnsteuer	1.039	962
Umsatzsteuerzahllast	570	53
Provisionen	155	-
Sozialversicherungsbeiträge	151	72
Vermögensbildung	65	71
Sonstige Verbindlichkeiten Personal	64	72
Sonstige	196	182
	10.689	8.178

VORAUSZAHLUNGEN (24)

**SONSTIGE KURZFRISTIGE
VERBINDLICHKEITEN** (25)

In der Position „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ sind unter „Löhne und Gehälter“ Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus geleisteter Mehrarbeit, zum Bilanzstichtag nicht verbrauchter Urlaubsansprüche sowie sonstiger vertraglich vereinbarter Verpflichtungen in Höhe von 3.129 TEUR enthalten. In der Vergangenheit wurden diese Verpflichtungen unter „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen. Der Ausweis der Vorjahreswerte in Höhe von 2.952 TEUR wurde entsprechend angepasst.

Zum Liquiditätsrisiko aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (33) verwiesen.

in TEUR	Währungs- umrech- nungs-					Stand 31.12.2008
	Stand 01.01.2008	differenz	Ver- brauch	Zugang	Auf- lösung	
Steuerrückstellungen	1.962	-	(1.844)	1.782	-	1.900
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	1.368	-	(1.057)	1.125	(311)	1.125
Garantieverbindlichkeiten	2.622	-	(2.622)	3.035	-	3.035
Noch zu erbringende Leistungen	683	-	(276)	431	(62)	776
Prozessrisiken	950	-	(42)	2.926	(600)	3.234
Provisionen	18	-	(4)	-	(14)	-
Übrige	757	-	(571)	581	(148)	619
	8.360	-	(6.416)	9.880	(1.135)	10.689

**STEUERRÜCKSTELLUNGEN
UND SONSTIGE
RÜCKSTELLUNGEN** (26)

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die für abgelaufene Geschäftsjahre sowie für das Geschäftsjahr 2008 gebildet wurden. Die personalbezogenen Rückstellungen umfassen Verpflichtungen aus variablen Bezügen sowie Beiträgen und Abgaben. Die Garantieverbindlichkeiten enthalten auf Grund von Erfahrungswerten gebildete Rückstellungen in Höhe der erwarteten Garantiefälle aus getätigten Umsätzen. Die Prozessrisiken berücksichtigen Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten. Die übrigen Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen Risikovorsorgen für Verluste aus schwebenden Geschäften, Jahresabschluss-/ Veröffentlichungskosten sowie ausstehende Rechnungen, welche von den Lieferanten noch nicht gestellt wurden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1.135 TEUR (Vorjahr 1.407 TEUR) aufgelöst. Die Gesellschaft erwartet die Fälligkeit bzw. Inanspruchnahme sämtlicher Rückstellungen im Wesentlichen innerhalb von 12 Monaten.

In der Position „Sonstige Rückstellungen“ waren im Vorjahresabschluss Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus geleisteter Mehrarbeit, zum Bilanzstichtag nicht verbrauchter Urlaubsansprüche sowie sonstiger vertraglich vereinbarter Verpflichtungen in Höhe von 2.952 TEUR enthalten. Wir verweisen hier auf Anhangangabe (25).

**(27) PENSIONS-
RÜCK-
STELLUNGEN**

Für die Mitarbeiter der Mühlbauer-Gruppe bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungssysteme und enthalten ausschließlich Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die Pensionsverpflichtungen sind über verpfändete Rückdeckungsversicherungen gedeckt.

Folgende versicherungsmathematische Parameter sind berücksichtigt:

	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Abzinsungssatz	5,70%	5,50%
Künftige Gehaltssteigerung	3,50%	3,50%
Künftige Rentensteigerung	2,00%	2,00%
Fluktuation	0,00%	0,00%
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	3,50%	3,50%

Der in der Bilanz erfasste Wert für das „Planvermögen“ leitet sich wie folgt her:

in TEUR	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen	4.685	4.327
Zeitwert des Planvermögens	(5.793)	(5.374)
Finanzierungsstatus	(1.108)	(1.047)
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	195	(255)
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(913)	(1.302)

Die Entwicklungen des Barwerts der rückgedeckten Versorgungszusagen mit 4.685 TEUR (Vorjahr 4.327 TEUR), des Zeitwerts des Planvermögens mit 5.793 TEUR (Vorjahr 5.374 TEUR) und der versicherungsmathematischen Gewinne/(Verluste) aus erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2008	2007
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen zu Beginn des Jahres	4.327	4.514
Laufender Dienstzeitaufwand	212	446
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	249	199
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	(464)	(832)
Amortisation von Vergangenheitskosten	361	-
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen am Ende des Jahres	4.685	4.327

in TEUR	2008	2007
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	5.374	4.510
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	192	173
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	(14)	(188)
Einzahlungen der Gesellschaft	241	879
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	5.793	5.374

in TEUR	2008
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Planvermögen	
(a) Höhe des Betrages	(14)
(b) in % des Planvermögens	(0%)
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Verpflichtungsumfang	
(a) Höhe des Betrages	257
(b) in % der rückgedeckten Versorgungszusagen	5,0%

Das Planvermögen für rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren sowie Immobilienfonds zusammen. Hierin sind weder Finanzinstrumente, die von der Gesellschaft emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 178 TEUR (Vorjahr Aufwand 15 TEUR).

Die erwarteten Einzahlungen der Gesellschaft in das Planvermögen im Folgejahr betragen 284 TEUR.

Während der Berichtsperiode hat sich der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ wie im Folgenden dargestellt verändert. Die Zusammensetzung der erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann ebenfalls aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in TEUR	2008	2007
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen per 1.1.	(1.302)	(926)
Erfolgswirksam erfasste Beträge		
Laufender Dienstzeitaufwand	212	446
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	249	199
Erwartete Erträge auf das Planvermögen	(192)	(173)
Amortisation von Vergangenheitskosten	361	-
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	- 630	31 503
Beiträge zum Planvermögen	(241)	(879)
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen per 31.12.	(913)	(1.302)

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Mühlbauer-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 301 TEUR (Vorjahr 303 TEUR). Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 4.240 TEUR (Vorjahr 4.036 TEUR) gezahlt.

Sämtliche Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im operativen Ergebnis enthalten.

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2008 sind in der Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt.

EIGENKAPITAL | (28)

Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital ausgewiesen. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag 8.037.376,00 EUR und ist in 6.279.199 zum Handel im Geregelteten Markt zugelassenen Inhaber-Stückaktien und eine Namens-Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,28 eingeteilt. Das Grundkapital ist voll einbezahlt. Jede der stimmberechtigten Kommanditstückaktien gewährt eine Stimme.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt. In diesem Wert sind 2.000.000 Inhaber-Stückaktien bzw. 31,85% des Grundkapitals, für welche die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH keine Stimmrechtsvollmacht besitzt, enthalten. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der Gesellschaft beginnend ab dem 09. September 2002 für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, das Stimmrecht für diese Aktien solange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen. Ausgenommen hiervon bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden oder die Hauptversammlung über Gegenstände entscheidet, für die nach der Satzung der Gesellschaft eine Mehrheit von mindestens 75% des gesamten vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist.

Die von Frau Anna Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin

oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Er unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. In der Satzung ist jedoch ein Katalog – auch über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehender – Geschäfte enthalten, hinsichtlich derer die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist und diesem eine Einflussnahme in wesentliche Rechtsgeschäfte und Handlungen des persönlich haftenden Gesellschafters ermöglicht. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Das Grundkapital ist um bis zu 84.480,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 66.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient in dieser Höhe der Bedienung von Bezugsrechten, die gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 04. Mai 2000 und vom 07. Juni 2001 bis zum 03. Mai 2005 in Form von Optionen (naked options) an Mitglieder der Geschäftsleitung, Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen vergeben werden konnten. Sämtliche im Rahmen dieser Beschlüsse ausgegebenen Optionen wurden entweder ausgeübt oder sind ersatzlos verfallen. Derzeit sind keine weiteren Bezugsrechte ausstehend.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2013 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Eigene Anteile

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2008 ermächtigt, befristet bis zum 30. September 2009 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10%, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten. Von dieser Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft hat von dem zu Beginn des Berichtsjahres vorhandenen Bestands von 167.240 Eigene Aktien (rechnerischer Nennwert 214.067,20 EUR) 8.405 Stück (Vorjahr 20.262 Stück) im rechnerischen Nennwert von 10.758,40 EUR (Vorjahr 25.935,36 EUR) im Zuge des von der Gesellschaft für die Beschäftigten des Mühlbauer-Konzerns durchgeführten Vermögensbildungsprogramms zu einem Bezugspreis von 15,51 EUR je Aktie veräußert. Der Erlös diente der Stärkung des Betriebskapitals. Ferner wurden im Berichtsjahr weitere 840 Stück im rechnerischen Nennwert von 1.075,20 EUR als sog. Jubiläumsaktien unentgeltlich abgegeben.

Zum 31. Dezember 2008 verfügt die Gesellschaft über einen Bestand von 157.995 Eigene Aktien im rechnerischen Nennwert von 202.233,60 EUR. Der Anteil der Eigenen Aktien am Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2008 2,52%. Die Bilanzierung der Eigenen Aktien erfolgt nach der Nennwertmethode (par value method).

Festeinlagen

Die nicht auf das Grundkapital entfallende Festeinlage („Komplementäreinlage“ oder „Kapitalanteil B“) des persönlich haftenden Gesellschafters (Komplementär) beläuft sich auf 10.773.600,00 EUR. Die Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters erfolgte im Wege der Einbringung aller Geschäftsanteile der Mühlbauer GmbH, welche am 05. Mai 1998 in die Mühlbauer Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die Einbringung der Geschäftsanteile stellt eine sog. „Common Control Transaction“ (Geschäftsvorfall zwischen Unternehmen unter einheitlicher Leitung) dar und wurde zum Buchwert der Anteile bilanziert. Dieser betrug zum Zeitpunkt der Einbringung 51 TEUR.

Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils B in Grundkapital beschließen. Die Umwandlung geschieht durch eine Kapitalerhöhung. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Der Nennbetrag der Kapitalerhöhung entspricht dem Nennbetrag des betroffenen Kapitals des persönlich haftenden Gesellschafters. Soweit genehmigtes Kapital vorhanden ist, ist die Kapitalerhöhung zur Umwandlung von Komplementärkapital in Aktien aus dem genehmigten Kapital vorzunehmen. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht das genehmigte Kapital nicht aus, so geschieht die Umwandlung im Wege der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung, soweit bedingtes Kapital vorhanden ist. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht der Kapitalerhebungsbetrag aus der bedingten Kapitalerhöhung nicht aus, so ist die Hauptversammlung berechtigt, die Voraussetzungen zur Umwandlung auf dem Wege einer Kapitalerhöhung zu schaffen. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Im Falle einer vollständigen Wandlung des Kapitalanteils B übersteigt die Erhöhung des Grundkapitals den Buchwert der Festeinlage um 13.754 TEUR. Der persönlich haftende Gesellschafter scheidet, falls sein Kapitalanteil ganz in Grundkapital umgewandelt wird, mit Wirksamwerden der Kapitalerhöhung als persönlich haftender Gesellschafter aus.

Kapitalrücklage

in TEUR	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Aufgeld aus Kapitalerhöhungen	59.557	59.557
Saldo aus dem Erwerb/der Veräußerung eigener Anteile anteilig entfallendes Agio	(732)	(851)
Aktienorientierter Ausgleichsposten (Rücklage für im Zusammenhang mit Wandlungs- bzw. Optionsprogrammen entstandene Aufwendungen)	1.859	1.784
Entnahme aus der Kapitalrücklage zur Anpassung des Grundkapitals an den Euro	(7)	(7)
	60.677	60.483

Vom Aufgeld aus Kapitalerhöhungen wurden die unmittelbar der Kapitalbeschaffung direkt zurechenbaren Transaktionskosten in Höhe von 3.907 TEUR gemindert und die damit verbundenen Ertragsteuervorteile in Höhe von 671 TEUR gemäß IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Abzug gebracht.

Sonstige Rücklagen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

in TEUR	Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Gesamt
Stand 01.01.2008	414	(88)	326
Anpassung an Marktwerte	(1.676)	-	(1.676)
Währungsanpassungen	-	(320)	(320)
Latente Steuern im Eigenkapital	5	-	5
Umgliederungen in die Ergebnisrechnung	1.216	-	1.216
Stand 31.12.2008	(41)	(408)	(449)

Gewinnrücklagen und Gewinnverwendung

Die Gewinnrücklagen enthalten neben den Gewinnrücklagen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA die Gewinnrücklagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Gewinnverwendung umfasst neben der im Berichtsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Zahlung einer Dividende von 1,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie an die Aktionäre der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, also insgesamt 6.121 TEUR, auch die parallel fällige gesellschaftsvertragliche Ergebnisabführung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG in Höhe von 8.357 TEUR (57,27%) am Ergebnis der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Hiervon werden die von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern in Höhe von 1.758 TEUR in Abzug gebracht. Das der satzungsmäßigen Ergebnisabführung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich Gewerbeertragsteuer der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA betrug im Vorjahr 14.591 TEUR.

Aktienerwerbsprogramme

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft Arbeitnehmern zum Erwerb anzubieten. Bisher wurden 5.597 Optionen, verteilt auf 4 Tranchen, gewährt. Die an die Mitarbeiter gewährten Rechte zum Erwerb von Aktien („Erwerbsrecht“) können aufgrund von den Mitarbeitern zuvor erreichter bestimmter persönlicher Erfolgs- und Teamziele zu einem vorher festgelegten Bezugspreis je Mühlbauer-Aktie ausgeübt werden. Das Erwerbsrecht ist grundsätzlich innerhalb einer bestimmten Frist ohne Wartefrist ausübbar. Die Entwicklung des Bestands aller Erwerbsrechte zum Bezug von Aktien der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA kann aus folgender Tabelle entnommen werden:

	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 4
Bezugspreis in EUR	21,00	28,00	29,00
Beginn der Ausübungsfrist	21.03.2002	28.04.2004	12.07.2005
Ende der Ausübungsfrist	-	27.04.2009	30.06.2008
Ausstehende Optionen zum 1.1.	26	1.158	110
Während der Periode ausgegebene Optionen	-	-	-
Während der Periode verfallene Optionen	-	-	(110)
Ausstehende Optionen zum 31.12.	26	1.158	-
– davon ausübbar am 31.12.	26	1.158	-

Im Vorjahr wurde im Zusammenhang mit Optionsprogrammen ein Ertrag (vor Steuern) in Höhe von 0,1 TEUR berücksichtigt.

Belegschaftsaktienprogramme

Die Gesellschaft bietet Mitarbeitern und Auszubildenden ab dem 2. Ausbildungsjahr (nachfolgend zusammen „Mitarbeiter“ genannt) innerhalb vorgegebener Frist Aktien zu vergünstigten Konditionen an. Um teilnahmeberechtigt zu sein, müssen Mitarbeiter grundsätzlich mindestens sechs Monate vor dem Aktienangebot und zum Zeitpunkt der Zuteilung der Aktien ununterbrochen in einem ungekündigten Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis beschäftigt gewesen sein; außerdem unterliegt der Kauf Einschränkungen bezüglich der Anzahl an Aktien, welche von den Mitarbeitern gezeichnet werden können. Soweit die Aktien mit einer für alle teilnehmenden inländischen Konzernunternehmen einheitlichen Sperrfrist belegt sind, sind diese erst nach dem Ablauf der Verfügungssperre frei verfügbar. Die Anzahl der durch dieses Angebot zu einem Preis von 15,51 EUR ausgegebenen eigenen Aktien belief sich im Geschäftsjahr auf 8.405.

Der Marktwert der Belegschaftsaktienprogramme wird zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Black-Scholes-Modells festgelegt. Dabei kamen zum 31. Dezember 2008 und 2007 folgende Parameter zur Anwendung:

	2008	2007
Erwartete Dividendenrendite	0,0%	0,0%
Erwartete Volatilität	42,3%	35,8%
Risikofreier Zinssatz	4,0%	3,7%
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	0,3	0,3
Marktwert der Option in EUR	22,00	31,10

Der Unterschiedsbetrag zwischen Erwerbs- und Marktpreis in Höhe von 57 TEUR (Vorjahr 162 TEUR) wurde als Personalaufwand ausgewiesen. Die erwartete Volatilität wurde auf Grund der Tagesendkurse im Verhältnis der Tagesrendite zur erwarteten Rendite ermittelt. Als Zeitraum für die Errechnung der erwarteten Volatilität wurde ein Jahr zu Grunde gelegt.

Mitarbeiter mit einer jeweils bestimmten Betriebszugehörigkeit erhielten im Berichtszeitraum unentgeltlich 1 Aktie je Beschäftigungsjahr. Die Anzahl der durch dieses Angebot ausgegebenen eigenen Aktien belief sich im Geschäftsjahr auf 840. Der Aufwand in Höhe von 19 TEUR wurde als Personalaufwand ausgewiesen.

Kapitalmanagement

Grundsatz des Kapitalmanagements ist es, Investitionen und laufende Aufwendungen vorwiegend aus vorhandenen Eigenmitteln und erwirtschafteten Cashflows zu finanzieren, während neben der Optimierung der Ertragskraft die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und Unabhängigkeit angestrebt wird. Darüber hinaus soll den Anteilseignern eine regelmäßige Dividende für ihre Einlagen bereitgestellt werden.

Aus vorgenannter Zielsetzung ergibt sich die Steuerung des Kapitalmanagements durch Konzentration auf und Optimierung des operativen Geschäftes, des Finanzergebnisses und des Free Cashflows. Bei der Kapitalausstattung wird dabei eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt. Das Unternehmen unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

	31. Dezember 2008 TEUR	31. Dezember 2007 TEUR	Änderung
Kurzfristige Verbindlichkeiten	39.417	29.396	
Langfristige Verbindlichkeiten	2.658	3.492	
Schulden	42.075	32.888	27,9%
in % vom Gesamtkapital	22,5%	18,8%	
Eigenkapital	144.970	141.743	2,3%
in % vom Gesamtkapital	77,5%	81,2%	
Gesamtkapital	187.045	174.631	7,1%

(29)

**HAFTUNGSVERHÄLTNISSE
UND SONSTIGE FINANZIELLE
VERPFLICHTUNGEN**

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Vertragliche Verpflichtungen:		
Verpflichtungen aus Einkaufs- und Wartungsverträgen	18.369	13.405
Verpflichtungen aus Miet- und Versicherungsverträgen	536	546
Summe vertraglicher Verpflichtungen	18.905	13.951

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der vertraglichen Verpflichtungen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
2008	-	13.684
2009	18.687	204
2010	186	52
2011	26	6
2012	2	1
2013	2	1
danach	2	3
Gesamt	18.905	13.951

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Eventualverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Eventualverpflichtungen:		
Garantien, Bürgschaften und Verträge	9.004	2.002
Bedingte Zuwendungen der öffentlichen Hand	9.983	9.207
Schadensersatzansprüche	1.360	-
Summe der Eventualverpflichtungen	20.347	11.209

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der Eventualverpflichtungen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
2008	-	2.202
2009	4.503	2.385
2010	2.100	676
2011	5.176	3.893
2012	792	1.909
2013	7.342	55
danach	434	89
Gesamt	20.347	11.209

Die Gesellschaft hat Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Errichtung und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten unter der Voraussetzung erhalten, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendungen erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können zum Stichtag 31. Dezember 2008 höchstens 3.471 TEUR (Vorjahr 3.553 TEUR) der Zuwendungen zurückgefordert werden. Darüber hinaus hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen ihrer konsolidierten Tochterunternehmen für bestimmte Projekte, sollten diese mit Zuwendungen verbundene Verpflichtungen nicht erfüllen, die Mithaftung übernommen, für die dann drohende Rückzahlung gegenüber ihren Tochterunternehmen einzustehen. Der zum Stichtag 31. Dezember 2008 von den konsolidierten Tochterunternehmen maximal rückforderbare Betrag beläuft sich auf 6.512 TEUR (Vorjahr 5.654 TEUR).

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet, ihre Vertragspartner von bestimmten mit dem Grundgeschäft verbundenen Risiken freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarung beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2008 auf 339 TEUR (Vorjahr 4 TEUR).

D. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft beinhalten keine signifikant unterschiedlichen Risiken und Erträge und sind sowohl hinsichtlich der Art der Produkte und Dienstleistungen, der Produktionsprozesse als auch bezüglich der Methoden der Marktbearbeitung vergleichbar. Aufgrund der hohen Integrationsdichte der einzelnen Geschäftsfelder, die der Nutzung von Synergieeffekten über alle Unternehmensbereiche hinweg dient, erfolgt das Management und die Berichterstattung gemäß IFRS 8 "Operating Segments" in einem einzigen Segment. Die von IFRS 8 geforderten zusätzlichen Angaben stellten sich zum 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2007 wie folgt dar:

Umsatzerlöse nach Anwendungsgebieten	2008 TEUR	2007* wie berichtet TEUR	2007* Umgliederungen TEUR	2007* TEUR
Cards & TECURITY®	100.848	96.345	(7.191)	89.154
Semiconductor Related Products	34.905	30.447	5.691	36.138
Precision Parts & Systems	19.424	18.753	1.500	20.253
Traceability	17.710	13.956	-	13.956
Erlösschmälerungen	172.887 (312)	159.501 (367)	-	159.501 (367)
	172.575	159.134	-	159.134

* Die Gesellschaft hat den Inhalt seiner bisherigen Anwendungsgebiete "SmartID" und "Semiconductor Related Products" zum 01. April 2008 verändert. Die Veränderung besteht im Wesentlichen aus der Umbenennung des Anwendungsgebietes "SmartID" in "Cards & TECURITY®", die Umgliederung der innerhalb des Anwendungsgebietes "SmartID" geführten Produktlinie "Smart Label" in das Anwendungsgebiet "Semiconductor Related Products" sowie die Zuordnung bestimmter innerhalb des Anwendungsgebietes "Semiconductor Related Products" ausgewiesener Umsätze zum Anwendungsgebiet "Precision Parts & Systems". Die Segmentinformationen für 2008 sind nach der neuen Struktur dargestellt, das Vorjahr wurde entsprechend übergeleitet.

Umsatzerlöse nach Absatzgebieten	2008 TEUR	2007 TEUR
Übriges Europa	61.063	56.612
Deutschland	43.753	43.233
Asien	40.227	43.905
Amerika	17.319	8.110
Übrige Länder	10.525	7.641
Erlösschmälerungen	172.887 (312)	159.501 (367)
	172.575	159.134

Weitere Informationen über geografische Bereiche in TEUR	Deutschland	Übriges Europa	Asien	Amerika	Übrige Länder	Konzern
	2008	2008	2008	2008	2008	2008
Langfristiges Vermögen (ohne Finanzinstrumente)	46.534	3.531	3.292	2.982	47	56.386
Investitionen in Sachanlagen	6.518	140	756	284	14	7.712
Investitionen in Immat. Vermögenswerte	1.483	1	51	-	-	1.535
Aktive latente Steuern	440	17	-	329	20	806
Pensionsverpflichtungen	(913)	-	-	-	-	(913)

Weitere Informationen über geografische Bereiche in TEUR	Deutschland	Übriges Europa	Asien	Amerika	Übrige Länder	Konzern
	2007	2007	2007	2007	2007	2007
Langfristiges Vermögen (ohne Finanzinstrumente)	48.081	962	2.787	81	69	51.980
Investitionen in Sachanlagen	2.491	940	2.379	13	29	5.852
Investitionen in Immat. Vermögenswerte	2.717	-	78	-	-	2.795
Aktive latente Steuern	125	-	-	21	16	162
Pensionsverpflichtungen	(1.302)	-	-	-	-	(1.302)

In der Darstellung der regionalen Umsatzaufteilung werden die Daten auf der Basis des Lieferlands ermittelt. Umsatzerlöse mit einem einzigen Kunden, die sich auf mindestens 10% des Konzernumsatzes belaufen, lagen im Berichtsjahr und Vorjahr nicht vor.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 „Cash Flow Statements“ werden Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie kurzfristige Wertpapiere, soweit diese eine Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten haben.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode durch Korrektur des Ergebnisses nach Steuern um Bestandsveränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, zahlungsunwirksame Posten sowie allen anderen Posten, die Cashflows in den Bereichen der Investition oder der Finanzierung darstellen, ermittelt. Die Cashflows aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit wurden zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Der Free Cashflow dient als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag der Unternehmensgruppe Mühlbauer und ist die Summe aus dem Mittelzufluss aus betrieblicher und investiver Tätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren des Umlauf- und Finanzanlagevermögens sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Auszahlungen für Ausleihungen und Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste.

Der Free Cashflow leitet sich demnach wie folgt her:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	22.035	25.609
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(6.004)	(3.427)
Zwischensumme	16.031	22.182
Überleitung auf den Free Cashflow		
Gewinne/(Verluste) aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	97	248
Realisierte Nettogewinne/(-verluste) aus kurz- und langfristigen Wertpapieren	(1.215)	1.045
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	(3.989)	(1.277)
Auszahlungen aus langfristigen Ausleihungen	1.380	2.395
Einzahlungen aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	(6.081)	(8.652)
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	1.476	1.672
Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	(65.843)	(27.485)
Investitionen in kurzfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	64.475	26.266
Free Cashflow	6.331	16.394

Die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Dividendenzahlungen setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

	2008 TEUR
Dividenden an Kommanditaktionäre	6.121
Satzungsmäßige Ergebnisabführung der Gesellschaft an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG für das Geschäftsjahr 2007	8.357
Gesamt Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungen	14.478

F. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2008 lagen nicht vor.

Vom persönlich haftenden Gesellschafter wurde im Juni 2007 eine Klage beim Finanzgericht Nürnberg eingereicht, nachdem das für die Gesellschaft zuständige Betriebsstättenfinanzamt beabsichtigt hatte, seine bisher vertretende Auffassung, dass bei der Gewinnermittlung einer KGaA die sog. mitunternehmerische Sichtweise Anwendung finden müsse und daher auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters einer KGaA das Halbeinkünfteverfahren insoweit Anwendung finden müsse, wie in dem Gewinnanteil rechnerisch Dividenden im Sinne des § 20 Abs. 1 Nr. 1 und 2 EStG enthalten seien, zu revidieren. Mit dem Klageverfahren begehrte der persönlich haftende Gesellschafter die Anwendung der sog. mitunternehmerischen Sichtweise bei der Besteuerung einer KGaA.

Das vom persönlich haftenden Gesellschafter parallel zum Klageverfahren angerufene Bayerische Staatsministerium der Finanzen hat im November 2008 mitgeteilt, dass von den Einkommensteuer-Referatsleitern des Bundes und der Länder in ihrer September-Sitzung beschlossen wurde, bei der Besteuerung eines persönlich haftenden Gesellschafters einer KGaA die mitunternehmerische Sichtweise im Sinne einer teiltransparenten Besteuerungskonzeption anzuwenden.

Mit diesem Beschluss folgt das Bundesministerium der Finanzen grundsätzlich der Auffassung des persönlich haftenden Gesellschafters, wonach auf Gewinnausschüttungen einer Kapitalgesellschaft, soweit diese anteilig auf den persönlich haftenden Gesellschafter entfallen, das Halb- bzw. Teileinkünfteverfahren zur Anwendung kommen soll. Das Ergebnis ist ohne Auswirkung für die Gesellschaft, da die Gesellschaft ihre steuerliche Gewinnermittlung entsprechend ihrer sowie der früheren vom Finanzamt vertretenen Auffassung schon bisher nach der mitunternehmerischen Sichtweise vorgenommen hat.

Die Mitteilung des Staatsministeriums der Finanzen gewährt Rechtssicherheit bis zum Jahr 2005. Für die Jahre 2006 bis einschl. 2008 sollte die Mitteilung für den persönlich haftenden Gesellschafter darüber hinaus Vertrauensschutz entfalten. Eine auch künftige Beibehaltung der teiltransparenten Besteuerungskonzeption bleibt einer im Jahr 2009 vorgesehenen bundeseinheitlichen Regelung durch das Bundesministerium der Finanzen vorbehalten.

**EREIGNISSE NACH DEM
BILANZSTICHTAG**

(30)

**ERGEBNIS ZUR
MÖGLICHEN ÄNDERUNG
DER BESTEUERUNGS-
KONZEPTION**

(31)

(32)

**ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU
DEN FINANZINSTRUMENTEN**
Bewertung von Finanzinstrumenten nach Klassen

Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen der Klassifikation und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich:

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Fortgeführte		Wertansatz Bilanz nach IAS 39		Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value 31.12.2008
		Buchwert 31.12.2008	An- schaffungs- kosten	An- schaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral		
Vermögenswerte							
Liquide Mittel	-	17.122	17.122	-	-	-	17.122
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	LaR	34.774	34.774	-	-	-	34.774
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	2.764	2.764	-	-	-	2.764
Sonstige Ausleihungen	LaR	-	-	-	-	-	-
Sonstige Originäre							
Finanzielle Vermögenswerte							
Held-to-Maturity Investments	HtM	-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	17.981	-	18.022	(41)	-	17.981
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Ohne effektive Hedge-Beziehung	FAHFT	-	-	-	-	-	-
Mit Hedge-Beziehung	-	17	-	-	-	17	17
Verbindlichkeiten							
Finanzielle Schulden	FLAC	22	22	-	-	-	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	10.578	10.578	-	-	-	10.578
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	10.107	10.107	-	-	-	10.107
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Loans and Receivables (LaR)		37.538	37.538	-	-	-	37.538
Held-to-Maturity Investments (HtM)		-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		17.981	-	18.022	(41)	-	17.981
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)		17	-	-	-	17	17
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		20.707	20.707	-	-	-	20.707

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Fortgeführte		Wertansatz Bilanz nach IAS 39		Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value 31.12.2007
		Buchwert 31.12.2007	An- schaffungs- kosten	An- schaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral		
Vermögenswerte							
Liquide Mittel	-	16.425	16.425	-	-	-	16.425
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	LaR	31.072	31.072	-	-	-	31.072
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	2.281	2.281	-	-	-	2.281
Sonstige Ausleihungen	LaR	2.150	2.150	-	-	-	2.150
Sonstige Originäre							
Finanzielle Vermögenswerte							
Held-to-Maturity Investments	HtM	-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	25.624	-	25.205	419	-	25.624
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Ohne effektive Hege-Beziehung	FAHFT	-	-	-	-	-	-
Mit Hedge-Beziehung	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten							
Finanzielle Schulden	FLAC	21	21	-	-	-	21
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	6.068	6.068	-	-	-	6.068
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	4.138	4.138	-	-	-	4.138
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Loans and Receivables (LaR)		35.503	35.503	-	-	-	35.503
Held-to-Maturity Investments (HtM)		-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		25.624	-	25.205	419	-	25.624
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)		-	-	-	-	-	-
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		10.227	10.227	-	-	-	10.227

* inklusive der nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Forderungen

Die Buchwerte der liquiden Mittel, der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Sonstigen finanziellen Forderungen, der Finanziellen Schulden, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft entsprechen angesichts ihrer kurzen Laufzeit zum 31. Dezember 2008 annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

in TEUR – 2008	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Netto- ergebnis 2008
		Zum Fair Value	Währungs- um- rechnung	Wertbe- richtigung		
Loans and Receivables (LaR)	787	-	32	(1.125)	-	(306)
Held-to-Maturity Investments (HtM)	-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	623	-	215	-	(1.209)	(371)
Financial Assets held for Trading (FAHFT)	-	17	-	-	(8)	9
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	(26)	-	56	-	-	30
Gesamt	1.384	17	303	(1.125)	(1.217)	(638)

in TEUR – 2007	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Netto- ergebnis 2007
		Zum Fair Value	Währungs- um- rechnung	Wertbe- richtigung		
Loans and Receivables (LaR)	138*	-	(30)	1.191	-	1.299
Held-to-Maturity Investments (HtM)	-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	635	-	1	-	1.230	1.866
Financial Assets held for Trading (FAHFT)	-	5	-	-	-	5
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	(109)	-	2	-	-	(107)
Gesamt	664	5	(27)	1.191	1.230	3.063

*Hierin sind Zinserträge auf wertberichtigte Vermögensgegenstände in Höhe von 6 TEUR enthalten.

Die Differenz der Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen der Kategorie Loans and Receivables zur Veränderung der Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Anmerkung (15)) resultiert aus zusätzlichen Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte sowie Erträgen aus deren Rücknahme. In der Aufwandsposition sind darüber hinaus direkt vorgenommene Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten, welchen keine vorweggenommene Wertberichtigungen vorausgingen. Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen (Anmerkung (10)).

Die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr aus Erträgen aus der Rücknahme solcher Wertberichtigungen) werden unter den Vertriebskosten (Anmerkung (6)) ausgewiesen.

Auf die Kategorie Loans and Receivables entfallen zudem Provisionsaufwendungen in Höhe von 767 TEUR (Vorjahr 327 TEUR).

Grundsätze des Risikomanagements

Der Mühlbauer-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden als Sicherungsinstrumente genutzt, d. h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie grundsätzlich nicht zum Einsatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Management festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegt dem Management. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch das Management, das darüber hinaus regelmäßig vom Risikokomitee über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures (Risikomaß) informiert wird.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des Mühlbauer-Konzerns resultieren hauptsächlich aus operativen Tätigkeiten, Eigenkapitaleinbringung bei Konzernunternehmen in Nicht-Euroländern sowie Finanzforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Konzernunternehmen.

Um den Abschluss verbindlicher Kurssicherungsgeschäfte vor Auftragserteilung zu vermeiden, wird das Kursrisiko während der Angebotsphase durch sog. Preisgleitklauseln ausgeschlossen. Sobald das Grundgeschäft abgeschlossen ist, wird versucht, Kursrisiken mittels Devisentermingeschäften zu minimieren. Soweit es die Markterwartung zulässt, werden solche Geschäfte auch zu einem späteren Zeitpunkt abgeschlossen. Bei zeitlichen Unterschieden zwischen anfänglich erwartetem Zahlungseingang und voraussichtlich tatsächlichem Zahlungseingang erfolgt eine Absicherung durch die Prolongation des Devisentermingeschäfts. Sofern sich ein abgeschlossenes Sicherungsgeschäft als nicht effektiv erweist, wird dieses als Held-for-Trading kategorisiert.

Darüber hinaus wird Währungsrisiken vor allem durch den Aufbau und die Erweiterung ausländischer Standorte entgegengetreten. Hierbei wird versucht, den Auszahlungen in der jeweiligen Landeswährung durch Einzahlungen in gleichen Währungen mittels Umsatzfakturierung in Landeswährung zu begegnen. Die eingebrachten Eigenkapitalmittel und Finanzierungsforderungen sowie -verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Fremdwährung werden derzeit nicht abgesichert.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Währungsrisiken unterliegt der Mühlbauer-Konzern Zinsänderungsrisiken sowie Preisrisiken bezüglich seiner Beteiligungen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Mühlbauer Finanzinstrumente eingeht.

Den Währungssensitivitäten liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Für Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche Schulden, unverzinsliche Verbindlichkeiten), die auf funktionaler Währung lauten, bestehen keine Währungsrisiken.
- Originären und derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in funktionaler Währung lauten, liegt ein Währungsrisiko zugrunde und gehen in die Sensitivitätsanalyse ein.
- Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen in- und ausländischen Konzernunternehmen, die nicht in funktionaler Währung lauten, stellen für den Mühlbauer-Konzern ebenfalls ein Währungsrisiko dar und fließen somit auch in die Sensitivitätsanalyse ein.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2008 um 10% stärker gewesen wäre, wäre der Gewinn und somit das Eigenkapital um 356 TEUR niedriger (31. Dezember 2007: 221 TEUR niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber sämtlichen übrigen Währungen zum 31. Dezember 2008 um 10% stärker gewesen wäre, wäre der Gewinn um 108 TEUR niedriger (31. Dezember 2007: 103 TEUR niedriger) gewesen. Analog wirken sich gegenteilige Währungsentwicklungen aus.

Zinsrisiken

Der Mühlbauer-Konzern unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen bei der Finanzmittelanlage. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Aufgrund der Veränderung des Zinsniveaus ändern sich die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere. Durch die Bewertung langfristiger Forderungen mit der Effektivzinsmethode führt eine Änderung des Marktzinsniveaus ebenfalls zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes dieser Finanzinstrumente. Währungsderivate unterliegen keinen künftigen Zinsänderungen und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten. Wesentliche externe verzinsliche Finanzverpflichtungen existieren derzeit nicht. Basierend auf der derzeitigen Markteinschätzung wird das Zinsänderungsrisiko als gering eingeschätzt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 9 TEUR (31. Dezember 2007: 77 TEUR) sowie das Eigenkapital insgesamt um 9 TEUR (31. Dezember 2007: 244 TEUR) geringer gewesen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 9 TEUR (31. Dezember 2007: 80 TEUR) sowie das Eigenkapital insgesamt um 9 TEUR (31. Dezember 2007: 255 TEUR) höher gewesen.

Ausfallrisiken

Der Mühlbauer-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Die Gesellschaft kontrolliert dieses Risiko durch ein mit Eskalationsprozessen ausgestattetes konsequentes Forderungsmanagement gepaart mit einer regelmäßigen Berichterstattung sowie einer umfassenden Bonitätsprüfung von Neukunden. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten abgeschlossen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) abzüglich der erhaltenen Sicherheiten (Anmerkung 15) wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen wie z.B. Aufrechnungsvereinbarungen vor.

Liquiditätsrisiken

31.12.2008 in TEUR	fällig innerhalb 1 Monat	fällig nach 1 Monat
Finanzielle Verbindlichkeiten	22	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.886	692
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.107	-
Gesamt	20.015	692

31.12.2007 in TEUR	fällig innerhalb 1 Monat	fällig nach 1 Monat
Finanzielle Verbindlichkeiten	21	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.522	546
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.124	14
Gesamt	9.667	560

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von Mühlbauer sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, liquiden Mitteln vorgehalten. Zum 31. Dezember 2008 hat die Gesellschaft voneinander unabhängige kurzfristige und unbesicherte Kreditlinien in Höhe von 10.000 TEUR (Vorjahr 20.000 TEUR) mit

mehreren Finanzinstituten vereinbart. Davon waren zum 31. Dezember 2008 4.205 TEUR (Vorjahr 17.661 TEUR) verfügbar. Die Verzinsung basiert überwiegend auf einem variablen Basiszinssatz mit fest vereinbarter Marge.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Der Mühlbauer-Konzern unterliegt Preisrisiken im Wesentlichen bei der Finanzmittelanlage. Aufgrund der Veränderung der Börsenkurse ändern sich die Marktwerte der Wertpapiere und somit der Erfolg und das Eigenkapital.

Wenn das den Finanzinstrumenten zugrunde liegende Kursniveau zum 31.12.2008 um 10% höher gewesen wäre, wäre das Eigenkapital um 1.798 TEUR (Vorjahr 1.842 TEUR) höher gewesen. Analog wirken sich gegenteilige Kursentwicklungen aus.

Sicherungsmaßnahmen

Sicherungsgeschäfte im Sinne von IAS 39 werden im Rahmen von Fair Value Hedges getätigt. In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2008	Buchwerte zum 31.12.2007
Devisentermingeschäfte – Fair-Value-Hedges	17	-
Devisentermingeschäfte ohne Sicherungsbeziehung	-	-
Gesamt	17	-

Die Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften stellen sich wie folgt dar:

in TEUR		Gewinn oder (Verlust) aus Sicherungs- instrument		Gewinn oder (Verlust) aus abgesicherten Posten	
Sicherungsinstrument	Abgesicherter Posten	2008	2007	2008	2007
Fair-Value-Hedges	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25)	17	47	(24)

(34) CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im Dezember 2008 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

(35) ANGABEN ZUM HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das für die Abschlussprüfungen im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt 122 TEUR. Für die vom Abschlussprüfer erbrachten sonstigen Leistungen wurden 1 TEUR als Aufwand erfasst.

(36) BEZIEHUNGEN ZU NAHE- STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen grundsätzlich die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG als persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und dessen persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft sowie die von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG beherrschte SECURA Vermögensverwaltungs GmbH in Betracht.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auch auf Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, d. h. an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, diese jedoch nicht beherrschen, einschließlich naher Familienangehöriger. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2008 Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft selbst, Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands der Mühlbauer Aktiengesellschaft sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Bedingungen und Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern.

Zum 31.12.2008 bestanden gegenüber der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG Forderungen in Höhe von 2.331 TEUR (Vorjahr 1.758 TEUR), welche aus von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern resultieren. Ferner bestanden per 31.12.2008 Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft in Höhe von 7 TEUR (Vorjahr 7 TEUR). Dieser Saldo resultiert aus dem Aufwandsersatz im Zusammenhang mit der Geschäftsführung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird auf Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters und Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung festgelegt. Die Barvergütung besteht neben dem Ersatz barer Auslagen ausschließlich aus einem festen Anteil, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende den zweifachen Betrag und der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag eines Aufsichtsratsmitglieds erhalten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Thomas Zwissler erhielt für das Berichtsjahr eine feste Aufsichtsratsvergütung von insgesamt 12 TEUR (Vorjahr 12 TEUR), das Mitglied des Aufsichtsrats Prof. Dr. Kurt Faltlhauser 6 TEUR und das Mitglied des Aufsichtsrats Steffen Harlfinger 4 TEUR. Die im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats Dr. Peter Drexel und Dr. Frank Scholz erhielten im Berichtsjahr 1 TEUR (Vorjahr 5 TEUR) bzw. 1 TEUR (Vorjahr 2 TEUR).

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder Dr. Thomas Zwissler, Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, Dr. Peter Drexel und Steffen Harlfinger entstammten der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft.

Herr Dr. Thomas Zwissler, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ist zugleich Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Zirngibl Langwieser. Das Unternehmen ist gelegentlich rechtlich beratend für den Mühlbauer-Konzern tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betrugen im Berichtsjahr 36 TEUR (Vorjahr 38 TEUR).

Der Vorstand der Mühlbauer Aktiengesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2008 fixe Bezüge in Höhe von 705 TEUR (Vorjahr 971 TEUR) und variable Bezüge in Höhe von 165 TEUR (Vorjahr 195 TEUR). Von den fixen Bezügen des Vorjahres sind 253 TEUR anderen Perioden zuzuordnen. Den Pensionsrückstellungen wurden zusätzlich 822 TEUR (Vorjahr 645 TEUR) zugeführt.

Für die Inanspruchnahme von Leistungen naher Familienangehöriger wurden im Berichtsjahr 54 TEUR (Vorjahr 89 TEUR) aufgewendet.

Die Firmen Mühlbauer Aktiengesellschaft, ASEM Präzisions-Automaten-GmbH und takelD GmbH mieten Büro- und Wohnräume von Herrn Josef Mühlbauer, der einzelvertretungsberechtigter Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs AG ist. Die Mühlbauer Beteiligungs AG ist persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, die wiederum persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist. Die Mietverhältnisse sind unbefristet und von jeder Partei unter Einhaltung einer Frist von bis zu sechs Monaten durch ordentliche Kündigung nach deutschem Recht kündbar. Die Mietkosten betrugen im Berichtsjahr insgesamt 320 TEUR (Vorjahr 316 TEUR).

Konzerngesellschaften nehmen bestimmte Leistungen zur Personenbeförderung, Verkaufsförderung, Reiseorganisation, Unterbringung sowie Verpflegung von Gesellschaften in Anspruch, welche von Herrn Josef Mühlbauer beherrscht werden. Für diese Leistungen hat die Mühlbauer Aktiengesellschaft im Berichtsjahr 387 TEUR (Vorjahr 237 TEUR) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer aufgewendet. Für von der Mühlbauer Aktiengesellschaft an Herrn Josef Mühlbauer bzw. an von ihm beherrschte Gesellschaften erbrachte Dienstleistungen und veräußerte Produkte wurden im Berichtsjahr 126 TEUR (Vorjahr 391 TEUR) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer erlöst. Für die Veräußerung des einzigen Geschäftsanteils an der Vorratsgesellschaft "MB ID3 GmbH" erhielt die Mühlbauer Aktiengesellschaft von Herrn Josef Mühlbauer 26 TEUR.

(37) MITARBEITERZAHL

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2008 Anzahl	2007 Anzahl
Produktion und Montage	939	884
Forschung und Entwicklung	332	318
Verwaltung und Vertrieb	193	178
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	1.464	1.380
	377	330
	1.841	1.710

Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für das Geschäftsjahr ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2008 Anzahl	2007 Anzahl
Deutschland	1.644	1.565
Asien	133	101
übriges Europa	40	23
Amerika	18	16
Sonstige	6	5
Gesamt	1.841	1.710

(38) ORGANE DER GESELLSCHAFT

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft steht dem persönlich haftenden Gesellschafter, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, Roding, zu. Alleiniger Kommanditist der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG ist Herr Josef Mühlbauer, persönlich haftender Gesellschafter die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft, Roding. Einziger Aktionär und alleiniger Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft ist Herr Josef Mühlbauer.

Als Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA waren im Geschäftsjahr 2008 folgende Herren bestellt:

	Alter	Ende der Amtszeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Thomas Zwissler Vorsitzender (ab 29. April 2003)	40	2011	Rechtsanwalt und Partner der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft, München
			Externe Mandate:
			Mitglied des Aufsichtsrats
			• Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding (Vorsitz)
			• Going Public Media AG, Wolfratshausen (Vorsitz)
			Konzernmandate:
			Mitglied des Aufsichtsrats
			• Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding (Vorsitz)
Prof. Dr. Kurt Faltlhauser Stellvertretender Vorsitzender (ab 29. April 2008)	68	2013	Of Counsel der PSP Peters, Schönberger & Partner Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
			Externe Mandate:
			Mitglied des Aufsichtsrats
			• Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding
			• Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg
			• Prime Office AG, München
			Mitglied des Beirats
			• Bayerische Landesbank, München
			• Süddeutscher Beirat der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main
			• deutscher Beirat der Rothschild GmbH, Frankfurt am Main
			Mitglied des Verwaltungsrats
			• Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main
			Konzernmandate:
			Mitglied des Aufsichtsrats
			• Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding
Steffen Harlfinger (ab 29. April 2008)	38	2013	Leiter der Berufsausbildung bei der Mühlbauer AG
			Konzernmandate:
			Mitglied des Aufsichtsrats
			• Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding

Ausgeschiedene Aufsichtsräte

	Alter	Ende der Amtszeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Peter Drexel Stellvertretender Vorsitzender (bis 29. April 2008)	64		Bereichsvorstand der Siemens AG (bis 31. März 2008)
			Externe Mandate:
			Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding (stellv. Vorsitz bis 12. März 2008)
			Mitglied des Beirats • KARL MAYER Textilmaschinenfabrik GmbH, Obertshausen (bis 2008)
			Konzernmandate:
			Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding (stellv. Vorsitz bis 7. März 2008)
Dr. Frank Scholz (bis 29. April 2008)	47		Diplom Ingenieur

Die Dividendenausschüttung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Bilanzgewinn von 6.747 TEUR ausschüttungsfähig. Der auf den persönlich haftenden Gesellschafter entsprechend seines Kapitalanteils (wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu Anmerkung (28)) entfallende satzungsmäßige Gewinnanteil von 8.991 TEUR wurde vom Bilanzgewinn in Abzug gebracht und seinem Gewinnrücklagenkonto zugeführt. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat beabsichtigen der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 1,00 EUR (Vorjahr 1,00 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Dieser Konzernabschluss wurde am 06. März 2009 vom persönlich haftenden Gesellschafter zur Veröffentlichung freigegeben.

**Mühlbauer Holding AG & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien**

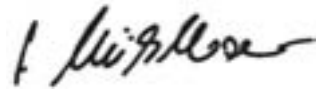
Der persönlich haftende Gesellschafter



Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Der persönlich haftende Gesellschafter



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Roding, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

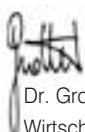
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 9. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)



Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer



Mühlhuber
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt durch die Aktivitäten des Unternehmens zur weiteren Internationalisierung des operativen Geschäfts und zur Weiterentwicklung der Organisation des Unternehmens. Darüber hinaus gaben die im Verlauf des Jahres immer sichtbarer werdenden Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Gesamtwirtschaft Anlass, mögliche Rückwirkungen dieser Entwicklung auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft mit besonderer Aufmerksamkeit zu beobachten. Der Aufsichtsrat hat diesen Prozess und diese Entwicklungen einschließlich der damit einhergehenden Veränderungen der für die Gesellschaft maßgeblichen Risikolandschaft durch Beratung und Diskussion mit dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management aktiv begleitet. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat seine gesetzliche Überwachungspflicht wahrgenommen.

Aufsichtsratszusammensetzung

Mitglieder des Aufsichtsrates waren zu Beginn des Jahres 2008 die Herren Dr. Thomas Zwissler (Vorsitzender), Dr. Peter Drexel (stellvertretender Vorsitzender) und Dr. Frank Scholz. Die Amtszeit der genannten Aufsichtsratsmitglieder endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 29.04.2008.

Im Hinblick auf die Beendigung der Amtszeit der bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats wurde der Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 29.04.2008 neu gewählt, und zwar die Herren Prof. Dr. Kurt Faltlhauser und Steffen Harlfinger. Herr Dr. Thomas Zwissler wurde mit Wirkung zum gleichen Tage vom Inhaber der Aktie Nr. 1 als weiteres Mitglied in den Aufsichtsrat entsandt. Im Anschluss an die Hauptversammlung vom 29.04.2008 konstituierte sich der Aufsichtsrat neu und wählte Herrn Dr. Thomas Zwissler zu seinem Vorsitzenden und Herrn Prof. Dr. Kurt Faltlhauser zu seinem Stellvertreter.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in vier ordentlichen Sitzungen – am 12. März, 21. Mai, 30. September und 11. Dezember 2008 – eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die strategische Unternehmensplanung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Eine wichtige Bedeutung hat dabei das zum Zwecke der Vorbereitung dieser Sitzungen praktizierte Berichtswesen, das den Aufsichtsrat in Vorbereitung seiner Sitzungen zeitnah und umfassend informiert. Fragen des Risikomanagements sind hierbei regelmäßiger Bestandteil.

Als weitere wesentliche Bereiche der Überprüfungs- und Beratungstätigkeit haben sich im Zeitraum dieses Berichts ergeben:

- Jahresabschluss der Gesellschaft und Konzernabschluss zum 31.12.2007 (Sitzung vom 12. März 2008);
- Übernahme eines großvolumigen Projektvertrages durch die Mühlbauer ID-Services GmbH (April 2008);

- Organisationsstruktur und Besetzung des Vorstandes der Mühlbauer AG (Sitzung vom 21.05.2008);
- Strategie, Chancen und Risiken der Business Line Semiconductor Related Products (Sitzung vom 30.09.2008);
- Auswirkungen der Finanzmarktkrise und Rechtsstreitigkeiten (Sitzung vom 11.12.2008);
- Umsetzung der strategischen Zielsetzung des Konzerns durch die zweite Führungsebene.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. In den einzelnen Zusammenkünften konnte sich der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass der persönlich haftende Gesellschafter die Geschäfte ordnungsgemäß führt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende laufend vom persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen im Unternehmen unterrichten lassen. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren oder telefonisch gefasst.

Die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden im Aufsichtsrat wiederholt erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Tätigkeit laufend überprüft und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Einzelheiten hierzu sind im Geschäftsbericht gesondert dargestellt. Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder (insbesondere solche im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex) wurden nicht festgestellt. Soweit der Aufsichtsrat der Tätigkeit der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft, an der Herr Dr. Zwissler als Partner beteiligt ist, zugestimmt hat, hat Herr Dr. Zwissler sich der Stimme enthalten. Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Ausschüsse

Ausschüsse wurden im Hinblick auf die Gesamtzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gebildet.

Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer wurde von der Hauptversammlung die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München (vormals: KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München) gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss zum 31.12.2008 unter Einbeziehung der Buchführung sowie den Lage- und den Konzernlagebericht geprüft und mit uneingeschränkten Prüfungsvermerken versehen. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer das bei der Gesellschaft bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis seiner Prüfung

festgestellt, dass den gesetzlich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung Rechnung getragen wird und das Risikofrüherkennungssystem grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Am 11. März 2009 fand die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats statt. In dieser Sitzung wurden insbesondere der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht erörtert. Die entsprechenden Vorlagen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld der Sitzung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer war bei der Beratung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts im Aufsichtsrat anwesend, berichtete ausführlich über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat schlägt deshalb der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA zum 31. Dezember 2008 in der vorgelegten Fassung festzustellen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters an, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende je Aktie in Höhe von Euro 1,00 je Aktie auf das im Jahr 2008 dividendenberechtigte Grundkapital der Gesellschaft zu verwenden.

Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Abschlussprüfer hat gleichfalls den von dem persönlich haftenden Gesellschafter gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2008 geprüft und über das Ergebnis der Prüfung berichtet. Hierzu wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2008 geprüft und in seiner Sitzung vom 11. März 2009 erörtert. Er hat gegen die Erklärung des persönlich haftenden Gesellschafters und das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers keine Einwendungen erhoben.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem persönlich haftenden Gesellschafter, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2008.

Roding, den 11. März 2009

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Zwissler', with a horizontal line extending to the right.

Dr. Thomas Zwissler
Vorsitzender

Mehrjahresübersicht ¹		2008	2007	2006	2005	2004	2004	2003	2002	2001	2000
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP
Konzernbilanz											
Kurzfristiges Vermögen	TEUR	128.246	112.939	109.001	105.128	91.735	90.001	72.217	79.031	83.167	92.764
Liquide Mittel	TEUR	17.122	16.425	11.311	13.507	20.365	20.365	12.597	13.110	2.206	3.618
kurzfristige Wertpapiere	TEUR	17.981	21.062	21.819	32.687	13.561	13.255	3.498	2.261	2.592	6.609
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	34.033	29.536	30.106	21.985	22.462	21.703	20.348	19.161	19.645	30.868
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	TEUR	5.830	4.770	4.598	2.441	2.461	2.301	1.521	1.095	1.444	2.382
Steuerforderungen	TEUR	2.882	1.233	1.360	976	670	161	26	59	5.148	3.034
Vorräte	TEUR	50.398	39.913	39.807	33.532	32.216	32.216	34.227	43.345	52.132	46.253
Langfristiges Vermögen	TEUR	741	8.248	12.859	11.088	10.141	10.440	9.241	7.383	7.749	10.762
Finanzielle Vermögenswerte	TEUR	0	4.562	11.524	10.809	10.134	10.440	9.241	7.383	7.749	10.762
Wertpapiere	TEUR	0	4.562	11.524	10.809	10.134	10.440	9.241	7.383	7.749	10.762
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	741	1.536	1.335	279	7	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	TEUR	0	2.150								
Sachanlagen	TEUR	47.048	39.987	40.123	39.018	39.472	46.765	41.333	41.189	45.169	38.871
Grundstücke und Gebäude	TEUR	27.819	26.276	25.683	27.343	28.916	34.202	29.995	31.625	32.479	25.711
Technische Anlagen und Maschinen	TEUR	8.895	8.217	8.895	5.965	5.010	6.174	6.016	*	*	*
Betriebs- und Geschäftsausstattung	TEUR	5.251	5.315	5.168	5.510	5.481	6.320	5.282	9.539	12.621	11.416
In Herstellung befindliche Vermögenswerte	TEUR	5.083	179	377	200	65	69	40	25	69	1.744
Immaterielle Vermögenswerte	TEUR	7.004	9.604	10.010	8.412	6.870	482	877	1.025	1.398	2.009
Geschäfts- und Firmenwert	TEUR	0	0	0	0	0	0	468	468	468	548
Software und Lizenzen	TEUR	591	1.001	1.039	638	411	482	409	557	930	1.461
Aktivierte Entwicklungskosten	TEUR	6.413	8.603	8.971	7.774	6.459	0	0	0	0	0
Sonstiges langfristiges Vermögen	TEUR	4.006	3.853	3.236	609	262	1.308	1.888	804	459	529
Langfristige Steuerforderungen	TEUR	2.334	2.389	2.268	0	0	0	0	0	0	0
Aktive latente Steuern	TEUR	759	162	42	99	234	0	201	804	459	529
Sonstiges Anlagevermögen	TEUR	913	1.302	926	510	28	1.308	1.687	0	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR	39.417	29.396	30.411	35.000	32.535	31.664	17.724	20.254	23.138	27.021
Finanzielle Schulden	TEUR	22	21	0	960	1.023	1.023	1.025	1.050	3.525	2.054
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	10.578	6.068	7.655	6.150	8.383	7.028	4.751	7.038	5.646	6.781
Vorauszahlungen	TEUR	7.439	6.769	5.646	10.330	4.704	4.704	329	1.604	4.565	2.976
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR	10.689	5.226	4.723	6.385	5.496	5.496	4.959	5.312	4.757	4.338
Steuerrückstellungen	TEUR	1.900	1.962	2.540	2.919	7.230	6.424	2.135	760	217	5.326
Sonstige Rückstellungen	TEUR	8.789	9.350	9.847	8.256	5.699	6.989	4.525	4.490	4.428	5.546
Langfristige Verbindlichkeiten	TEUR	2.658	3.492	4.519	4.109	5.112	10.052	9.898	10.925	12.980	13.598
Wandelschuldverschreibungen	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	37	39	49
Finanzielle Schulden	TEUR	0	0	0	0	925	925	1.913	3.001	3.883	5.057
Zuwendungen aus öffentlicher Hand	TEUR	**	**	**	**	**	7.369	5.993	5.832	6.721	6.020
Latente Steuerschulden	TEUR	2.658	3.492	4.519	4.109	4.187	1.758	1.274	1.681	2.013	2.191
Pensionsrückstellungen	TEUR	0	0	0	0	0	0	718	374	324	281
Eigenkapital	TEUR	144.970	141.743	140.299	125.146	110.833	107.280	97.934	98.253	101.824	104.316
Gezeichnetes Kapital	TEUR	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	4.986
Eigene Anteile	TEUR	(202)	(214)	(240)	(259)	(285)	(285)	(261)	(219)	(22)	(21)
Festeinlagen	TEUR	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	66
Kapitalrücklagen	TEUR	60.677	60.483	59.872	59.319	58.739	57.995	57.901	58.351	60.086	61.018
Sonstige Rücklagen	TEUR	(449)	326	1.259	2.219	1.429	1.403	1.032	156	260	(201)
Gewinnrücklagen	TEUR	79.886	76.090	74.350	58.809	45.892	43.109	34.204	34.907	36.442	38.468
Bilanzsumme	TEUR	187.045	174.631	175.229	164.255	148.480	148.996	125.556	129.432	137.942	144.935
Veränderung gegenüber Vorjahr											
Kurzfristiges Vermögen	%	13,6	3,6	3,7	14,6		24,3	(9,3)	(4,5)	(10,4)	8,7
Finanzielle Vermögenswerte	%	(91,0)	(35,9)	16,0	9,3		13,0	25,2	(4,7)	(28,0)	9,6
Sachanlagen	%	17,7	(0,3)	2,8	(1,2)		13,1	0,3	(8,8)	16,2	21,8
Immaterielle Vermögenswerte	%	(27,1)	(4,1)	19,0	22,4		(45,0)	(14,4)	(26,7)	(30,4)	64,7
Sonstiges langfristiges Vermögen	%	4,0	19,1	431,4	132,4		(30,7)	134,8	75,2	(13,2)	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	%	34,1	(3,3)	(13,1)	7,6		79,6	(12,5)	(12,5)	(15,4)	32,3
Langfristige Verbindlichkeiten	%	(23,9)	(22,7)	10,0	(19,6)		(0,1)	(9,4)	(15,8)	(2,2)	(0,2)
Eigenkapital	%	2,3	1,0	12,1	12,9		9,5	(0,3)	(3,5)	(2,4)	10,0
Kennzahlen											
Brutto-Investitionen ohne aktivierte Entwicklungskosten	TEUR	8.999	6.908	9.176	6.272	11.706	11.706	6.224	2.338	13.099	14.137
Abschreibungen	TEUR	6.985	7.066	6.741	6.172	6.424	6.424	6.190	6.656	7.319	6.216
Working Capital ²	TEUR	53.748	46.077	45.460	24.894	26.297	25.578	39.624	45.260	59.215	57.776
Working Capital-Intensität ³	%	31,1	29,0	28,3	16,8	20,4	20,0	41,6	49,6	66,2	52,4
Capital Employed ⁴	TEUR	108.713	96.970	96.519	72.834	72.667	74.133	83.521	87.474	105.782	98.656
Nettofinanzvermögen/- (schulden)	TEUR	35.081	42.028	44.654	56.043	42.112	42.112	22.398	18.703	5.139	13.878
Eigenkapitalquote	%	77,5	81,2	80,1	76,2	74,6	72,0	78,0	75,9	73,8	72,0
Mitarbeiter											
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.841	1.710	1.529	1.433	1.338	1.338	1.262	1.274	1.299	1.206
Produktion und Montage	Anzahl	939	884	806	758	729					
Forschung und Entwicklung	Anzahl	332	318	289	265	220					
Verwaltung und Vertrieb	Anzahl	193	178	145	144	132					
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	Anzahl	377	330	289	266	257	257	263	269	261	261
Facharbeiter	Anzahl						553	515	521	574	542
Angestellte	Anzahl						528	484	484	464	403
Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA											
Gesamtkapital ⁵	TEUR	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.805
Anzahl Aktien ⁶	TStück	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.692
Dividende pro Aktie ⁷	EUR	1,00	1,00	1,25	0,90	0,60	0,60	0,35	0,30	0,30	0,35
Börsenkurs am 31.12.	EUR	17,40	24,19	29,35	40,80	26,71	26,71	20,50	10,30	29,60	84,00
Marktkapitalisierung am 31.12. ⁸	TEUR	255.712	355.498	431.330	599.600	392.532	392.532	301.268	151.369	435.004	1.234.128

¹ Einzelne US-GAAP-Angaben wurden an die IFRS-Darstellung angepasst

² Unverzinsliches kurzfristiges Vermögen – unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

³ Working Capital/Umsatz

⁴ Working Capital + Anlagevermögen
⁵ Grundkapital und Festkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters

⁶ bezogen auf das Gesamtkapital

⁷ aktuelles Berichtsjahr vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung

* In der Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten

** Keine Angabe wegen Verrechnung mit dem Anlagevermögen

Mehrjahresübersicht		2008	2007	2006	2005	2004	2004	2003	2002	2001	2000
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung											
Umsatzerlöse											
nach Anwendungsgebieten	TEUR	172.575	159.134	160.676	147.932	128.939	128.180	95.204	91.317	89.422	110.322
Cards & TECURITY®¹	TEUR	100.848	89.154	91.814	86.861	54.850	54.541	39.335	50.651	47.781	48.552
Semiconductor Related Products¹	TEUR	34.905	36.138	39.361	35.564	49.325	48.875	35.619	22.103	24.464	42.427
Traceability	TEUR	17.710	13.956	13.689	10.893	7.390	7.390	5.679	6.641	7.366	8.616
Precision Parts & Systems¹	TEUR	19.424	20.253	16.061	14.789	17.603	17.603	14.680	12.085	10.116	10.981
übrige	TEUR	(312)	(367)	(249)	(175)	(229)	(229)	(109)	(163)	(305)	(254)
nach Regionen	TEUR	172.575	159.134	160.676	147.932	128.939	128.180	95.204	91.317	89.422	110.322
Deutschland	TEUR	43.753	43.233	41.564	44.828	53.360	53.068	45.316	43.369	38.059	33.545
übriges Europa	TEUR	61.063	56.612	40.126	31.471	34.197	34.122	21.175	26.799	24.422	41.482
Afrika	TEUR	10.474	6.819	4.604	3.560	5.428	5.278	2.380	179	947	1.410
Nordamerika	TEUR	14.668	5.449	6.018	13.595	8.302	8.227	4.221	3.392	2.545	6.478
Südamerika	TEUR	2.651	2.661	4.679	8.420	2.136	2.136	403	852	3.740	2.592
Asien	TEUR	40.227	43.905	63.882	46.160	25.382	25.215	21.676	16.766	19.479	25.016
Australien	TEUR	51	822	52	73	363	363	142	123	535	53
übrige	TEUR	(312)	(367)	(249)	(175)	(229)	(229)	(109)	(163)	(305)	(254)
Herstellungskosten des zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	TEUR	(101.851)	(94.931)	(91.406)	(83.518)	(75.365)	(76.205)	(63.007)	(61.370)	(60.758)	(65.662)
von Umsatzerlösen	%	(59,0)	(59,7)	(56,9)	(56,5)	(58,5)	(59,5)	(66,2)	(67,2)	(67,9)	(59,5)
Bruttoergebnis vom Umsatz	TEUR	70.724	64.203	69.270	64.414	53.574	51.975	32.197	29.947	28.664	44.660
von Umsatzerlösen	%	41,0	40,3	43,1	43,5	41,5	40,5	33,8	32,8	32,1	40,5
Betriebsaufwendungen											
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	TEUR	(22.765)	(17.242)	(19.075)	(15.926)	(14.719)	(16.799)	(16.616)	(16.682)	(13.486)	(14.697)
von Umsatzerlösen	%	(13,2)	(10,8)	(11,9)	(10,8)	(11,4)	(13,1)	(17,5)	(18,3)	(15,1)	(13,3)
Forschungs- und Entwicklungskosten	TEUR	(22.731)	(20.280)	(17.081)	(15.264)	(13.048)	(14.006)	(11.392)	(10.761)	(10.244)	(9.854)
von Umsatzerlösen	%	(13,2)	(12,7)	(10,6)	(10,3)	(10,1)	(10,9)	(12,0)	(11,8)	(11,5)	(8,9)
Sonstige betriebliche Erträge²	TEUR	2.335	1.000	1.409	653	1.535	4.447	4.357	3.475	3.549	3.885
von Umsatzerlösen	%	1,4	0,6	0,9	0,4	1,2	3,5	4,6	3,8	4,0	3,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen²	TEUR	(3.326)	(1.270)	(86)	(803)	(104)	*	*	*	*	*
von Umsatzerlösen	%	(1,9)	(0,8)	(0,1)	(0,5)	(0,1)					
EBITDA³	TEUR	31.222	33.477	41.178	39.246	33.662	32.041	14.736	12.635	15.802	30.210
von Umsatzerlösen	%	18,1	21,0	25,6	26,5	26,1	25,0	15,5	13,8	17,7	27,4
EBIT⁴	TEUR	24.237	26.411	34.437	33.074	27.238	25.617	8.546	5.979	8.483	23.994
von Umsatzerlösen	%	14,0	16,6	21,4	22,4	21,1	20,0	9,0	6,5	9,5	21,7
Finanzergebnis											
Finanzerträge	TEUR	3.859	2.970	3.747	2.335	1.048	1.109	1.673	1.101	6.397	5.623
von Umsatzerlösen	%	2,2	1,9	2,3	1,6	0,8	0,9	1,8	1,2	7,2	5,1
Finanzaufwendungen	TEUR	(3.697)	(937)	(171)	(741)	(409)	(415)	(728)	(2.290)	(8.317)	(4.537)
von Umsatzerlösen	%	(2,1)	(0,6)	(0,1)	(0,5)	(0,3)	(0,3)	(0,8)	(2,5)	(9,3)	(4,1)
EBT⁵	TEUR	24.399	28.444	38.013	34.668	27.877	26.311	9.491	4.790	6.563	25.080
von Umsatzerlösen	%	14,1	17,9	23,7	23,4	21,6	20,5	10,0	5,2	7,3	22,7
Ertragsteuern	TEUR	(6.125)	(9.330)	(10.285)	(11.648)	(10.054)	(9.374)	(2.977)	(1.871)	(1.012)	(7.383)
von Umsatzerlösen	%	(3,5)	(5,9)	(6,4)	(7,9)	(7,8)	(7,3)	(3,1)	(2,0)	(1,1)	(6,7)
Ordentliches Ergebnis	TEUR	18.274	19.114	27.728	23.020	17.823	16.937	6.514	2.919	5.551	17.697
von Umsatzerlösen	%	10,6	12,0	17,3	15,6	13,8	13,2	6,8	3,2	6,2	16,0
außerordentlicher Ertrag	TEUR	0	0	0	0	0	0	587	0	0	0
von Umsatzerlösen	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss	TEUR	18.274	19.114	27.728	23.020	17.823	16.937	6.514	3.506	5.551	17.697
von Umsatzerlösen	%	10,6	12,0	17,3	15,6	13,8	13,2	6,8	3,8	6,2	16,0
Veränderung gegenüber Vorjahr											
Umsatz	%	8,4	(1,0)	8,6	14,7		34,6	4,3	2,1	(18,9)	55,3
Bruttoergebnis	%	10,2	(7,3)	7,5	20,2		61,4	7,5	4,5	(35,8)	39,7
EBIT	%	(8,2)	(23,3)	4,1	21,4		199,8	42,9	(29,5)	(64,6)	58,0
EBT	%	(14,2)	(25,2)	9,6	24,4		177,2	98,1	(27,0)	(73,8)	43,4
Ordentliches Ergebnis	%	(4,4)	(31,1)	20,5	29,2		160,0	123,2	(47,4)	(68,6)	28,0
Jahresüberschuss	%	(4,4)	(31,1)	20,5	29,2		160,0	85,8	(36,8)	(68,6)	28,0
Kennzahlen											
Ergebnis je Aktie											
basic	EUR	1,24	1,31	1,90	1,59	1,23	1,17	0,41	0,20	0,35	1,02
voll verwässert	EUR	1,24	1,31	1,90	1,59	1,23	1,17	0,41	0,20	0,35	1,02
Steuerquote zur Ermittlung des Ergebnis je Aktie	%	27,20	34,10	28,70	34,80	37,20	36,87	38,10	45,30	21,60	40,50
Auftragseingang	TEUR	189.169	167.451	161.508	165.001	174.659	174.659	99.308	85.884	93.604	136.255
Auftragsbestand	TEUR	80.848	72.972	79.172	81.672	67.209	67.968	27.794	31.820	48.076	56.436
Personalaufwand	TEUR	61.974	57.732	54.364	49.890	45.044	45.110	39.922	38.093	37.888	39.236
Eigenkapitalrendite vor Steuern	%	16,8	20,1	27,1	27,7	25,2	24,5	9,7	4,9	6,4	24,0
Return on Capital Employed⁶	%	22,3	27,2	35,7	45,4	37,5	34,6	10,2	6,8	8,0	24,3
Kapitalflussrechnung											
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit											
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	TEUR	(6.004)	(3.427)	(17.453)	(21.888)	(14.707)	(21.737)	(7.344)	(1.864)	(9.872)	(4.701)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	TEUR	(14.919)	(16.879)	(13.832)	(10.606)	(9.127)	(9.131)	(8.921)	(10.243)	(6.840)	(8.558)
Liquiditätsveränderung	TEUR	1.112	5.303	(18.085)	(361)	17.059	8.011	(211)	11.291	(1.553)	2.048
Free Cashflow	TEUR	6.331	16.394	2.447	22.726	27.163	27.171	10.590	20.519	(2.156)	(63)
von Umsatzerlösen	%	3,7	10,3	1,5	15,4	21,1	21,2	11,1	22,5	(2,4)	(0,1)

¹ aufgrund ab 2007 erfolgter Umgliederungen mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar

² keine Vergleichbarkeit wegen unterschiedlicher Behandlung zwischen US-GAAP und IFRS

³ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

⁴ Ergebnis vor Zinsen und Steuern

⁵ Ergebnis vor Steuern

⁶ EBIT/(Working Capital + Anlagevermögen)

* keine Angaben, da unter Funktionsbereichen ausgewiesen

TECHNOLOGIEGLOSSAR

Assembly & packaging	Montage und Vergießen von Halbleiter-Bauteilen
Biometrische Verfahren	Verfahren zur Erfassung unveränderlicher Körpermerkmale des Menschen (z. B. Fingerabdruck, Iris-Struktur, Gesichtsgeometrie). Daten, die aus biometrischen Verfahren gewonnen werden, dienen der eindeutigen Identifikation von Menschen
Board-Handling	Verfahren und Systeme für den Transport von Leiterplatten während der industriellen Fertigung und Bearbeitung (z. B. Be- und Entladestationen, Magazin-Puffer-Systeme, Dreh- und Wendestationen, Transportbänder)
Border Crossing	Grenzübertritt (Hard- und Software für eine sichere und schnelle Ein- und Ausreise sowie zweifelsfreie Identifikation von Dokumenten und Personen)
Carrier Tape	Verpackungsgurte aus Kunststoff zum Transport und zur Bereitstellung von Elektronik-Bauteilen
Chip on Board	Aufbringen und/oder Verdrahten von Dice auf Trägermaterial, wie beispielsweise Leiterplatten
Coating & Drying	Beschichtung und Trocknung von Leiterplatten
Converting	Hier: die Weiterverarbeitung des Inlays in Richtung RFID-Etikett oder RFID-Ticket
Data Capturing	Aufnahme und Speicherung biometrischer Merkmale
Data Enrollment	Erfassung und Be- bzw. Verarbeitung von Daten (z. B. Aufnahme eines Bildes und anschließende Optimierung für weitere Zwecke)
Die-Bonden	Platzieren eines kleinen Siliziumchips auf Trägermaterial
Die, Dice	Siliziumkristall, auf dem sich ein einzelner, halbleitertechnisch aufgebauter Mikrocontroller befindet
Die Sorter	Equipment, das „gute Bauteile“ in ein anderes Medium verpackt
Discrete Devices	Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ geringen Stromstärken betrieben werden
Dual Interface Card	Kartentyp, der die Funktion aus kontaktbehalteter und kontaktloser Kartentechnologie vereint
Embossler	Moduleinheit, die es ermöglicht, Benutzerdaten durch Hochprägen auf den Kartenkörper zu bringen
EMV	Bezeichnet eine Spezifikation für Zahlungskarten, die mit einem Prozessorchip ausgestattet sind, und für die zugehörigen Chipkartengeräte (POS-Terminals und Geldautomaten). Die Buchstaben EMV stehen für die drei Gesellschaften, die den Standard entwickelten: Europay, MasterCard und VISA
Flip Chip-Technologie	Wenden der Dice um 180 Grad zum Aufbringen auf Trägermaterial
GSM-Karte	Chipkarte, die eine spezielle Normgröße für den Einsatz in Mobiltelefonen hat; das „Global System for Mobile Communications“ ist ein länderübergreifendes, bodengebundenes Mobiltelefonsystem
Hologramm	Sicherheitsmerkmal, das bei beidäugiger Betrachtung ein dreidimensionales Motiv ergibt
ICAO	Die International Civil Aviation Organization setzt Standards mit Blick auf die Sicherheit, Abwicklung und Effizienz des internationalen Luftverkehrs
Implantation	Einsetzen eines Chips in eine Plastikkarte
Inkjet	Bezeichnung für Tintenstrahldrucker (hier Tintenstrahlverfahren). Der Druckkopf ist mit feinen Düsen versehen, durch die die Tinte auf das jeweilige Medium gesprüht wird
Inlay	Ein Inlay ist Teil eines RFID-Produktes und besteht aus einer Antenne sowie einem damit elektrisch verbundenen RFID Mikrochip. Das Inlay wird zu dem endgültigen RFID-Produkt weiter konvertiert. Entsprechende RFID-Produkte sind beispielsweise Smart Label, RFID-Tickets, kontaktlose Plastikkarten, ePassports usw.
Kavität	Gefräste Vertiefung einer Chipkarte, in die der Chip eingesetzt wird
Kinegramm	Anders als beim Hologramm, das dreidimensionale Elemente besitzt, stellen Kinegramme einen zweidimensionalen Bewegungsablauf dar, der sich je nach dem Winkel der Betrachtung ändert
Kontaktlose Karte	Karte, bei der die Energie- und Datenübertragung berührungslos durch elektromagnetische Felder erfolgt
(Klebefilm-)Lamination	Aufbringen eines hitzeaktivierenden Klebefilms auf die Modulrückseite
Modul	Trägermaterial für einen Die mit darauf angeordneten Kontaktelementen
Mounter	Automaten zur Montage, Anbringung oder Befestigung von Teilen
Personalisierung	„Programmierung“ eines Chipkarten-Moduls mit individuellen Daten. Das Aufbringen visuell sichtbarer persönlicher Daten auf eine Karte, einen Pass oder ein Visa wird auch als „optische Personalisierung“ bezeichnet.
Plug-in	Chipkarte im Kleinformat, die insbesondere im GSM-Bereich Anwendung findet
Plug-Stanzen	Ausstanzen einer kleinen Chipkarte aus einer Norm-Chipkarte für den Einsatz in Mobiltelefonen
Power Devices	Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ hohen Stromstärken betrieben werden
RFID-Chips	Bauteile, die im Hochfrequenzbereich eingesetzt werden
SD (Secure Digital) Card	Sicherheits-Speicherkarten ähnlich der MMC MultimediaCard. Kartenapplikationen, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik, PDA etc. Anwendung finden
Smart Card	Chipkarte, Plastikkarte mit einem Chipmodul
Smart Label	Ultraflache Transponder, bestehend aus Chip, Antenne und Substrat zur Identifikation von Waren und Personen
Smart Ticket/RFID Ticket	Ticket, das aufgrund des implantierten Inlays kontaktlos lesbar ist
Smartmedia-/Multimedia-Karten	Kartenapplikation, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik etc. Anwendung findet

Oberflächenmontierte Bauelemente. Bezeichnung für Bauelemente die direkt und ohne Bohrlöcher auf eine Platine gelötet werden. Durch den Einsatz von SMD-Bauelementen kann die Packungsdichte von elektronischen Schaltungen wesentlich erhöht werden

Das Wort „Tag“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Schild oder Kennzeichnung. RFID-Transponder werden auch als Tags bezeichnet

Produktionssystem von Mühlbauer zur Herstellung von Smart Inlays (Smart Inlay = Antenne mit funktionsfähigem Chip)

Bezeichnung des Marktes für technologisch anspruchsvolle und sicherheitsrelevante Komplettlösungen. Entstanden aus den beiden englischen Begriffen Technology und Security

Testen, Beschriften und Verpacken von Halbleiterbauteilen zur Weiterverarbeitung

Verfolgung und Rückverfolgung von Einheiten vom Rohmaterial bis zum Endprodukt

Antenne, die sich innerhalb eines Smart Labels zwischen flexiblen Trägerschichten befindet

Schlüsselfertige Gesamtlösungen

Schutz des Chips und seiner Drahtverbindung durch das Aufbringen von Vergussmasse auf der Chiprückseite
Verifikation, Überprüfung der Richtigkeit. Es wird überprüft, ob der Benutzer eines Ausweises auch der rechtmäßige Besitzer ist

Messen und Kontrollieren von Komponenten mittels Kamerasystem mit der entsprechenden Software

Laden eines Betriebssystems auf einen Chip

Sehr dünne Halbleiterscheibe aus Silizium, aus der viele einzelne Chips hergestellt werden können; der Wafer wird gesägt, wodurch die so genannten Dice definiert werden

Auf einer Wafer-Basis erstellte, fertige Bauteile, die noch Folgeprozessen unterzogen werden können

Vollautomatischer Prozess der Verdrahtung von Dice mit Trägermaterial

SMD (Surface Mounted Device)

Tag

TAL (Tag Assembly Line)

TECURITY®

Testing & Packing

Traceability

Transponder

Turn-key Solutions

Vergießen

Verification

Vision-Technologie

Vorpersonalisierung

Wafer

Wafer Level Package

Wire Bonden

FINANZGLOSSAR

Sie bildet die Finanzpositionen einer Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres ab und ist Teil des Konzernabschlusses. Die Bilanz zeigt die Mittelherkunft und Mittelverwendung einer Gesellschaft

Liquide Mittel plus Wertpapiere des Umlauf- und Finanzanlagevermögens

Umsatzerlöse abzüglich Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Eingesetztes Kapital einer Periode, bestehend aus dem Working Capital plus dem Restbuchwert des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen)

Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen innerhalb eines Geschäftsjahres. Der Cashflow ist Teil des Konzernabschlusses und zeigt für einen bestimmten Zeitraum, aus welchen Quellen sich eine Gesellschaft finanziert und wofür die Zahlungsmittel verwendet wurden, gegliedert nach betrieblicher Geschäftstätigkeit (Mittel, die durch Verkauf von Produkten und Dienstleistungen generiert wurden), Investitionstätigkeit (Mittelabfluss einer Gesellschaft, um das zukünftige Wachstum zu sichern) und Finanzierungstätigkeit (Mittelzufluss aus der Aufnahme von Eigen- und Fremdkapital bzw. Mittelabfluss durch die Ausschüttung an Anteilseigner oder die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten)

Maß zur Bestimmung der Pensionsverbindlichkeit. Die DBO ist der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) zu einem bestimmten Zeitpunkt ermittelte Verpflichtungsumfang von sowohl verfallbaren als auch unverfallbaren Pensionsansprüchen der Versorgungsberechtigten unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen. Der ermittelte Barwert wird in Höhe der zu diesem Zeitpunkt verdienten Leistungen des Versorgungsberechtigten berücksichtigt

Instrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und von den Preisschwankungen/-erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (z. B. Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet

Kodex der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“, der die Vorgaben und Empfehlungen für gute Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland zusammenfasst

Earnings Before Interest and Taxes. Bei Mühlbauer ist das EBIT die Kennzahl, mit der sie die operative Ertragskraft bewertet

Eine Kennzahl zur Bestimmung der operativen Ertragskraft, die das EBIT im Verhältnis zum Umsatz darstellt

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation. Das hierbei um Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisation von immateriellen Wirtschaftsgütern erweiterte EBIT hat Cashflow-Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen ähnlich wie bei der indirekten Cashflow-Berechnung zum Konzernjahresüberschuss hinzuaddiert werden. Das EBITDA wird häufig für junge, wachstumsstarke Unternehmen oder Unternehmen mit außergewöhnlich hohem Abschreibungsbedarf als Kennzahl verwendet, die gegebenenfalls negative Konzernjahresüberschüsse erwirtschaften

Zeigt den Anteil des Eigenkapitals in der Finanzierungsstruktur einer Gesellschaft, berechnet aus dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme

Das unverwässerte Konzernergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend einer

Bilanz

Brutto-Cash-Position

Bruttoergebnis vom Umsatz

Capital Employed

Cashflow

Defined Benefit Obligation (DBO)

Derivate

Deutscher Corporate Governance Kodex

EBIT

EBIT-Marge

EBITDA

Eigenkapitalquote

Ergebnis je Aktie

gesondert ermittelten Steuerquote auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum (Quartal oder Geschäftsjahr) ausstanden, dividiert wird. Das verwässerte Konzernergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Aktienoptionen, zugeteilte Aktienrechte und Wandelschuldverschreibungen ausgeübt bzw. gewandelt würden, dividiert wird

Financial status

Differenz zwischen den pensionsbezogenen Defined Benefit Obligation (DBO, s. o.) und des Marktwerts zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienenden und abgesonderten Planvermögens (Plan Assets) zu einem bestimmten Zeitpunkt

Free Cashflow

Der für den Netto-Zahlungsmittelbestand relevante Saldo des Mittelzuflusses bzw. -abflusses aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste und Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Stellt den Erfolg der Geschäftstätigkeit einer Gesellschaft während des Berichtszeitraums dar und ist Teil des Konzernabschlusses. Die GuV folgt dem Umsatzkostenverfahren und zeigt die wesentlichen Kostenblöcke nach ihrer Funktionalität

Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert)

Immaterieller Vermögensgegenstand, der im Rahmen einer Unternehmensakquisition entstehen kann. Er stellt den Betrag dar, mit dem der Kaufpreis (die Kosten) für eine erworbene Gesellschaft den angenommenen Marktwert der erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten übersteigt. Nach US-GAAP wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht über eine Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern bei einer eventuellen Wertminderung durch eine außerplanmäßige Abschreibung reduziert. Die Überprüfung des Wertes erfolgt mindestens einmal jährlich

IFRS/IAS

International Financial Reporting Standards; international geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse und zur Erfüllung der Informationserwartungen von Investoren und anderer Abschlussadressaten durch höhere Transparenzgebung. Die einzelnen Paragraphen der IFRS nennen sich IAS (International Accounting Standards). Mühlbauer stellt den Konzernabschluss seit 2005 gemäß den Vorgaben der IFRS/IAS auf

Latente Steuern

Da die steuerliche Gesetzgebung des Öfteren von den handelsrechtlichen Vorgaben abweicht, können Unterschiede zwischen (a) dem zu versteuernden Einkommen und dem handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und (b) der steuerlichen Bemessungsgrundlage von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen Buchwerten entstehen. Eine latente Steuerverbindlichkeit und der zugehörige Aufwand entstehen aus dem Einkommen, das bereits handelsrechtlich, jedoch nicht steuerrechtlich erfasst ist. Umgekehrt entsteht eine latente Steuerforderung, wenn der Aufwand erst in Zukunft steuerlich abzugsfähig ist, jedoch handelsrechtlich bereits erfasst wurde

Marktkapitalisierung

Darunter versteht man den Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich bei Mühlbauer aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der aus der Division des Gesamtkapitals (18.810.976 EUR) mit dem Nennwert je Aktie von 1,28 EUR resultierenden Aktiensumme

Netto-Cash-Position

Brutto-Cash-Position minus kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten

Pension expense (Pensionsaufwand)

Betrag, der in der Gewinn- und Verlustrechnung realisierten Pensionskosten. Sie setzen sich zusammen aus dem Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche, dem Zinsaufwand, der erwarteten Rendite des Planvermögens, dem Tilgungsbetrag für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, dem Tilgungsbetrag für rückwirkende Pensionsplanänderungen sowie dem Tilgungsbetrag für eine evtl. Unterdeckung aus der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (revised 1998)

Planvermögen

Vermögenswerte eines externen Versorgungsträgers, die ausschließlich dem Versorgungszweck dienen, dem Zugriff anderer Unternehmensgläubiger entzogen sind und nur dann an die Gesellschaft zurückfließen können, wenn sie zur Erstattung von direkten Rentenzahlungen verwendet oder für den Versorgungszweck nicht mehr benötigt werden

Risikomanagement

Systematische Vorgehensweisen, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung und -verringerung auszuwählen und im Unternehmen umzusetzen

ROCE

Return On Capital Employed; stellt das EBIT dem eingesetzten Kapital einer Periode gegenüber, wodurch die Ertragskraft des Gesamtkapitals ermittelt wird

Sicherungsgeschäft

Absicherung der Zins- und/oder Währungsrisiken von einzelnen oder mehreren Grundgeschäften; die Absicherung kann durch derivative Finanzinstrumente erfolgen

Stock Options

Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an Mitarbeiter ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens bei Erreichen bestimmter Ziele zu bestimmten Konditionen zu erwerben

Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, kurzfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen

Umlaufvermögen

Working Capital

Errechnet sich aus dem nicht zinstragenden Umlaufvermögen abzüglich der kurzfristigen, nicht zinstragenden Verbindlichkeiten. Es bringt zum Ausdruck, welcher Teil des Umlaufvermögens für ein Unternehmen arbeitet (sprich: Umsätze generiert), ohne im engeren Sinne Kapitalkosten zu verursachen. Ein niedriges Working Capital ist aus dieser Perspektive folglich positiv zu werten, da Lieferanten des Unternehmens Umsätze mitfinanzieren

Working Capital Intensität

Eine Kennzahl zur Bestimmung des für ein Unternehmen arbeitenden Umlaufvermögens im Verhältnis zum Umsatz

IMPRESSUM:

Herausgeber: Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, Josef-Mühlbauer-Platz 1, 93426 Roding

Druck: Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied

Fotos: Mühlbauer AG, Metro AG

Weitere Informationen: Dieser Geschäftsbericht bezieht sich auf den Konzern. Der Jahresabschluss nach HGB für die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist auf der Internet-Homepage verfügbar und kann auf Anfrage bezogen werden.



Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

Hauptsitz: Josef-Mühlbauer-Platz 1
93426 Roding, Deutschland
Telefon +49-9461-952-0
Telefax +49-9461-952-1101

Kontakt Investor Relations:
investor-relations@muehlbauer.de
Telefon +49-9461-952-1653
Telefax +49-9461-952-8520

Besuchen Sie uns im Internet:
www.muehlbauer.de